Schulinterner Lehrplan
Städtisches Gymnasium Olpe –
Sekundarstufe I

Kunst

(Fassung vom 22.6.2022)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 9

2.1 Unterrichtsvorhaben.....10

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 52

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 114

2.4 Lehr- und Lernmittel 117

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 118

4 Qualitätssicherung und Evaluation 120

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Entwurf Stundentafel G9 SGO

Fach	5.I	5.II	6.I	6.II	7.I	7.II	8.I	8.II	9.I	9.II	10.I	10.II	Summe
Deutsch	5	5	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	22
Geschichte[1]			2	2	2	2	2	2			2	2	8
Erdkunde[1]	2	2					1	1	2	2	2	2	7
Wirtschaft-Politik[1]			2	2	2	2	2	2			2	2	8
Mathematik	4	4	5	5	4	4	3	3	3	3	3	3	22
Biologie[1, 2]	2	2	1	1			2	2			2	2	7
Chemie[1, 2]					2	2	2	0	2	2	2	2	7
Physik[1, 2]			2	2				2	2	2	2	2	7
Informatorische Bildung[2]	2						1	1					2
Englisch	5	5	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	22
Französisch/Latein					4	4	4	4	4	4	3	3	15
Kunst[1, 3]	0	2	2	2	1	1	2	2	2	2	1	1	9
Musik[1, 3]	2	2	2	2	2	2			2	2			8
Religion/Praktische Philosophie	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12
Sport	3	3	4	4	4	4	3	3	2	2	2	2	18
Ergänzungsstunden	3	3											3
Wahlpflichtunterricht[4]									3	3	3	3	6
SUMME WOCHENSTUNDEN	30	30	30	30	31	31	30	30	30	30	32	32	183
Ergänzungsstunden	Biologie (NW)												
	Methoden/Bilingual												
	Methoden/Bilingual												

Stand: 30.10.2019

Rund um den Kunstunterricht herum

Rund um unseren Kunstunterricht herum ….

…haben wir auf unserer Homepage ein Kunst-Padlet, wo regelmäßig neue Einzel-Arbeiten und Unterrichtsbeispiele aus den verschiedenen Jahrgangsstufen gepostet werden sowie ein Ausstellungs-Archiv, in dem wir ältere Arbeiten aus den vergangenen Jahren zeigen.

…stellen wir unsere Schülerarbeiten bei uns in der Schule und auch außerhalb aus, um den Arbeiten einen Rahmen zu bieten, Anerkennung in der Öffentlichkeit zu schaffen und Schüler, Lehrer, Eltern und Besucher mit aktueller Kunst zu konfrontieren. Dazu gehörten zuletzt auch die Ausstellungen „Augen auf“ in der Sparkasse Olpe im Juli 2019 oder die zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Frauen helfen Frauen“ im März 2018.

…kooperieren wir mit außerschulischen Partnern in Zusammenhang mit unseren Projektkursen. Dazu gehört auch das Projekt zum Thema „Toleranz und Individualität“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Olpe im Juni / Juli 2019.

…gestalten wir unsere Schule aktiv mit (Kunst im öffentlichen Raum: Kubistisches Boot in der unteren Pausenhalle, Metallschrottskulpturen im Innenhof, Graffitis im Treppenhaus, Mensabild), um sie zu einem Ort der Identifikation zu machen und zu individualisieren.

…haben wir für unsere Projekte anspruchsvolle Partner, die uns tatkräftig unterstützen (Sparkasse, Förderverein des SGO, Stadt, …).

…findet fächerübergreifender Unterricht statt (Deutsch, Biologie, Musik, Literatur…), um Bühnenbilder / Plakate / Flyer / Requisiten zu gestalten.

…besuchen wir aktuelle Kunst-Ausstellungen in der näheren und weiteren Umgebung.

Durch den Kunstunterricht (wie zum Beispiel zum Thema Werbung, Plakatgestaltung) und unsere außerschulischen Aktivitäten werden unsere Schülerinnen und Schüler zu aufgeklärten, weltoffenen und verantwortungsbewussten Verbrauchern erzogen.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule angegeben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besondereren Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, die Schülerinnen und Schüler zu weltoffenen, verantwortungsbewussten und selbstbestimmten Bürgern zu erziehen sowie Werte im Sinne einer demokratischen Grundhaltung zu vermitteln und zu verwirklichen.

Die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers versucht der Kunstunterricht in allen fachlichen, künstlerischen sowie emotionalen und sozialen Bereichen, optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Beispielsweise finden Ausstellungen zum Nationalsozialismus in Kooperation mit dem Fach Geschichte statt.

Verankerung des Leitbilds in den Fachcurricula G9			
Werte unseres Leitbilds	**1. Verantwortung für sich und das eigene Handeln** a) Wissen fördern und Leistung wertschätzen b) selbstständiges Lernen c) reflektierter Umgang mit Medien d) aktiver, kritischer Umgang mit Medien und Gegenständen	**2. Verantwortung für die Gemeinschaft** a) Schule als gemeinsamer Ort b) Akzeptanz gemeinsamer Regeln c) Wertschätzendes Miteinander d) Respekt und Anerkennung e) sich einbringen	**3. Toleranz und Mitmenschlichkeit im Umgang miteinander** a) Vorurteilsfreiheit b) Anerkennung von Vielfalt c) friedliches Miteinander d) Horizonte öffnen e) interkulturelle Handlungskompetenz f) soziale Fähigkeiten fördern g) Dialogfähigkeit für das Reden miteinander h) Freiheit im Rahmen von Richtlinien und Regeln

Zurzeit wird ein fächerübergreifendes Medienkonzept entwickelt.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hier tragen zum Beispiel die Arbeit an Kunstausstellungen zu Themen wie „Frauen im Wandel der Zeit“ oder „Augen auf“ ebenso bei wie die Teilnahme an (internationalen) Wettbewerben, beispielsweise zum Thema „Glück“. Auch Das Angebot von Projektkursen unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.
Nicht nur dadurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.[1]

Das pädagogische Ziel einer ganzheitlichen Bildung der Persönlichkeit findet sich im Kunstunterricht besonders wieder. Es geht nicht nur um die künstlerisch praktische Erfahrung und Sensibilisierung des und am eigenen Körper(s), sondern auch um die Reflexion von Welt- und Lebensanschauungen im Sinne von Toleranz und Offenheit. Zudem werden entwicklungsbedingte Voraussetzungen einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten oftmals individuell und auf dem eigenen Niveau an unterschiedlichen Aufgabenstellungen und erreichen individuelle Ergebnisse.

Im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden werden die Unterrichtsthemen sowie die Projektthemen mit der realen, modernen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler verknüpft. Auch die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil wird hier gefördert.

Jede Schülerin / jeder Schüler soll dazu befähigt werden, das eigene Ich in all seinen Dimensionen kennenzulernen, seine Potentiale zu nutzen, das eigene Handeln zu reflektieren, Zukunftsperspektiven zu entwickeln und gesteckte Ziele verantwortungsvoll zu verfolgen. Dies geschieht im Kunstunterricht handlungsorientiert.

Verantwortung kann wahrnehmen, wer über Selbstvertrauen und Vertrauen in die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügt. Wir erreichen dies, indem wir...

... durch unser vielschichtiges unterrichtliches- und außerunterrichtliches Angebot den Einzelnen beim Erwerb von Grundlagen- und Fachwissen fördern und fordern,

... Methoden zum selbstständigen Lernen und zur kritisch-reflektierenden Teilhabe an der modernen zunehmend digitalisierten Informationsgesellschaft vermitteln,

… einen aktiven und kritischen Umgang mit Medien und Gegenständen einfordern und

---

1 Vgl. KLP G 9 Kunst

... durch leistungsbezogene und soziale Angebote Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl stärken.

Verantwortung für die eigene Person beinhaltet, das eigene Ich in all seinen Dimensionen kennenzulernen, seine Fähigkeiten zu nutzen, das eigene Handeln zu reflektieren, Zukunftsperspektiven zu entwickeln und gesteckte Ziele beharrlich zu verfolgen. Wir fördern diese Bereitschaft, indem wir...

... eine ganzheitliche Lebensperspektive vermitteln,

... durch Lob und Anerkennung zu einer positiven Arbeitshaltung und Einsatzbereitschaft motivieren,

… durch die Arbeit an inner- und außerschulischen Projekten verdeutlichen, was jeder Einzelne für unsere Gemeinschaft tun kann und dieser eine reflektierte Denkweise fördern und voran bringen kann und damit die Zukunft und das Leben der nachfolgenden Generationen nachhaltig im Sinne eines offenen Lebens in Toleranz und Freiheit beeinflussen kann und

... eine aktiv-kritische Anspruchshaltung fördern, die die eigene Person einschließt.

Verantwortung in Gemeinschaft wahrzunehmen erfordert Toleranz, Zuverlässigkeit, Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft. Wir erreichen dies, indem wir...

... Schule als gemeinsamen Ort des Lebens und Lernens aller am Schulleben Beteiligten verstehen und das Lernen und Lehren als einen gemeinsam zu gestaltenden Prozess begreifen,

... einen höflichen und respektvollen Umgang miteinander und einen pfleglichen Umgang mit Gegenständen und Einrichtungen praktizieren,

… durch das alltägliche Miteinander Teamfähigkeit entwicklen und

... diese Prinzipien der Verantwortlichkeit auch in außerunterrichtlichen Handlungszusammenhängen umsetzen.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Es handelt sich um ein Ganztagsgymnasium im städtischen Raum. Die Schule ist vierzügig und mit Lehrkräften der Fächer Kunst und Musik personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.
Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule verfügt über drei Fachräume, zwei Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume sowie einen Lagerraum. In der Schule steht der Fachkonferenz Kunst ein Farbdrucker im Sekretariat zur Mitbenutzung zur Verfügung.
Die Fachräume sind ausgestattet mit

- A 35: einem Lehrer/innenarbeitsplatz mit Laptop, Beamer und fahrbarer Projektionswand,
- A 30: einem Lehrer/innenarbeitsplatz, einer großen Projektionsfläche mit Apple TV Anschluss, woran ein IPad / Tablet angeschlossen werden kann,
- Werkraum Pestalozzi-Gebäude: einem Lehrer/innenarbeitsplatz mit Tafel,
- einem Netzwerkzugang mit WLAN,
- einem zusätzlichen Beamer,
- 2 fahrbaren und einem feststehendem Trockenständer,
- einer Druckpresse für Tiefdruck,
- je zwei Waschbecken mit Rollcontainern für Pinsel, Wasserbehälter usw.
- Schränken für Materialien sowie Regalen,
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe)
- A 35: einer Verdunkelung,
- Tafel/Whiteboard/Pinnwand,
- Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können,
- Werkraum, u. A. für InklusionsschülerInnen.

Die Fachschaft Kunst hat mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und im Einvernehmen mit der Schulleitung BYOD kontraktiert.

Verfügbar sind zudem in der Schule

- ein Klassensatz grafikfähiger Tablets.

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einer Licht- und Tonanlage.
Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Busunternehmen gut erreichbar. Die Fachschaft strebt daher an, in Unterstufe / Mittelstufe und Oberstufe jeweils einen Museumsbesuch durchzuführen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen werden durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen. Persönliche, gesellschaftskritische oder politische Themen spielen hier eine

bedeutende Rolle, im Unterricht oder in Zusammenhang mit Projekten und Kunstausstellungen.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und –materialien wie Analysekriterien, Arbeitsblätter, Recherchen oder Kurzfilme sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus wird die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen berücksichtigt und gefördert.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Es bestehen Kooperationen mit der Sparkasse Olpe, in der wir Werke ausstellen können, der Stadt, mit der beispielsweise Aktionen beim Stadtfest geplant und durchgeführt werden wie beispielsweise Aktionen zum Thema „Toleranz“, mit der Buchhandlung Dreimann, in der beispielsweise Schülerwerke zu Bücherinhalten ausgestellt werden oder der Frauenberatungsstelle, mit der in regelmäßigen Abständen Kunstausstellungen, zum Beispiel am Weltfrauentag geplant werden. In Kooperation mit der Volksbank nehmen Schülerinnen und Schüler zum Beispiel am Internationalen Kunstwettbewerb teil, was zu künstlerischer Betätigung aus außerunterrichtlichen Gründen motiviert und die künstlerische Arbeit zudem auch von außen wertschätzt. Ebenso nimmt die Schule an verschiedenen anderen aktuellen, kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerben teil, die im Unterricht angelehnt an den Lehrplan Berücksichtigung finden und entsprechend vorbereitet werden. Hier besteht gegenseitiges Interesse, politische, gesellschaftliche und gesellschaftskritische Themen kritisch zu beleuchten oder zu unterstützen beziehungsweise auszubauen. Hierzu gehören u. A. Rechtsradikalismus, Toleranz, Gewalt, die Bedeutung von Frauen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit*, *Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

5.2

UV	**Titel**	**Ustd.**
1	„Wer bin ich? – Eine künstlerische Auseinandersetzung mit sich selbst. (5. Jg., 2. HJ, UV 1)“	8 – 10
2	„Farbe, Farbbeziehungen & Farbeigenschaften – Farben mischen, anwenden & sinnvoll nutzen. (5. Jg., 2. HJ, UV 2)“	12 – 14
3	„Punkt, Linie, Fläche – Graustufen, Schraffuren & Muster schaffen interessante Figuren und Bildkompositionen. (5. Jg., 2. HJ, UV 3)“	14 – 16

6.1

UV	**Titel**	**Ustd.**
4	„Schrift & Schriftgestaltung im Raum – eine ästhetische Herausforderung. (6. Jg., 1. HJ, UV 4)“	12 – 14
5	„Tiere, Monster, Märchen und andere Fantasiewelten – Raumillusionierende Mittel. (6. Jg., 1. HJ, UV 5)“	14

6.2

UV	**Titel**	**Ustd.**
6	„Zufall, Emotion und Traum – Drucktechniken mit unterschiedlichen Materialien. (6. Jg., 2. HJ, UV 6)“	14
7	„Fantasiewelten: Masken, Monster und Designerstücke – Dreidimensionale Gestaltungen und Reliefs. (6. Jg., 2. HJ, UV 7) “	10
8	„Schlösser, Häuser, Hütten – Gestaltung einer Architektur aus Papier, Pappe oder Hölzern im soziokulturellen Kontext. (6. Jg., 2. HJ, UV 8)“	8
9	„Lesezeichenwettbewerb der 6. Klassen – Ein Lesezeichen für die neuen 5er als Willkommensgeschenk. (6. Jg., 2. HJ, UV 9)“	4
10	„Was steckt in Dir? – Film, Aktion und Dokumentation im Kunstunterricht am Beispiel eines selbst gewählten Projekts. (6. Jg., 2. HJ, UV 10)“	6

7.1 & 7.2

UV	Titel	Ustd.
1	„Unbewusste Botschaften – Produkte in der Werbung anpreisen. (7. Jg., 1. HJ, UV 1)“	12
2	„Verrückte Kunst in Bewegung – Pop-Art und Op-Art. (7. Jg., 1. HJ, UV2)“	12
3	„Farbkontraste – Lebenswelten starker Farben. (7. Jg., 2. HJ, UV3)“	12

8.1

UV	Titel	Ustd.
4	„Bewegung und Bewegungsillusionen in zeichnerischen / malerischen und digitalen Gestaltungen“ – Modedesign, Idole in Bewegung, Sportdarstellungen und Körperbewegungen, Tanzvideos, Spots / Werbespots. (8. Jg., 1. HJ, UV 4)	
5	„Bewegung und Bewegungsillusionen in plastischen & digitalen Gestaltungen“ – Modedesign, Idole in Bewegung, Sportdarstellungen und Körperbewegungen, Konstruktionen aus Draht / Skulpturen. (8. Jg., 1. HJ, UV 5)	

8.2

UV	Titel	Ustd.
6	„Rollenverständnisse und die Manipulation durch Medien (z. B. Film, TV, Internet, …)“ – Plakatgestaltung, Collagen / Assemblagen / Montagen, Spots, soziale Medien & Plattfomen der Präsentation, Urheber- und Nutzerrechte. (8. Jg., 2. HJ, UV 6)	
7	„Perspektivische Mittel der Raumdarstellung: Licht und Schatten, Farb- und Tonwerte, Verkürzung, Überdeckung, Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie – Asymmetrie, Schraffur- und Kritzeltechniken und Wirkungen durch Linien, Schachbrettmuster, Figur-Raum-Beziehungen, Körper- und Schlagschatten. (8. Jg., 2. HJ, UV 7)	

9.1

UV	Titel	Ustd.
8	Erste (Vor-)Übungen zum perspektivischen Zeichnen & Entwerfen – Grundlagen architektonisches Zeichnen I Eine Annäherung ans das Thema „Perspektive“: senkrechte Parallelprojektion, Grundriss, Aufriss, Seitenriss, Längsschnitt, Querschnitt, Maßstabperspektive, Modellbau, Würfel in verschiedenen Perspektiv	
9	Grundlagen der Perspektive & der architektonischen Zeichnung II: Linearperspektive, Vogel-/ Luftperspektive, Fluchtpunktperspektive / Zentralperspektive, Parallelperspektive, Kavalierperspektive, Isometrie, Dimetrie, „richtige“ und „falsche“ perspektivische Systeme, optische Täuschungen durch Perspektive	

9.2

UV	Titel	Ustd.
10	(Analoge) Gebäude- & Wohnraumgestaltung, Design, Möbeldesign / Innenarchitektur und Architektur besonderer Gebäude: Kirchen, Kloster, Schlösser	
11	Geplante und zufällige Farb- und Gegenstandsbeziehungen – Experimentelles Arbeiten mit Farben und Formen in Bezug auf Malereien und Druckverfahren: Techniken des Farbauftrags und deren Wirkung, farbenbestimmte und Tonwerte Farbgebungen, Gegenstandsfarbe und Erscheinungsfarbe, Symbolfarben und Ausdrucksfarben, experimentelles Arbeiten mit Farben und Formen, aleatorischen Verfahren der Bildfindung, Zufallsverfahren	

10.1 & 10.2

UV	Titel	Ustd.
12	Perspektive & Design – futuristische Objekte, Projekte und Zukunftsvisionen: Darstellen, Malen, Zeichnen von (Traum-)Häusern, Städten, Zimmern, Möbelstücken, Alltagsgegenständen, Autos, Maschinen, zum Beispiel auch mit digitalen Apps	
13	Grundlagen der Perspektive & der architektonischen Zeichnung II – Fluchtpunkte und Fluchtlinien in Kunstwerken: Erstes Erstellen von Kompositionsskizzen, Einzeichnen von perspektivischen Mitteln in Bildern, Richtungsbezüge, Analyse von Ordnungsprinzipien in Bildern, Zentralperspektive in Bildern (z. B. der Renaissance), Zeichnungen mit 2 bis 3 Fluchtpunkten	

Jahrgangsstufe 5.2

Unterrichtsvorhaben 1:

„Wer bin ich? – Eine künstlerische Auseinandersetzung mit sich selbst.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm; Motivgestaltung, Bildausschnitt);
Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (Bildorganisation, Attribute, ...)

Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung).

Zeitbedarf: ca. 8 - 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 2:

„Farbe, Farbbeziehungen & Farbeigenschaften – Farben mischen, anwenden und sinnvoll nutzen."

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung, Imagination bezogen auf eine Leitgedanke gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwerfen und gestalten planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen.
Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld / Landschaften (evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen).

Zeitbedarf: ca.12 – 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 3:

„Punkt, Linie, Fläche – Graustufen, Schraffuren und Muster schaffen interessante Figuren und Bildkompositionen!“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei / Zeichnung > Grafik: Narration, Fiktion / Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Ballung, Reihung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien, zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur, Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Graustufen erlernen und im Raum anwenden, Punkte, Muster und Schraffuren in Bildkonzeptionen (fiktiv) verwenden, Einlinienzeichnung, erste Bildideen einer Grafik umsetzen.

Zeitbedarf: ca. 14 – 16 Ustd.

Jahrgangsstufe 6.1

Unterrichtsvorhaben 4:

„Schrift und Schriftgestaltung im Raum – eine ästhetische Herausforderung.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche: Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik / Malerei: Expression, Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumgestaltung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
-

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen / Assemblagen / Montagen,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für die angestrebte Bildwirkung,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Zwei- und dreidimensionale Buchstaben- und Schriftgestaltung, Bedeutung der Größe, Form, Farbe und des Aussehens der Schriften und Schriftarten, Kalligrafie und historische Zusammenhänge sowie künstlerische Verfahren.

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 5:

„Tiere, Monster, Märchen und andere Fantasiewelten – Raumillusionierende Mittel.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche: Farbe, Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei / Grafik: Narration, Fiktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Einleitende Übungen zu raumillusionierenden Zeichen- und Maltechniken, Systematisierung grundlegender Mittel der Raumillusionierung; alle drei Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen, Materialmischtechniken.

Zeitbedarf: ca.14 Ustd.

Jahrgangsstufe 6.2

Unterrichtsvorhaben 6:

„Zufall, Emotion und Traum – Drucktechniken mit unterschiedlichen Materialien."

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,
- bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Material, Form, Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Grafik: Expression, Fiktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),

- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchungvon linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -Beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Zufallsverfahren und unterschiedliche Drucktechniken mit unterschiedlichen Materialien, um Emotionen und die Empfindungen bei Träumen wieder zu geben. Serielle Drucktechniken und -verfahren.

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 7:

„Fantasiewelten: Masken, Monster und Designerstücke – Dreidimensionale Gestaltungen und Reliefs.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- (erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale & soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Plastik > Fiktion/Vision, Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen / Assemblagen / Montagen,
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Relief-Maske aus Pappe, Monsterdarstellungen, z. B. aus Müll oder Pappmascheé und individuelle Designerstücke: Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 8:

„Schlösser, Häuser, Hütten – Gestaltung einer Architektur aus Papier, Pappe oder Hölzern im soziokulturellen Kontext.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- begründen einfache Deutungsansätze zu Bidlern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum: Form, Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Personale/soziokulturelle Bedingungen: historische und soziokulturelle Einflüsse
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Architektur: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Matrialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar oder nicht korrigierbar),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen / Assemblagen / Montagen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu den Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse),
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

<u>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</u>
Historischer und soziokultureller Vergleich von Wohnunterkünften und Wohnumständen je nach Kultur sowie Elternhaus und Auseinandersetzung mit der architektonischen Bauweise eines Schlosses, Hauses, einer Hütte.

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 9:

„Lesezeichenwettbewerb der 6. Klassen – Ein Lesezeichenfür die neuen 5er als Willkommensgeschenk. Ein fächerübergreifendes Projekt mit dem Fach „Deutsch“.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder funktionsfähigen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine Leitgedanke gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren eigene und fremde Bilder sachangemessen ihren wesentlichen Merkmalen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche: Farbe > Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Personale / soziokulturelle Bedingungen: historische und soziokulturelle Einflüsse
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Malerei / Grafik: Narration, Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beuwrteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen,

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Erstellung eines Lesezeichens in Bezug auf eine konkrete Aufgabenstellung, die jedes Jahr wechselt. Auf der Rückseite wird ein Spruch gestaltet, der zum Lesen motivieren soll. Der Vorschlag geht in den Wettbewerb ein, das ausgewählt Lesezeichen wird gedruckt und vervielfältigt und als Willkommensgeschenk für die neuen 5er am Sextanernachmittag überreicht.

Zeitbedarf: ca. 4 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 10:

„Was steckt in Dir? – Film, Aktion und Dokumentation im Kunstunterricht am Beispiel eines selbst gewählten Projekts.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine Leitgedanke gestalterische Fragestellung,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Zeit / Raum > Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale / soziokulturelle Bedingungen > historische und soziokulturelle Einflüsse
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Film / Aktion > Narration, Persuasion, Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Matrialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd, verfremdend,

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Aktion, Dokumentation und Erstellung eines Films mit einer persönlichen Persuasion. Diese Aktion kann mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden sein.

Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.

Jahrgangsstufe 7.1

Unterrichtsvorhaben 1:

„Unbewusste Botschaften – Produkte in der Werbung anpreisen.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbedingten auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche / Zeit / Raum: Form, Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale / soziokulturelle Bedingungen: historische und soziokulturelle Einflüsse
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Film / Aktion und Malerei / Grafik: Narration, Persuasion, Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel einer gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren- auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und addressatenbezogene Präsentationen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen das Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzerrechts (u. a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Addressatenbezogenheit,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funkionen,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Die SuS sollen zwei Logos zweier Marken miteinander verknüpfen, ein Werbeplakat für ein Produkt erstellen und das Produkt selbst als Gegenstand designen. Es könnte ein Werbefilm mit einer App erstellt werden und ggf. mit einer Aktion verbunden werden, zum Beispiel „Schule gegen Rassismus“.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 7.1

Unterrichtsvorhaben 2:

„Verrückte Kunst in Bewegung – Pop-Art und Op-Art.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbedingten auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.
-

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexterner Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche / Zeit / Raum: Form > Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei / Grafik: Fiktion / Vision > Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel einer gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsprinzip,
- planen und realisieren- auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und addressatenbezogene Präsentationen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktionen utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),

- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen das Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzerrechts (u. a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Addressatenbezogenheit,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funkionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS malen eine bekannte Persönlichkeit im Stil der Pop-Art, drücken Emotionen aus, erfinden Op-Art-Werke und -Postkarten.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 7.1

Unterrichtsvorhaben 3:

„Farbkontraste – Lebenswelten starker Farben."

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbedingten auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.
-

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexterner Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche / Zeit / Raum > Form > Farbe > Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (kombinierend, zitierend) > adressatenbezogene Formen des Präsentierens
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Malerei / Grafik > Fiktion / Vision > Persuasion > Narration > Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel einer gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- gestalten zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren- auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und addressatenbezogene Präsentationen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- Realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen das Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzerrechts (u. a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Addressatenbezogenheit,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funkionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS erproben künstlerische Verfahren des Farbauftrags und der Nutzung von Farben innerhalb verschiedener Lebenswelten: Zusammenhänge zur Musik, im Expressionismus sowie im Comic, beispielsweise in Bezug auf Mangas, Emotionen zum Ausdruck bringen sind Möglichkeiten.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 8.1

Unterrichtsvorhaben 4:

„Bewegung und Bewegungsillusionen in zeichnerischen / malerischen und digitalen Gestaltungen.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbedingten auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche / Zeit / Raum > Form > Farbe > Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (kombinierend, zitierend) > adressatenbezogene Formen des Präsentierens
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Malerei / Grafik > Fiktion / Vision > Persuasion > Narration > Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- planen und realisieren- auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und addressatenbezogene Präsentationen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen das Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzerrechts (u. a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Addressatenbezogenheit,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS beschäftigen sich mit Bewegung und Bewegungsabläufen des Körpers auf zeichnerische / malerische Weise oder auch digitale Weise. Dabei kann es um Modedesign, die Darstellung von Idolen in Bewegung, Sportdarstellungen und die Darstellungen anderer beweglicher Körperdarstellungen gehen. Auch ein Tanzvideo oder Werbespots kommen in Frage.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 8.1

Unterrichtsvorhaben 5:

„Bewegung und Bewegungsillusionen in plastischen und digitalen Gestaltungen." – Modedesign, Idole in Bewegung, Sportdarstellungen und Körperbewegungen, Konstruktionen aus Draht / Skulpuren

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbedingten auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage der Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhaltsgefüge in komplexen Problemzusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Zeit / Raum > Material, Farbe, Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personal / soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Plastik / Fotografie / Film / Aktion > Dokumentation > Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Prportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,

- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
- planen und realisieren- auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und addressatenbezogene Präsentationen,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Addressatenbezogenheit,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS beschäftigen sich mit Bewegung und Bewegungsabläufen des Körpers auf plastische Weise oder auch digitale Weise. Dabei kann es um Modedesign, die Darstellung von Idolen in Bewegung, Sportdarstellungen und die Darstellungen anderer beweglicher Körperdarstellungen gehen. Auch ein Tanzvideo oder Werbespots kommen in Frage sowie Konstruktionen aus Draht und Skulputuren.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 8.2

Unterrichtsvorhaben 6:

„Rollenverständnisse und die Manipulation durch Medien (z. B. Film, TV, Internet, …) – Plakatgestaltung, Collagen / Assemblagen / Montagen, Spots, soziale Medien & Plattformen der Präsentation, Urheber- und Nutzungsrechte.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildernische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,

- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Zeit / Raum / Fläche > Material, Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personal / soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Fotografie / Film / Aktion > Dokumentation > Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwicklen mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirjklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters,
- planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS setzen sich mit den Geschlechterrollen auseinander, überprüfen im Hinblick darauf gesellschaftliche Erwartungen in der Werbung und entwerfen unter Berücksichtigung der Urheber- und Nutzungsbedingungen eigene Werbespots / Werbeplakate, die eine Botschaft an die Gesellschaft enthalten. Dabei sollen Vielfalt, Genderidentität eine Rolle spielen und ggf. in einem Projekt aufgegriffen werden (z. B. Schule der Vielfalt, Schule gegen Rassismus)

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 8.2

Unterrichtsvorhaben 7:

„Perspektivischwe Mittel der Raumdarstellung: Licht und Schatten, Farb- und Tonwerte, Verkürzung, Überdeckung, Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie – Asymmetrie, Schraffur- und Kritzeltechniken und ihre Wirkungen durch Linien, Schachbrettmuster, Figur-Raum-Beziehungen, Körper- und Schlagschatten.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum / Fläche > Material, Farbe, Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Architektur, Grafik > Dokumentation > Fiktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters,
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS werden in die perspektivischen Mittel der Raumdarstellung eingeführt und konstruieren perspektivische Welten, indem sie Licht und Schatten, Farb- und Tonwerte, Verkürzungen, Überdeckungen, Reihungen, Ballungen, Streuungen, Symmetrie und Asymmetrie, Schraffur- und Kritzeltechniken sowie deren Wirkungen, Körper- und Schlagschatten in ihrer Zeichnung / Malerei anwenden, neu entwerfen und diskutieren.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 9.1

Unterrichtsvorhaben 8:

„Erste (Vor-)Übungen zum perspektivischen Zeichnen & Entwerfen – Eine Annäherung ans das Thema „Perspektive“: senkrechte Parallelprojektion, Grundriss, Aufriss, Seitenriss, Längsschnitt, Querschnitt, Maßstabperspektive, Modellbau, Würfel in verschiedenen Perspektiven.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum / Fläche > Material, Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Architektur, Grafik > Dokumentation > Fiktion / Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen,

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausfdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirjklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS nähern sich über Vorübungen / Übungen an das Thema „Perspektive“ an, indem sie maßstabgetreu auf Millimeterpapier Grundrisse, Seitenrisse, Aufrisse, Längsschnitte und Querschnitte lernen zu zeichnen und ein entworfenes Gebäude im Modell nachbauen. Zudem lernen sie Würfel in verschiedenen Perspektiven zu zeichnen.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 9.1

Unterrichtsvorhaben 9:

„Grundlagen der Perspektive & der architektonischen Zeichnung I:
Linearperspektive, Vogel-/ Luftperspektive, Fluchtpunktperspektive / Zentralperspektive, Parallelperspektive, Kavalierperspektive, Isometrie, Dimetrie, „richtige“ und „falsche“ perspektivische Systeme, optische Täuschungen durch Perspektive.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,

- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum / Fläche > Material, Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Architektur, Grafik > Dokumentation > Fiktion / Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausfdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirjklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

- analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS nähern sich über Übungen und Zeichnungen an das Thema „Perspektive“ an, indem sie auf ihr Grundwissen des Würfelzeichnens aufbauen und Gegenstände, Zimmer, Häuser usw. in verschiedenen Perspektiven zeichnen: Linerar-, Luft- / Vogel-, Fluchtpunkt-/Zentral-, Parallel-, Kavalierperspektive. Sie lernen zudem auch künstlerische Werke kennen, in denen optische Täuschungen und falsche perspektivische Systeme eine Rolle spielen und entwerfen entsprechende eigene Werke.
Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 9.2

Unterrichtsvorhaben 10:

„(Analoge) Gebäude- und Wohnraumgestaltung, Design / Möbeldesign / Innenarchitektur & die Architektur besonderer Gebäude: Kirchen, Klöster, Schlösser….“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum / Fläche > Material, Form, Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): > Architektur, Grafik, Malerei, Plastik > Persuasion > Fiktion / Vision > Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- erproben und bewerten unterschdiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausfdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarben) in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

<u>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</u>
Die SuS erweitern ihre zeichnerischen und malerischen Kompetenzen hinsichtlich Gebäude- und Wohnraumgestaltung, indem sie beispielsweise Wohnhäuser und Straßen gestalten, sie designen Möbelstücke und Objekte zeichnerisch, malerisch und / oder plastisch, entwerfen Dekorationsstücke. Außerdem lernen sie architektonische und perspektivische Grundlagen bezüglich besonderer Gebäude kennen wie beispielsweise Kirchen, Klöster, Schlösser…

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 9.2

Unterrichtsvorhaben 11:

„Geplante und zufällige Farb- und Gegenstandsbeziehungen – Experimentelles Arbeiten mit Farben und Formen in Bezug auf Malereien und Druckverfahren:
Techniken des Farbauftrags und deren Wirkung, farbenbestimmte und Tonwerte, Farbgebungen, Gegenstandsfarbe und Erscheinungsfarbe, Symbolfarben und Ausdrucksfarben, experimentelles Arbeiten mit Farben und Formen, aleatorischen Verfahren der Bildfindung, Zufallsverfahren..“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildernische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche / Zeit > Material, Form, Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Grafik, Malerei > Persuasion > Fiktion / Vision > Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,

- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks - auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- erproben und bewerten unterschdiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarben) in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS lernen Künstlerinnen und Künstler kennen, die sich mit geplanten und zufälligen Frab- und Gegenstandsbeziehungen auseinandersetzen sowie mit experimentellen Malereien und Druckverfahren. Sie experimentieren mit dem Einsatz von Farben und Druckverfahren, um beim Betrachter ihr inneres Erleben zu zeigen und diesen darüber rätseln zu lassen. Die Ergebnisse sollen dabei auch auf individuellen Empfindungen beruhen und die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert werden.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 10.1

Unterrichtsvorhaben 12:

„Perspektive & Design – futuristische Objekte, Projekte und Zukunftsvisionen:
Darstellen, Malen, Zeichnen von (Traum-)Häusern, Städten, Zimmern, Möbelstücken, Alltagsgegenständen, Autos, Maschinen, zum Beispiel auch mit digitalen Apps.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,

- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche / Raum > Material, Form, Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale / soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Grafik, Malerei, Plastik > Persuasion > Fiktion / Vision > Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausfdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirjklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS lernen Künstlerinnen und Künstler kennen, die sich mit futuristischen Objekten, Projekten und Zukunftsvisionen beschäftigen und versuchen, eigene Ideen und Gedanken im Hinblick darauf zu entwerfen, umzusetzen und zu beurteilen. Dazu können malerische / zeichnerische Umsetzungen ebenso gehören wie plastische Designstücke oder Umsetzungen mit Hilfe digitaler Apps.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Jahrgangsstufe 10.2

Unterrichtsvorhaben 13:

„Grundlagen der Perspektive & der architektonischen Zeichnung II – Fluchtpunkte und Fluchtlinien in Kunstwerken.“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildernische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche / Farbe / Raum / Zeit > Material, Form, Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale / soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Grafik, Malerei, Film / Fotografie, Architektur > Persuasion > Fiktion / Vision > Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen,
- entwicklen mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

- analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:
Die SuS lernen Künstlerinnen und Künstler kennen, die sich mit perspektivischer Malerei auseinandergesetzt haben, lernen solche Bilder in den Grundzügen abzuzeichnen, ein eigenes Stillleben malerisch in der Perspektive mit mindestens 2 Fluchtpunkten umzusetzen. Im Sinne eines Bildzitats wird ein Kunstwerk der Renaissance abgewandelt, eine Szene fotografisch oder filmisch nachgestellt.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr *„Wer bin ich? – Eine künstlerische Auseinandersetzung mit sich selbst.“*	
Zeitbedarf geplant	8 – 10 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: personale / soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Fotografie (Narration)
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Religion, (Geschichte)

Mögliche Bezüge zum Leitbild des SGO			
WERTE LEITBILD SGO	**Verantwortung für sich und das eigene handeln**	**Verantwortung für die Gemeinschaft**	**Toleranz und Mitmenschlichkeit im Umgang miteinander**
	a) Wissen fördern und Leistung wertschätzen b) Selbstständiges lernen c) Reflektierter Umgang mit Medien d) Aktiver, kritischer Umgang mit Medien und Gegenständen	a) Schule als gemeinsamer Ort b) Akzeptanz gemeinsamer Regeln c) Wertschätzendes Miteinander d) Respekt und Anerkennung e) sich einbringen	a) Vorurteilsfreiheit b) Anerkennung von Vielfalt c) Friedliches Miteinander d) Horizonte öffnen e) Interkulturelle Handlungskompetenz f) Soziale Fähigkeiten fördern g) Dialogfähigkeit für das Reden miteinander h) Freiheit im Rahmen von Richtlinien und Regeln

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

- **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).

➢ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher und individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“	✓ Ausdruck von Fotos aus der Schülerkartei der Schule ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren	❖ zeitgenössische (Alltags-)Kultur

✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben	Fotografische Kinderportäts, z. B. aus der Werbung, Filmen… ❖ <u>überzeitliche Kinder- und Jugendporträts aus Malerei und Fotografie</u> ○ Barock: Velazquez (z. B. Infant Philip Prospero, 1659) Rembrandt (z. B. Titus van Rijn, 1668) ○ Rokkoko / Klassizismus: Goya (z. B. Portrait des Don Manuell, ca. 1787) ○ Moderne: NATURALISMUS: Bertha Wehnert-Beckmann (z. B. Bildnis eines Jungen, um 1860, Fotografie), Gebrülle Münter (z. B. Mädchen mit Puppe, St. Louis, 1900, Fotografie; z. B. Zwei Jungen auf einem gescheckten Pferd, Marshall, Texas, 1899 / 1900, Fotografie; z. B. „Willie“. Willie Graham auf dem Boden im Schlafzimmer lesend, Guion, Texas, Frühjahr 1900, Fotografie) EXPRESSIONISMUS: Van Gogh (z. B. Kind mit Orange, 1890), Paula Modersohn Becker (z. B. Mädchen mit Kaninchen, 1905) NEUE SACHLICHKEIT: Adolf Dietrich (z. B. Mädchen mit gestreifter Schürze, 1923); Conrad Felix Müller (z. B. Titus spielt am Winterfenster, 1927); Paul Käberer (z. B. Bildnis Werner Stockmayer, 1927) POSTMODERNE: Jeanloup Sieff (Z. B. Kleines Mädchen mit ernsten Augen, 1966, Fotografie) Sebastiao Salgado (z. B. Fotoporträts aus „Kinder“
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung (Bilddatenbank, Figur, Umraum) ✓ Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen ✓ Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses	✓ Adjektivliste als Hilfestellung für die Beschreibung ✓ Vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von.

✓ Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergbenisse („Expertengutachten“)	Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkreteisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	✓ Spontane Beschreibung eines unbekannten Passfotos ✓ Handhabung eines Tablets, z. B. In Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Präsentation	✓ Verschriftlichung und Präsentation der Ergbenisse der EA, PA, GA, angeleitet durch Fragebögen ✓ Führungs des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Sequenzialisierung des 1. UV 5.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden.

✓ **SEQUENZ 1: „Was sehe ich in anderen?“ —> rezeptive Diagnose (ca. 2 Ustd.)**
Ziel: Vorkenntnisse zur Untersuchung und Deutung einer Porträtdarstellung diagnostizieren und anwenden, einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuell das Motiv der ihnen vorgelegten s/w Kopien eines Porträtsfotos, z. B. Alter, Geschlecht, Kopfhaltung, körperliche Merkmale des Gesichts, Mimik, Frisur, Kleidung, Umraum, Accessoires und bestimmen die Wirkung der / des Dargestellten auf sie mit Hilfe eines Fragebogens.

1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf den Informationsgehalt des dargestellten Bildgegenstandes und auf dessen Wirkung auf die Betrachterin / den Betrachter bezieht.

1.3 Die Schülerinnen und Schüler erstellen diesbezüglich eine begründete und nachvollziehbare Bildaussage.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Ich bin mehr als das, was man auf dem Passfoto sieht.“ —> rezeptive Lernaufgabe (ca. 1 Ustd.)**
  Ziel: Informationsgehalte von eigenen Porträtfotos aufspüren und Möglichkeiten einer gestalterischen Entwicklung erkunden / diskutieren / evtl. erproben.
  2.1 Die Schülerinnen und Schüler stellen die zu Hause (oder bereits in einem anderen Fach, ggf. Auch in der Klassenleiterstunde im Rahmen der ersten Intensivtage in der Schule) stellten Steckbriefe den bei der Anmeldung ein gereichten Porträtfotos gegenüber.
  2.2 Die Schülerinnen und Schüler begutachten die individuellen Fotografien unter dem Fokus des Informationsgehaltes über die jeweils dargestellte Person. Sie nehmen dabei wahr, dass die Fotografien – insbesondere aufgrund des spezifischen Figur-Grund-Bezugs und der nicht erkennbaren Haltung, Gestik, der fehlenden Accessoires, Gegenstände sowie des konkreten Umraumes – relativ wenig über die jeweils dargestellte Person aussagen.
  2.3 Die Schülerinnen und Schüler zeigen Möglichkeiten auf, wie man die fotografische Darstellung jeweils ergänzen und verändern könnte, um aufschlussreiche individuelle Aussagen über die / den Dargestellte / Dargestellten zu erhalten.

- ✓ **SEQUENZ 3: „Schau an, was Künstlerinnen und Künstler uns in ihren Bildern von sich und anderen erzählen!“ —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 3 Ustd.)**
  Ziel: Porträtdarstellungen von Künstlerinnen und Künstlern untersuchen und hierdurch angeregt eigene gestalterische Versuche mit Porträtfotografie (Tablets) durchführen.
  3.1 Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in GA unterschiedliche Porträts (Selbst- und Fremdporträts, Gemälde und Fotografien aus unterschiedlichen Epochen, angeleitet durch einen auszufüllenden Fragebogen, z. B. mit Aspekten / Schwerpunkten wie Figur, Mimik, Gestik / Körperhaltung, Kleidung, Attribute, persönliche Gegenstände, situativer Kontext, Umraum, Figir-Grund-Bezug, Wahl des Bildausschnittes.
  3.2 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Gruppenarbeitsergebnisse und vergleichen diese.
  3.3 Die Schülerinnen und Schüler erstellen anhand der eigenen Überlegungen der und der Ergebnisse der Künstler_innenbeispiele einen „Katalog“ unterschiedlicher gestalterischer Möglichkeiten zur Darstellung eines narrativen Porträts.
  3.4 Die Schülerinnen und Schüler erproben die Aufnahmemöglichkeiten mit den Tablets (Fotografie: Automatikaufnahme).
  3.5 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten unter Anleitung eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung für ein individuelles Porträtfoto.
  3.6 Die Schülerinnen und Schüler notieren sich Accessoires, Gegenstände u. a. m., welche sie von zu Hause zur Folgestunde für die Erstellung eines narrativen Porträts mitbringen wollen.

- ✓ **SEQUENZ 4: „Wer bin ich? – Eine künstlerische Auseinandersetzung mit sich selbst.“ —> produktive Leistungsaufgabe / gestaltungspraktische Arbeit in PA (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Ein aussagekräftiges Porträtfoto von sich selbst mit Hilfe eines Tablets erstellen.
  4.1 Die Schülerinnen und Schüler gestalten in PA je ein Porträtfoto von sich mit Hilfe der Tablets.
  4.2 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren und begutachten ihre Ergebnisse.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr *„Farbe, Farbbeziehungen & Farbeigenschaften – Farbe mischen, anwenden und sinnvoll nutzen.“*	
Zeitbedarf geplant	12 – 14 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche, Farbe, Material IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Malerei (Expression)
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Musik

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **IF: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten aufgabenbezogene Figur-Grund-Beziehungen,
- ✓ unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- ✓ unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- ✓ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrages in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- ✓ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -Beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- ✓ bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- ✓ beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- ✓ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- ✓ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➢ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher und individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- ✓ entwerfen und gestalten planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- ✓ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ Farbkopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“	✓ https://youtu.be/EdUGaS0UIhQ ✓ Arbeitsblatt „Farbkreis“ zum Ausmalen ✓ Arbeitsblatt „Farbkreis nach Johannes Itten“ ✓ Arbeitsblatt „Farben aufhellen und abdunkeln“ ✓ Bilder aus dem Internet ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)

	✓ Fotografien als mögliche Anregungen
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler), die sich mit Farben und ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Expression).	❖ <u>Zeitgenössische Malerei</u> Friedensreich Hundertwasser (z. B. Irinaland über dem Balkan, 1971 / 1972) ❖ <u>überzeitliche Malerei</u> <u>EXPRESSIONISMUS</u> Gabriele Münter (z. B. Wind und Wolken, 1910) Franz Marc (z. B. Tiger, 1912) Wassily Kandinsky (z. B. Winterlandschaft I, 1909; Murnau street with woman, 1908; Der rote Platz von Moskau, 1916) <u>KUBISMUS</u> Paul Klee (z. B. Burg und Sonne, 1928; Bauerngarten in Person, 1933) Piet Mondrian (z. B. Komposition, 1921)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe zu Farbeigenschaften erlernen: Farbkreis nach Itten, reine und getrübte Farben, aufgehellte und abgedunkelte Farben, bunte und ununterbrochen Farben, chromatische Farben und Komplementärfarben, Warnfarben und Tarnfarben ✓ Erstellung eines eigenen Farbkreises nach Itten ✓ Gestalten von Farbabstufungen ✓ Betrachten und reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer expressionistischen / kubistischen Malerei ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel

Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 1. UV 5.1

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Welche Farben gibt es und was sehe ich in ihnen?“ —> rezeptive & kognitive Diagnose & Aneignung von Kompetenzen (ca. 2 Ustd.)**
  Ziel: Vorkenntnisse zu Farben, Farbeigenschaften und Farbwirkungen diagnostizieren, ordnen, neue Kenntnisse und Theorien gewinnen einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung.
  1.4 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuell Farben und Farbeigenschaften sowie deren Wirkungen.
  1.5 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die Benennung

von Farben, deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen Johannes Ittens.

1.6 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.

1.7 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie zwölfteiliger Farbkreis, Primär-, Sekundär-, Tertiärfarben, Grundfarben, Farben ., 2., 3. Ordnung, Yellow, Magenta, Cyan, Komplementärfarben.

✓ **SEQUENZ 2: „Farben kommen nicht nur aus dem Farbkasten – Farben mischen und Beziehungen herstellen." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Den Farbkreis Johannes Ittens aufspüren und verstehen, Farbabstufungen mischen und Möglichkeiten der gestalterischen Entwicklung erkunden / diskutieren / erproben.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler benennen konkrete Farben und Möglichkeiten der Farbmischung im Farbkreis von Johannes Itten und erproben eine konkrete, individuelle gestalterische Umsetzung.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler begutachten die individuellen Farbkreise unter dem Fokus des Informationsgehaltes über Johannes Ittens Farbtheorie.

2.3 Die Schülerinnen und Schüler überlegen Möglichkeiten auf, wie man die Farben aufhellen oder abdunkeln könnte und erproben das Aufhellen und Trüben der Grundfarben in Farbabstufungen.

2.4 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe wie aufgehellte, abgedunkelte, reine und getrübte Farben.

✓ **SEQUENZ 3: „Schau an, wie Künstlerinnen und Künstler in ihren Bildern Farben und deren Wirkungen bewusst verwenden." —> rezeptive Lernaufgabe (ca. 1 Ustd.)**
Ziel: Farbige Darstellungen von Künstlerinnen und Künstlern kennen lernen, untersuchen und hierdurch angeregt eigene gestalterische Versuche mit Farben und Farbmischungen durchführen.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in GA unterschiedliche farbige Bilder (Gemälde aus unterschiedlichen Epochen, angeleitet durch Fragen zu Farbauftrag, Farbanordnungen und Stilmitteln.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Gruppenarbeitsergebnisse und vergleichen diese.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler erstellen anhand der eigenen Überlegungen Skizzen unterschiedlicher gestalterischer Möglichkeiten zur Darstellung einer expressiven Malerei im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler erproben mögliche künstlerische Techniken, um Farbwirkungen zu erzielen.

3.5 Die Schülerinnen und Schüler notieren sich Materialien u. a. m., welche sie von zu Hause zur Folgestunde für die Erstellung einer expressiven Malerei mitbringen wollen.

3.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe wie bunte und ununterbrochen Farben, chromatische und Komplementärfarben, Warnfarben, Tarnfarben.

✓ **SEQUENZ 4: „Expression von Gefühlen" – Eine künstlerische Auseinandersetzung mit individuellen Gefühlen und den Möglichkeiten der Umsetzung in der Malerei mit Farben." —> produktive Leistungsaufgabe / gestaltungspraktische Arbeit in EA (ca. 5 Ustd.)**

Ziel: Eine aussagekräftige expressive Malerei im Sinne einer Künstleri / eines Künstlers erstellen, in dem individuelle Gefühle zum Ausdruck gebracht werden.

4.1 Die Schülerinnen und Schüler gestalten in EA eine Hauptskizze zu ihrem künstlerischen expressiven Vorhaben mit Hilfe von Beispielbildern der Künstlerin / des Künstlers und ggf. SchülerInnenbeispielen.

4.2 Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre individuelle Idee gestaltungspraktisch um.

4.3 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr *„Punkt, Linie, Fläche – Graustufen, Schraffuren und Muster schaffen interessante Figuren und Bildkompositionen!“*	
Zeitbedarf geplant	14 – 16 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Malerei / Zeichnung > Grafik (Narration, Fiktion / Vision)
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Geschichte, Religion

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)
➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>** **Kompetenzbereich Produktion:** Die Schülerinnen und Schüler ✓ unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, ✓ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),

- ✓ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- ✓ entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- ✓ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- ✓ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.

➢ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- ✓ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- ✓ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ✓ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ Farbkopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Zeichenmaterialien: Bleistifte, Kulis, Fineliner, …	✓ Arbeitsblatt „Graustufen“ ✓ Arbeitsblatt „Punkt trifft Linie“ im Sinne Wassily Kandinskys ✓ Arbeitsblatt „Einlinienzeichnung“ ✓ Arbeitsblatt „Haarige Tiere“ ✓ Arbeitsblatt „Rhinocerus“ im Sinne Albrecht Dürers ✓ Arbeitsblatt „Raketen mit Kuli zeichnen“ ✓ Arbeitsblatt „Eine Schatzkarte zeichnen und gestalten“ ✓ Bilder aus dem Internet ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Grafiker), die sich mit Zeichenstilen und ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion / Vision).	❖ <u>Zeitgenössische Malerei</u> Saul Steinberg (z. B. Baum, 1950 – 1954). Ludwig Heinrich Jungnickel (z. B. Junger Esel nach rechts, 1935; z. B. Liegende Katze, 1935; z. B. Eselporträt, 1935). Anna Schulte Osthoff (z. B. Verschlungen, 2014; Fischmotiv, 2010; z. B. Abstrakt, 2014). Chris Riddell (z. B. Cloud House, 2019; z. B. The Edge Chronicals, ?) ❖ <u>überzeitliche Malerei</u> <u>IMPRESSIONISMUS</u> Vincent van Gogh (z. B. Schleiereule, ?) <u>EXPRESSIONISMUS</u> Wassily Kandinsky (z. B. Punkt und Linie zu Fläche, 1926; z. B. Diagram 17, 1926; z. B. Small Worlds VIII, 1922; z. B. Image Composition VIII, 1923)

	<u>KUBISMUS</u> Pablo Picasso (z. B. Ragtime, 1919)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe zu Graustufen: Grautöne, Tonwert, Schraffuren, Schattierung, aufhellen und abdunkeln Strukturtechnik, Skizze ✓ Erstellung eines eigenen Tonwertverlaufs mit unterschiedlichen Bleistifthärten, Schraffuren und Liniendichten ✓ Gestalten von Punkt-Linie-Kompositionen im Sinne Wassily Kandinskys ✓ Gestalten einer Einlinienzeichnung im Sinne von Saul Steinberg oder Papblo Picasso ✓ Gestalten eines haarigen Tieres im Sinne von Ludwig Heinrich Jungnickel ✓ Fertigstellen eines Rhinocerus nach Albracht Dürer ✓ Gestalten einer Kulizeichnung im Sinne von Anna Schulte Osthoff ✓ Gestalten einer Schatzkarte oder eines Piraten im Sinne von Chris Riddell ✓ Betrachten und reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken des Zeichnens in Vorskizzen
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer situationsabhängigen Zeichnung je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel
Evaluation	✓ Fragebogen

✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 3. UV 5.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden.

✓ **SEQUENZ 1: „Wie kann ich künstlerisch Grauwerte verdeutlichen und welche Wirkung haben sie auf den Betrachter?“ —> rezeptive & kognitive Diagnose & Aneignung von Kompetenzen (ca. 2 Ustd.)**
Ziel: Vorkenntnisse zu Graustufen und Tonwerten sowie Schraffurtechniken diagnostizieren, ordnen, neue Kenntnisse und Theorien gewinnen einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuell Grauabstufungen und Tonwertverläufe sowie deren Wirkungen.
1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die mögliche Benennung von Grauwerten, deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.
1.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.

1.4 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie Grautöne, Tonwert, Schraffuren, Schattierung, aufhellen und abdunkeln, Strukturtechnik, Skizze

✓ **SEQUENZ 2: „Grauabstufungen mit verschiedenen Schraffurtechniken und Bleistifthärten zeichnen lernen." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)**
Ziel: Schraffurtechniken und Bleistifthärten kennen lernen und Möglichkeiten der gestalterischen Entwicklung erkunden / diskutieren / erproben.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler benennen verschiedene Scharffurtechniken, Bleistifthärten und deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten und erproben eine konkrete, individuelle gestalterische Umsetzung, indem sie konkret einen Tonwertverlauf gestalten, also Graustufen aufhellen und abdunkeln.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler begutachten die individuellen Tonwertverläufe unter dem Fokus des Informationsgehaltes über Schraffurtechniken und Grauabstufungen.

2.3 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe wie aufgehellte, abgedunkelte Grauabstufungen, Tonwertverlauf, Schraffuren, Schattierung.

✓ **SEQUENZ 3: „Mit Linien und Punkten ein Kunstwerk schaffen." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Darstellungen von Künstlerinnen und Künstlern wie z. B. Wassily kennen lernen, untersuchen und hierdurch angeregt eigene gestalterische Versuche mit Punkten und Linien durchführen.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in GA unterschiedliche Bilder, in denen KünstlerInnen Punkte und Linien verarbeitet haben und filtern künstlerische Stilmittel heraus.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Gruppenarbeitsergebnisse und vergleichen diese.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler erstellen anhand der eigenen Überlegungen Skizzen unterschiedlicher gestalterischer Möglichkeiten zur Darstellung eine Kunstwerks, in dem Punkte und Linien bedeutend sind im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler erproben mögliche künstlerische Techniken, um ein individuelles Kunstwerk zu erzielen.

3.6 Die Schülerinnen und Schüler notieren sich Materialien u. a. m., welche sie von zu Hause zur Folgestunde für die Erstellung eines Kunstwerks mit Punkten und Linien mitbringen wollen, z. B. Fineliner.

3.7 Die Schülerinnen und Schüler fertigen ein individuelles Kunstwerk im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers, z. B. Wassily Kandinsky.

✓ **SEQUENZ 4: „Einlinienzeichnungen ohne Korrekturen" —> produktive Leistungsaufgabe / gestaltungspraktische Arbeit (ca. 2 Ustd.)**
Ziel: Eine aussagekräftige Einlinienzeichnung im Sinne einer Künstleri / eines Künstlers erstellen.

4.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich in PA oder GA Bilder verschiedener KünstlerInnen an, die Einlinienzeichnungen erstellt haben und versuchen Vorgehensweisen der KünstlerInnen zu ermitteln.

4.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen in Ergebnisse im Plenum.

4.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben in Skizzen die Vorgehensweisen der Einlinienzeichnung mit dem Ziel einer individuellen Umsetzungsidee.
4.4 Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre individuelle Idee gestaltungspraktisch um.
4.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 5: „Musterergänzungen in einem Tier vornehmen." —> produktive Leistungsuafgabe / gestaltungspraktische Arbeit (ca. 2 Ustd.)**
Ziel: Vorgegebene Musterkombinationen erfassen und möglichst getreu ergänzen.
5.1 Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit einem lückenhaften Rhinocerus nach Albrecht Dürer und suchen in PA nach unterschiedlichen Musterkombinationen.
5.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Gedanken und Ergebnisse zu den gefundenen Musterkombinationen im Rhinocerus von Albrecht Dürer.
5.3 Die Schülerinnen und Schüler ergänzen möglichst künstlergetreu die Musterkombinationen in EA.
5.4 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 6: „Jetzt wir`s haarig – Ein Tier mit unterschiedlichen Strukturtechniken zeichnen." —> produktive Leistungsaufgabe / gestaltungspraktische Arbeit (ca. 2 Ustd.)**
Ziel: Kennenlernen und Erproben unterschiedlicher Strukturtechniken und deren Einsatz in Tierzeichnungen.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler betrachten in PA / GA Tierzeichnungen eines Künstlers / einer Künstlerin, z. B. Ludwig Heinrich Jungnickel und versuchen unterschiedliche Strukturtechniken der Künstlerin / des Künstlers zu entdecken und Proben auf einem Skizzenblatt festzuhalten.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen, diskutieren und ergänzen ihre Ergebnisse.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in Arbeitsblättern, Fachbüchern, im Internet weitere Strukturtechniken und sammeln diese bzw. fügen diese ihrem Skizzenblatt hinzu.
6.4 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen eine Skizze eines Tieres von einer Vorlage / einem Foto ab und gestalten ihre individuelle Arbeit mit Hilfe der erlernten unterschiedlichen Strukturtechniken.
6.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 7: „Der Kuli als Zeichenmittel – Anderen Zeichenmitteln auf der Spur." —> produktive Lernaufgabe / gestaltungspraktische Arbeit (ca. 2 Ustd.)**
Ziel: Kennenlernen und Erproben weiterer Zeichenmaterialien und deren Umsetzung.
7.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich Kuli-Zeichnungen einer Künstlerin / eines Künstlers an, z. B. von Anna Schulte Osthoff und ermitteln zeichnerische Stilmittel und Techniken in PA / GA.

7.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen, diskutieren und ergänzen ihre Ergebnisse.
7.3 Die Schülerinnen und Schüler gestalten nach einer Skizze ein individuelles Werk mit Kuli je nach Aufgabenstellung, z. B. eine Rakete, ein Auto oder ein Schloss im Sinne einer Küsntlerin / eines Künstlers, z. B. Im Sinne von Anna Schulte Osthoff.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 8: „Coole Piratenwelt: Buntstifte und Fineliner als neue Zeichenmittel – Anderen Zeichenmitteln auf der Spur II.“ —> produktive Lernaufgabe / gestaltungspraktische Arbeit (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Kennenlernen und Erproben weiterer Zeichenmaterialien und deren Umsetzung.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich Zeichnungen einer Künstlerin / eines Künstlers aus der Welt der Piraten an, z. B. von Chris Riddell und ermitteln in PA / GA künstlerische Stilmittel und Techniken der Künstlerin / des Künstlers.
8.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen, diskutieren und ergänzen ihre Ergebnisse.
8.3 Die Schülerinnen und Schüler gestalten Skizzen als Vorbereitung auf ein individuelles Kunstwerk im Sinne eines Künstlers / einer Künstlerin, z. B. Chris Riddells und überlegen sich Zeichenmaterialien, die sie verwenden und mitbringen müssen, z. B. Buntstifte, Fineliner, Wachsmaler…
8.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Kunstwerk zum Thema „Piratenwelt“, z. B. einen Piraten / eine Piratin, eine Schatzkarte, ein Piratenschiff im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers, z. B. im Sinne von Chris Riddell.
8.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr *„Schrift und Schriftgestaltung im Raum – eine ästhetische Herausforderung.““*	
Zeitbedarf geplant	12 – 14 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche, Material IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Malerei / Zeichnung > Grafik (Narration)

Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Englisch, Musik, Geschichte

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

- **IF: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- ✓ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- ✓ Unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- ✓ entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- ✓ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- ✓ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- ✓ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- ✓ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- ✓ beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen / Assemblagen / Montagen,
- ✓ erläutern und erklären die Funktion der Farbwahl per eine angestrebte Bildwirkung.

- **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Zeichenmaterialien: Bleistifte, Kulis, Fineliner, Buntstifte, Marker, Filzstifte, Wachsmaler, Farbkasten, …	✓ Arbeitsblatt „Gestalten eines Amnfangsbuchstabens“ ✓ Arbeitsblatt „Schriftbilder und Bildschriften“ ✓ Arbeitsblatt „Zweidimensionale Wortgestaltung“ ✓ Arbeitsblatt „Dreidimensionale Wortgestaltung“ ✓ Bilder aus dem Internet ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Grafiker),	❖ <u>Zeitgenössische Malerei</u> Mateusz Witczak (z. B. Handlettering III, ?), Anja Frede (z. B. Blumenkind 2012, z. B. Baum, 2012); Chris van Weidmann (z.

die sich mit Zeichenstilen und ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion / Vision).	B. Die Ameise, 2016); Dare / Sigi von Koeding (z. B. Trauer um Dare, 2010); Lake / Lars Kesseler (z. B. Lake Style); Boogie SML (z. B. Boogie, ?) <u>überzeitliche Malerei</u> <u>RENAISSANCE</u> Albrecht Dürer (z. B. Buchstabe A, ?)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Unterscheidung der Graffiti-Arten ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe: Verzierung, Rankwerk, Vergoldung, Schriftbilder, Bildschriften, zweidimensional, dreidimensional, Graffiti, piece, characters, designs, tags, Sprayer ✓ Gestalten eines Anfangsbuchstabends / eines Initials mit Verzierungen im Sinne von Albrecht Dürer ✓ Gestalten eines Schriftbildes im Sinne von Anja Frede oder Chris van Weidmann ✓ Gestalten eines zweidimensionalen Wortes im 2D-Garffiti-Style ✓ Gestalten eines dreidimensionalen Wortes im Graffiti-Style, z. B. Im Sinne von Boogie SML ✓ Betrachten und reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken des Zeichnens in Vorskizzen
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer situationsabhängigen Zeichnung / Malerei je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung neuer Medien
Evaluation	✓ Fragebogen

✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 3. UV 5.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Initialgestaltung – Bereits eine Kunst alter Meister.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)**
  Ziel: Buchstabengestaltungen aus unterschiedlichen Epochen kennen lernen, diagnostizieren, ordnen, neue Kenntnisse und Theorien gewinnen einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung.
  1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuelle Gestaltungen von Initialien, z. B. Von Albrecht Dürer sowie deren Wirkungen
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die Gestaltung von Anfangsbuchstaben in der Geschichte, deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.

1.4 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie Initial, Verzierung, Rankwerk.
1.5 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Initial, z. B. Mit Fineliner.
1.6 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Schriftbilder und Bildschriften – Spielereien mit Schrift im künstlerischen Werk." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)**
  Ziel: Die Verwendung von Schriftbildern und Bildschriften in der kennen lernen und Möglichkeiten der gestalterischen Entwicklung erkunden / diskutieren / erproben.
  2.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuelle Gestaltungen von Schriftbildern, z. B. von Anna Frede oder Chris van Weidmann sowie deren Wirkungen
  2.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die Gestaltung von Schriftbildern, deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.
  2.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.
  2.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Schriftbild im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers, z. B. Anna Frede / Chris van Weidmann, z. B. mit Fineliner.
  2.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 3: „Zweidimensionale Wortgestaltung – Besondere Schriftarten der Jugendkultur." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Wörter zweidimensional denken und künstlerisch mit unterschiedlichen Materialien umsetzen.
  3.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und beschreiben individuelle zweidimensionale Gestaltungen aus dem Internet.
  3.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Ideen und Ergebnisse auch in Bezug auf die Wirkung zusammen und überlegen wie man zweidimensionale Wörter gestalten kann.
  3.3 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles zweidimensionales Wort, ggf. mit biografischem Bezug.
  3.4 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.
- ✓ **SEQUENZ 4: „Coole Graffitis – dreidimensionale Wortgestaltung" —> rezeptive und produktive Leistungsaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Graffitis, Graffitistile und Fachbegriffe sowie bekannte Künstler rund um Graffitis kennen lernen sowie die individuelle Gestaltung eines Wortes im Graffiti-Style. Ggf. malerische Umsetzung auf dem Smartphone / Tablet.
  4.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich in PA oder GA Bilder verschiedener KünstlerInnen an, die Graffitis erstellt haben und versuchen Stile sowie Vorgehensweisen der KünstlerInnen zu ermitteln.
  4.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen in Ergebnisse im Plenum.
  4.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben in Skizzen die Vorgehensweisen der der Graffitis mit dem Ziel einer individuellen Umsetzungsidee.
  4.4 Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre individuelle Idee gestaltungspraktisch mit selbst gewählten Materialien um. Ggf. kann ein Malprogramm auf dem Smartphone oder Tablet genutzt werden.

4.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

4.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie Graffiti, piece, characters, designs, tags.

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr *„Tiere, Monster, Märchen und andere Fantasiewelten." – Raumillusionierende Mittel*	
Zeitbedarf geplant	14 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche, Material IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Malerei / Grafik > Narration, Fiktion
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Musik, Geschichte, Biologie, Religion
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>** **Kompetenzbereich Produktion:** Die Schülerinnen und Schüler ✓ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, ✓ unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Fächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, ✓ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), ✓ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), ✓ entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), ✓ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,	

- ✓ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- ✓ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- ✓ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- ✓ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- ✓ beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- ✓ erläutern und erklären die Funktion der Farbwahl per eine angestrebte Bildwirkung.

➢ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- ✓ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- ✓ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Zeichenmaterialien: Bleistifte, Kulis, Fineliner, Buntstifte, Marker, Filzstifte, Wachsmaler, Farbkasten, … ✓ Zusatzmaterialien: z. B. Wachs, Salz, …	✓ Arbeitsblatt „Muster- und Musterkombinationen“ ✓ Arbeitsblatt „Duschschläuche und Seile mit Schattengebung zeichnen“ ✓ „Der Palast des Sultans“ – Wachssgraffito ✓ Arbeitsblatt „Wale“ oder „Unterwasserwelt“ mit Wachs- und Salztrick ✓ Arbeitsblatt „Katzen im Sinne von Rosina Wachtmeister“ ✓ Arbeitsblatt „Fantasiewesen im Wald“ im Sinne von Spiderwicks ✓ Bilder aus dem Internet ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Grafiker), die sich mit Zeichenstilen und	❖ <u>Zeitgenössische Malerei</u> Miriam Shapiro (z. B. Surface / Depth, ?); Joyce Kozloff (z. B. Maps & Patterns, 2013 – 2015); Robert Rahway Zakanitch (z. B. Exhibitions, ?); Simone Saß (z. B. Zentangles, 2018); Romero Britto (z. B.

ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion / Vision).	Red & Pink, 2018); Jutta Blühberger (z. B. Tanzender Glaube, 2020); Mira Ceti (Der Lebenstanz des Edvard Munch, 2020); Ruth Wagner-Weber (z. B. Wale oder Unterwasserwelt, 2012); Holly Black / Tony DiTerlizzi (z. B. Spiderwicks, Tafel XII, Waldelfe, 2005) <u>überzeitliche Malerei</u> <u>NAIVE KUNST</u> Rosina Wachtmeister (z. B. Katze blau, 1917) <u>SURREALISMUS</u> Max Ernst (z. B. Der Hausengel, 1937)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Unterscheidung der raumillusionierenden Mittel ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe: grafische Muster, Pattern Painting, Musterkunst, Sgraffito, Ornament, Salz-Trick, Wachs-Trick, Surrealismus ✓ Gestalten Bildes mit Musterkombinationen im Sinne von z. B. Robert Rahway Zakanitch ✓ Zeichnen eines Seiles mit einzelnen Gliedern und Hell-Dunkel-Modellierung ✓ Gestalten eines Wachs-Sgraffitos z. B. „Palast des Sultans“ im Sinne von Jutta Blühberger oder Mira Ceti ✓ Gestalten eines Wals oder einer Unterwasserwelt im Sinne von z. B. Ruth Wagner-Weber ✓ Gestalten einer Katze im Sinne von z. B. Rosina Wachtmeister ✓ Gestalten einer Fantasiefigur / Märchenfigur, z.B. im Sinne von Arthur Spiderwicks nach Holly Black und Tony DiTerlizzi ✓ Betrachten und reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Zeichnung und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen

	✓ Einüben künstlerischer Techniken des Zeichnens in Vorskizzen
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer situationsabhängigen Zeichnung / Malerei je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung neuer Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Träume / Fiktionen auf ein Kunstwerk
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 5. UV 6.1

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Muster und Musterkombinationen in der Kunst." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Künstlerische Gestaltungen mit Musterkombinationen unterschiedlicher KünsterlInnen kennen lernen, diagnostizieren, ordnen, neue Kenntnisse und Theorien gewinnen einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung und Erprobung von Musterkombinationen in eigenen Werken.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuelle Gestaltungen von Musterkombinationen, z. B. von Robert Rahway Zakanitch, Miriam Schapiro, Romero Britto sowie deren Wirkungen
1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die Gestaltung von Musterkobinationen, deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.
1.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.
1.4 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie grafische Muster, Musterkombinationen, Pattern Painting, Musterkunst, Mustermalerei.
1.5 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Musterkombinationen-Werk mit z. B. Fineliner.
1.6 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Duschschläuche und Seile – Hell-Dunkel-Modellierung." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)**
  Ziel: Den Verlauf und die Gliederung von Duschschläuchen oder Seilen kennen lernen und Möglichkeiten der Gestaltung in Bezug auf die Hell-Dunkel-Modellierung erkunden / diskutieren / erproben.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuelle Gestaltungen von aus dem sowie deren Wirkungen
2.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die Gestaltung von Duschschläuchen und Seilen, deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.
2.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.
2.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen eigenen Duschschlauch / ein Seil Mit Hell-Dunkel-Modelleirungen mit Bleistiften / schwarzem Buntstift / Graphit.
2.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 3: „Der Palast des Sultans – Eine Auseinandersetzung mit Verzierungen im Wachs-Sgraffito." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Kennenlernen der Sgraffito Technik sowie künstlerischer Beispiele und Erproben der Wachssgraffito-Technik anhand eines Palastes mit Verzierungen.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und beschreiben individuelle zweidimensionale Gestaltungen eines Palastes und von Verzierungen aus dem Internet.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen die Sgraffito-Technik m Beispiel verschiedener Kunstwerke kennen, z. B. Jutta Blühberger oder Mira Ceti und recherchieren deren Vorgehen.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Ideen und Ergebnisse auch in Bezug auf die Wirkung zusammen und überlegen wie man einen Palast mit Verzierungen als Wachs-Sgraffito gestalten könnte.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen individuellen „Palast des Sultans“ mit Verzierungen in der Wachs-Sgraffito-Technik mit Wasserfarben und Wachsmalern.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 4: „“ —> rezeptive und produktive Leistungsaufgabe (ca. 4 Ustd.)**

Ziel: Kennenlernen weiterer künstlerischer Materialien und deren möglicher Einsatz in der Kunst am Beispiel von Salz und Wachs sowie das experimentelle Erproben der Salztechnik und Wachstechnik in Bildern, z. B. Walbild oder Unterwasserwelt.

4.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich in PA oder GA Vorgehensweisen der KünstlerInnen, z. B. von Ruth Wagner-Weber an und versprachlichen die neue Technik.

4.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen in Ergebnisse im Plenum und halten Stichpunkte fest.

4.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben in Skizzen die Vorgehensweisen der der neuen Techniken und Schritte mit dem Ziel einer individuellen Umsetzung.

4.4 Die Schülerinnen und Schüler führen ihre individuelle Skizze gestaltungspraktisch mit selbst gewählten Materialien weiter.

4.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

4.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie Salztechnik, Wachstechnik.

✓ **SEQUENZ 5: „Katzen im Stil von Rosina Wachtmeister – naive Kunst und ihre Schönheiten.“ —> rezeptive und produktive Leistungsaufgabe (ca. 4 Ustd.)**

Ziel: Kennenlernen weiterer künstlerischer Materialien, nämlich Wachsmaler und deren möglicher Einsatz in der Kunst am Beispiel von Katzen im Sinne von Rosina Wachtmeistwer sowie das experimentelle Erproben der künstlerischen Techniken und Möglichkeiten wasservermalbarer Wachmaler.

5.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich in PA oder GA Vorgehensweisen der KünstlerInnen, z. B. von Rosina Wachtmeister an und versprachlichen die neue Technik.

5.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen in Ergebnisse im Plenum und halten Stichpunkte fest.

5.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben in Skizzen und im Kunstbuch die Vorgehensweisen der der neuen Techniken und Schritte mit dem Ziel einer individuellen Umsetzung.

5.4 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten auf Grundlage ihrer Skizzen eine Katze / Katzen im Sinne Rosina Wachtmeisters gestaltungspraktisch aus und erproben dabei den Einsatz wasservermalbarer Wachsmalstifte / Buntstifte.

5.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

5.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie wasservermalbare Stifte, Umrandung.

✓ **SEQUENZ 6: „Von Monstern, Märchen- und Fantasiewesen – Die künstlerische Umsetzung einer Fiktion mit Hilfe von Mischtechniken. —> rezeptive und produktive Leistungsaufgabe (ca. 4 Ustd.)**

Ziel: Kennenlernen weiterer künstlerischer Materialien und Mischtechnilken beim Gestalten einer individuellen Fantasiefigur.

6.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich in PA oder GA Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen an, z. B. Holly Black / Tony DiTerezzi in Spiderwicks oder bei Max Ernst und versprachlichen die neuen Techniken und Materialien. Sie machen sich Gedanken über die Mischung der einzelnen künstlerischen Materialien und die Möglichkeiten deren Mischung.

6.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen in Ergebnisse im Plenum und halten Stichpunkte fest.

6.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben in Skizzen die Vorgehensweisen der der neuen Techniken und Schritte mit dem Ziel einer individuellen Umsetzung.

6.4 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen ein Fantasiewesen in einer Kulisse, z. B. Wald und führen die Gestaltungen mit beliebigen, ihrer Meinung nach passenden Materialien aus.

6.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.

6.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen Spiderwicks, Surrealismus.

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr *„Zufall, Emotion und Traum." – Drucktechniken mit unterschiedlichen Materialien*	
Zeitbedarf geplant	14 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche > Material, Form, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Grafik > Expression, Fiktion
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Musik, Biologie
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	

➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- ✓ unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Fächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- ✓ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- ✓ unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- ✓ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),

- ✓ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- ✓ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -Beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- ✓ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- ✓ erläutern und beurteilen die Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➢ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- ✓ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -Gestaltung imaginierend, sammelnd, verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Instagram	✓ Arbeitsblatt „Einführung in die Drucktechniken“ ✓ Spritztechniken

✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Druckmaterialien: Linoldruckfarbe, Walzen, Zeitungspapier, Folien, Korken, Knöpfe, Büroklammern, Pappe, Papiere, Fotos, Nägel, …	✓ Fingerdruck ✓ Korkendruck ✓ Mülldruck ✓ Fotodruck ✓ Pappkantendruck ✓ Monotypien, z. B. Einritzen eines Bildes auf eine Platte / einen Druckstock ✓ Foliendruck Figuren / Landschaften / Kopf ✓ Alufoliendruck ✓ Zeitungsdruck ✓ Drucke mit Naturmaterialien ✓ Kordeldruck ✓ Embossing ✓ Holzschnitt ✓ Linoldruck ✓ Radierung ✓ Frottage ✓ Druck mit weiteren Materialien ✓ Bilder aus dem Internet ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Grafiker), die sich mit Drucktechniken und -verfahren und ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Expression, Fiktion / Vision).	❖ <u>Zeitgenössische Malerei</u> Harald Meyer (z. B. Überdruckte Fotoradierung, 2018); Reimund Pallusseck (z. B. Holzschnitte ohne Titel, ?); Gerhard Richter (z. B. Flow, 2013/2016; z. B. Abstraktion, 2018; Den Schrecken übermalt, 2018); <u>überzeitliche Malerei</u> <u>BAROCK</u> Rembrandt van Rijn (z. B. Selbstbildnis mit Mütze, 1630) <u>UKIYO-E-GENRE</u> Katusushika Hokusai (z. B. Die große Welle der Kanagawa, ca. 1830) <u>SURREALISMUS</u> Max Ernst (z. B. Erfindung der Natur, 1926)

	KUBISMUS Joan Miró (z. B. Rote Sonne, 1913); Pablo Picasso (z. B. Der Pinguin, 1907) EXPRESSIONISMUS Ernst Ludwig Kirchner (z. B. Leuchtturm auf Fehmarn, ?); Edvard Munch (z. B. Der Schrei, 1895); Marc Chagall (z. B. Sirene und Fisch, 1965); Paul Klee (z. B. Engel voller Hoffnung, 1939); Emil Nolde (z. B. Windmühle, 1913);
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe: Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck, Siebdruck, Druckstock, Platte, Lithografie, Frottage, Radierung, Monotypie, Linolschnitt, Holzschnitt ✓ Arbeitsblätter, z. B. zu den verschiedenen Drucktechniken und passenden SchülerInnenbeispielen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken des Druckens
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung eines situationsabhängigen Druckes je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Träume / Fiktionen auf ein Kunstwerk
Evaluation	✓ Fragebogen

✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 6. UV 6.1

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

✓ **SEQUENZ 1: „Korkendruck – Eine experimentelle Abrolltechnik —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Künstlerische Drucktechnik nach ManfredKiesel kennen lernen, diagnostizieren, ordnen, neue Kenntnisse und Theorien gewinnen einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung und Erprobung der Abrolltechnik in eigenen Werken.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gestaltungen nach Manfred Kiesel und überlegen die Vorgehensweise

1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die Gestaltung von Korkendrucken deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.

1.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.

1.4 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie Abrolltechnik, Druckstock.
1.5 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Korkendruck-Bild und experimentieren dazu mit einem Korken und Farbe.
1.6 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Besondere Gebäude und Brückenbauten – Pappkantendruck im Sinne Ernst Ludwig Kirchners." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)**
  Ziel: Bildgestaltung eines besonderen Gebäudes / eines bekannten oder individuellen Kunstwerks durch Pappkantendruck sowie experimentelles Arbeiten mit Pappkanten und schwarzer Farbe.
  2.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuelle Gestaltungen von Ernst Ludwig Kirchner und Manfred Kiesel (Kunstpädagoge) sowie deren Wirkungen
  2.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zu der Vorgehensweise zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die Gestaltung von Gebäuden oder Brücken, deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.
  2.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.
  2.4 Die Schülerinnen und Schüler experimentieren mit Pappkanten und schwarzer Farbe und gestalten ein eigenes Bild mit einem besonderen Gebäude oder einer Brücke durch Pappkantendruck.
  2.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.
  2.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe wie Pappkantendruck, Flachdruckverfahren kennen.

- ✓ **SEQUENZ 3: „Gerhard Richter im Flow – Monotypien im Stil eines zetgenössischen Künstlers —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Kennenlernen der Drucktechniken Gerhard Richters, Experimentieren mit Gegenständen und Linoldruckfarbe, Gestalten einer Monotypie im Sinne Gerhard Richters.
  3.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und beschreiben individuelle Drucktechniken Gerhard Richters aus dem Internet.
  3.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen die „Flow" und „Abstraktion" kennen und überlegen Vorgehensweisen und Stilmittel.
  3.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Ideen und Ergebnisse auch in Bezug auf die Wirkung zusammen und überlegen wie man eine eigene Monotypie im Sinne Gerhard Richters gestalten könnte.
  3.3 Die Schülerinnen und Schüler gestalten eine individuelle Monotypie im Sinne Gerhard Richters mit einer Folie, Pappkanten, Linoldruckfarbe.
  3.4 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.
  3.5 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe wie Monotypie kennen.

- ✓ **SEQUENZ 4: „Das Tiefdruckverfahren Radierung am Beispiel eines Fotodrucks." —> rezeptive und produktive Leistungsaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Kennenlernen eines Tiefdruckverfahrens
  4.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich in PA oder GA Vorgehensweisen beim Fotodruck / der Radierung an und halten diese fest.

4.2 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen in Ergebnisse im Plenum und halten Stichpunkte fest.
4.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben das Einritzen mit einer Radiernadel / einem Nagel / einem Pin in ein Foto.
4.4 Die Schülerinnen und Schüler tragen mehrfach Druckfarbe mit der Walz auf und Drucken die Ergebnisse ab.
4.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.
4.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie Radierung, Tiefdruck, Radiernadel.

✓ **SEQUENZ 5: „Kreatives Drucken – eine individuelle Auseinandersetzung mit Druckverfahren und Mischtechniken —> rezeptive und produktive Leistungsaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Individuelle Auseinandersetzung mit einem interessanten selbst gewählten Druckverfahren und Planen, Experimentieren, Erproben eines eigenen Druckprojektes im Sinne eines selbst gewählten Künstlers / einer selbst gewählten Künstlerin.
4.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich Druckverfahren und Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen an und entscheiden sich für ein spezielles Druckverfahren und eine Vorgehensweise.
4.2 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren eigenständig zu einer spezielle Vorgehensweise, planen ihr persönliches Vorgehen und welche Materialien sie benötigen und halten Stichpunkte fest.
4.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben in Skizzen und im Kunstbuch die Vorgehensweisen.
4.4 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten auf Grundlage ihrer Skizzen ein eigenständiges Druckwerk.
4.5 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren, diskutieren und begutachten ihre Ergebnisse.
4.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe je nach KünstlerInnenwahl kennen.

Thema des 7. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr *„Fantasiewelten: Masken, Monster und Designerstücke – Dreidimensionale Gestaltungen und Reliefs.“*	
Zeitbedarf geplant	10 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Raum > Material, Form IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Personale & soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Plastik > Fiktion / Vision, Narration, (ggf. Dokumentation, Persuasion)
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Musik, Geschichte

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- ✓ gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- ✓ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- ✓ beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen / Assemblagen / Montagen,

➢ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- ✓ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Instagram ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“	✓ Arbeitsblatt zum Relief / zur Maske ✓ Ggf. Arbeitsblätter zu Monstern im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers ✓ Ggf. Arbeitsblätter zur Neugestaltung von Alltagsgegenständen ✓ Bilder aus dem Internet ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur

✓ Materialien für die plastische Arbeit: Ton, Tonwerkzeuge, Müll, Naturmaterialien, … ✓ Materialien zur Gestaltung eines Reliefs: Pappe / Wellpappe, Kleber, Schere, Papier, … ✓ Materialien zur Herstellung eines individuellen Designerstücks: z. B. alte Gegenstände, Müll, Farben, …	Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Plastiker, Designer, ReliefkünstlerInnen), die sich mit Plastiken, Neugestaltungen von Gegenständen oder Monstern und sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion / Vision).	❖ <u>Zeitgenössische Malerei</u> Bordalo II (z. B. Half Wood Turtle, 2017); Haseltine Pozzi (z. B. Waschen Ashore – Art to save the sea ?; z. B. Exploration, ?); Maria Schuckart (z. B. Cosi Felice, ?); Swaantje Güntzel (z. B. Für die Tonne?, ?; z. B. Die Hölle im Plastikhimmel, ?);Şakir Gökçebağ (z. B. Toilettenpapier-Installation, ?) <u>DIGITALKUNST</u> Eric Geusz (z. B. Everyday Spaceships, ?) <u>überzeitliche Malerei</u> <u>BAROCK</u> Lorenzo Bernini (z. B. Verzückung der heiligen Theresa, 1645 – 1652) <u>RENAISSANCE</u> Donatello (z. B. Gastmahl des Herodes, 1425); Lorenzo Ghiberti (z. B. Paradiertet Florenz, ?) <u>SURREALISMUS</u> Salvador Dalí (z. B. Die brennende Giraffe, 1937) <u>KUBISMUS</u> Pablo Picasso (z. B. Frau mit Pompomhut und einer beeindruckenden Bluse, 1962; z. B. Portrait Dora Maar, 1937; z. B. Bluste de Femme, 1958)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche	✓ Fachbegriffe: Flachrelief, Hochrelief, Halbrelief, Design, Müll-Art, … ✓ Arbeitsblätter, z. B. zu den verschiedenen Reliefarten und passenden SchülerInnenbeispielen ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler

✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken des Modellierens und des Reliefs
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung eines situationsabhängigen Modellierens je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Träume / Fiktionen auf ein Kunstwerk
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung

	werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 7. UV 6.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Masken im Sinne von Pablo Picasso – kubistisches Relief aus Pappe." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Kubistische Kopfgestaltungen von Pablo Picasso kennen lernen, diagnostizieren, ordnen, neue Kenntnisse und Theorien gewinnen einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung und Übertragung des Kopfdesigns auf Masken.
  1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gestaltungen nach Pablo Picasso und überlegen die Vorgehensweise und die künstlerischen, kubistischen Stilmittel
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf die mögliche Gestaltung von Masken mit Hilfe der Kenntnisse über Picassos Gesichter und deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.
  1.4 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie Kubismus, kubistische Formen, Relief.
  1.5 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles, farbiges Masken-Relief im Sinne Pablo Picasos mit Pappresten auf Papier und experimentieren dazu mit Pappresten und Farbe, bevor sie das Ergebnis aufkleben.
  1.6 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Schluss mit Plastikmüll in den Meeren: Tiere werden zu Monstern – Müll-Art-Design." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
  Ziel: Informieren über Plastikmüll in den Meeren sowie KünstlerInnen und deren Vorgehensweisen kennen lernen, um sich gegen Plastikmüll aufzulehnen. Individuelle Gestaltung eines Müll-Monsters aus Plastikmüll.
  2.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen eine Reportage über Plastikmüll in den Meeren, diskutieren und formulieren Ihre Gedanken und Gefühle hinsichtlich der Folgen für die Umwelt, die Tiere und die Menschen und halten die Ergebnisse stichpunktartig fest.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuelle Gestaltungen verschiedener KünstlerInnen, deren Kunst sich mit Plastikmüll in den Meeren beschäftigt, z. B. Haseltine Pozzi sowie deren Wirkungen und beschäftigen sich mit den Vorgehensweisen der KünstlerInnen sowie möglichen Materialien bei der Verwirklichung.

2.3 Die Schülerinnen und Schüler tragen individuelle Gedanken zu möglichen Vorgehensweisen zusammen und tragen Ideen zusammen, die sich konkret auf die Gestaltung eines Müll-Monsters und deren Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.

2.4 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest und notieren sich, welchen Müll sie zur Weiterarbeit von zu Hause mitbringen möchten.

2.5 Die Schülerinnen und Schüler experimentieren mit Plastik-Müll und erstellen ein individuelles Müll-Monster im Sinne einer Klassen-Kampagne „Schluss mit Plastikmüll in den Meeren!“

2.6 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.

2.7 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe wie Müll-Art, Schrott-Kunst kennen.

2.8 Erweiternd besteht hier die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Gedanken und Intentionen in einer Dokumentation festhalten, z. B. In einem kleinen Film oder Plakaten oder einem Padlet.

✓ **SEQUENZ 3: „Aus Alt mach Neu: Aus Alltagsgegenständen neues erschaffen – Gebrauchsgegenstände und Schrott umdenken und neu kontextuieren.“ —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**

Ziel: Selbstverständliche oder vergessene Alltagsgegenstände umdenken und neu designen oder kontextuieren. Interessante Neu-Installationen schaffen oder digital zeichnen.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und beschreiben künstlerische Neu-Kontextuierungen verschiedener KünstlerInnen aus dem Internet, z. B. von Eric Geusz oder Şakir Gökçebağ, tragen ihre Ergebnisse im Plenum zusammen und halten Stichpunkte fest.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit möglichen individuellen, künstlerischen Neu-Kontextuierungen und überlegen, welche Materialien sie dafür benötigen bzw. beschaffen oder mitbringen müssen.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Ideen und Ergebnisse auch in Bezug auf die Wirkung zusammen und überlegen, welche Projektmöglichkeiten bestehen.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich möglichst eigenständig mit einem individuellen Projekt der künstlerischen Neukontextueriung im Sinne einer selbst gewählten Künstlerin / eines selbst gewählten Künstlers.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.

3.5 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe wie Design, Neu-Kontextuierung, Digitalkunst kennen.

Thema des 8. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

„Schlösser, Häuser, Hütten – Gestaltung einer Architektur aus Papier, Pappe oder Hölzern im soziokulturellen Kontext.“	
Zeitbedarf geplant	8 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Raum > Material, Form IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Personale & soziokulturelle Bedingungen: historsiche und soziokulturelle Einflüsse IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: > Architektur: Narration
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Geschichte

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- ✓ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- ✓ beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- ✓ beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen / Assemblagen / Montagen.

➢ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Instagram ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die architektonische Arbeit: Papier, Pappe, Schere, Kleber, Kordel, Zahnstocher, Naturmaterialien, …	✓ Arbeitsblatt zur Architektur ✓ Kurzfilme und Internetseiten zum Leben von Königen und Menschen in Slums ✓ Bücher zum Leben von Steinzeitmenschen ✓ Bilder aus dem Internet ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken	Peter Vetsch (z. B. Erdhäuser in Dietikon); Simon Dale (z. B. Das Hobbithaus); Architekturbüro

✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Architekten), die sich mit der Architektur der Steinzeit, Hütten, Häusern und Schlössern beschäftigen oder beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration).	„Search & CMA“ (z. B. Villa Vals); Gerd Niemöller (z. B. Fertighäuser aus Pappe); Eckhard Feddersen (z. B. Häuser aus Papier); Shigeru – Ban (z. B. Japanisches Haus)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe: Satteldach, Walmdach, Pultdach, Zeltdach, Kuppeldach, Flachdach, Giebel, Gewölbe, Fassade, Pfeiler, Säule, … ✓ Arbeitsblatt zu den Fachbegriffen der Architektur ✓ Arbeitsblätter, z. B. zu den verschiedenen Häuserarten und entsprechenden Kulturen ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken der Architektonik
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer Architektur je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Träume / Fiktionen auf ein Kunstwerk

Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 7. UV 6.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Häuser / Schlösser aus Pappe / Papier – Individuelle Architekturen.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Papierhauskunst und Papierhauskünstler bzw. Papierhaus-Architekten kennen lernen, vergleichen, Bauweisen herausfiltern und auf eigene, individuelle Papierhausmodelle übertragen und neu gestalten, kontextuieren und reflektieren.
  1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gestaltungen verschiedener Papierhaus-Architekten und filtern Bauweisen heraus, die brauchbar für individuelle Entwürfe sind, z. B. Gerd Niemöller.

1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam vorläufige Ideen, ein individuelles Papierhaus zu gestalten.
1.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.
1.4 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen wie Satteldach, Walmdach, Pultdach, Zeltdach, Kuppeldach, Flachdach, Giebel, Gewölbe, Fassade, Pfeiler, Säule.
1.5 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Papierhaus nach festgelegten Bewertungskriterien.
1.6 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 2: „Steinzeithütten und der soziokulturelle Hintergrund." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Historische und soziokulturelle Hintergründe zur Steinzeit und der Lebensweise kennen lernen, Bauweisen von Hütten in der Steinzeit kennen lernen und auf Modelle übertragen sowie Modelle um individuelle Ideen erweitern.
2.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen eine Reportage über ein nachempfundenes Steinzeit-Dorf und halten stichpunktartig Informationen sowie interessante Baukriterien fest.
2.2 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuelle Gestaltungen verschiedener (moderner) ArchitektInnen sowie deren Wirkungen und beschäftigen sich mit den Vorgehensweisen und Ideen sowie möglichen Materialien bei der Verwirklichung.
2.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen individuelle Gedanken zu möglichen Vorgehensweisen zusammen und tragen Ideen zusammen, die sich konkret auf die Gestaltung eines eigenen Hüttenmodells und dessen Eigenschaften und Wirkung bezieht und vergleichen diese mit den Erkenntnissen aus Arbeitsmaterialien / Recherchen.
2.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest wie auch in Skizzen und notieren sich, welche Materialien und Naturmaterialien sie zur Weiterarbeit von zu Hause mitbringen möchten.
2.4 Die Schülerinnen und Schüler experimentieren mit (Natur-)Materialien und erstellen ein individuelles Modell einer Hütte aus der Steinzeit auf einem festen Untergrund.
2.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.
2.6 Die Schülerinnen und Schüler lernen Fachbegriffe kennen.
2.7 Erweiternd besteht hier die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Gedanken und Intentionen in einer Dokumentation festhalten, z. B. In einem kleinen Film oder Plakaten oder einem Padlet.

✓ **SEQUENZ 3: „Zahnstocherhaus – Ein Haus aus Zahnstochern bauen." —> rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Im Internet über Zahnstocher-Häuser und deren Aussehen recherchieren, eigenes, individuelles Zahnstocherhaus-Modell erbauen.
3.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet Informationen und Bilder zu Zahnstocherhäusern und mögliche Vorgehensweisen beim Modellbau und nutzen dazu auch YouTube-Videos.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit möglichen individuellen, künstlerischen Vorgehensweisen beim Modellbau eines Zahnstocherhauses und überlegen, welche Materialien sie dafür benötigen bzw. beschaffen oder mitbringen müssen.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler bauen ein individuelles kleines Modell eines Hauses aus Zahnstochern.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren ihre Ergebnisse.

Thema des 9. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr *„Lesezeichenwettbewerb der 6. Klassen – Ein Lesezeichen für die neuen 5er als Willkommensgeschenk. Ein fächerübergreifendes Projekt mit dem Fach „Deutsch“.*	
Zeitbedarf geplant	4 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche > Form > Farbe

	IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Personale & soziokulturelle Bedingungen: historsiche und soziokulturelle Einflüsse IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Malerei / Grafik > Narration > Persuasion
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ Entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- ✓ Entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- ✓ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- ✓ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- ✓ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- ✓ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➢ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

- **IF 3: Gestaltungsfelder:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Instagram ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die malerische Arbeit: Farbkasten, Pinsel, Stifte, Fineliner, …	✓ Arbeitsblatt zum Lesezeichenwettbewerb ✓ Kurzfilme und Internetseiten zum Leben und den Werken des ausgesuchten Künstlers / der ausgesuchten Künstlerin ✓ Bilder aus dem Internet ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Maler / Grafiker), die sich mit bunten Farben und Formen beschäftigen oder beschäftigt haben so-	Paul Klee (z. B. Blick aus Rot, 1938), James Rizzi (z. B. Bordellen Building, ?), …

wie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Persuasion)	
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Arbeitsblatt zum Lesezeichenwettbewerb und dessen Ausschreibung ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken der Malerei / Grafik
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer Malerei / Grafik je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten

✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozess-dokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nach-vollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezüg-liche Rückmeldungen durch die Lehr-kraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bild-ordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmög-lichkeiten experimentell erprobt und as-pektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfin-dung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werk-gestaltungen werden durch einen ab-sichtsvollen Einsatz von Medien, gestal-terischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen In-halten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 9. UV 6.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Finden eines geeigneten Künstlers / einer Künstlerin und Gestalten eines individuellen Lesezeichens im Sinne eines Künstlers / einer Künstlerin für den Lesezeichenwettbewerb.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 1 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Künstlerinnen und Künstler kennen, vergleichen diese im Hinblick darauf, ob die geeignet sind, durch die Stilmittel Freude und Motivation zum Lesen zu fördern und übertragen Stilmittel auf ein eigenes Werk bzw. gestalten, kontextuieren und reflektieren neu.
  1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gestaltungen verschiedener vorgeschlagener Künstlerinnen / Künstler heraus, die brauchbar für individuelle Entwürfe sind, z. B. James Rizzi.
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam vorläufige Ideen, ein individuelles Lesezeichen zu gestalten. Dazu erarbeiten sie bereits im Fach „Deutsch“ mögliche Sprüche für die Rückseite, die gestaltet werden können.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.

1.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Lesezeichen nach festgelegten Bewertungskriterien.
1.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

Thema des 10. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr *„Was steckt in Dir? – Aktion, Film und Dokumentation im Kunstunterricht am Beispiel eines selbst gewählten Projekts.“*	
Zeitbedarf geplant	6 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Zeit / Raum > Form IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Personale & soziokulturelle Bedingungen: historsiche und soziokulturelle Einflüsse

	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Film / Aktion > Narration > Persuasion > Dokumentation
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Musik, Politik, Praktische Philosophie, Religion

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- ✓ entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.

➢ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ Experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd, verfremdend,
- ✓ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen / soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

- ✓ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- ✓ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Instagram ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Aktion / den Film / die Dokumentation: Apps / Programme, Kamera / Handy / Tablet, Requisiten, Ort, …	✓ Arbeitsblatt zur Aktion ✓ Kurzfilme und Internetseiten zur Erstellung eines Films / der Aktion ✓ Dokumentationen / Filme aus dem Internet als Beispiel ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Filmkünstler?), die sich mit Aktionen beschäftigen oder beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Persuasion, Dokumentation)	<u>KUBISMUS</u> Pablo Picasso (z. B. Friedenstaube, 1949) <u>AKTIONSKÜNSTLER</u> Joseph Beuys (z. B. Vortrag „Jeder Mensch ein Künstler – Auf dem Weg zur Freiheitsgestalt des sozialen Organismus“, 1978), Ai Weiwei (z. B. Study of Perspective, 1995 – 2011 / 2014), <u>BESONDERE AKTIONEN</u> Verschiedene Label, z. B. „Schule gegen Rassismus“, persönliche Gesellschaftskritik in Aktion (z. B. Für Toleranz, gegen Rechts)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Arbeitsblatt zur Aktion ✓ Ausschreibung einer Aktion?

✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Film- und Dokumentationstechniken
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung eines Film / einer Aktion je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 9. UV 6.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Finden einer geeigneten Aktion, die dokumentiert und gefilmt werden kann." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 1 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Aktions- / Film-Künstlerinnen und Künstler und Aktionen kennen, vergleichen diese im Hinblick darauf, ob die geeignet sind, sich thematisch und künstlerisch damit auseinanderzusetzen oder Finden einer persönlichen gesellschaftskritischen Fragestellung, die künstlerisch als Aktion oder Film ausgedrückt werden kann.
  1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gestaltungen verschiedener vorgeschlagener Künstlerinnen / Künstler oder Aktionen, die brauchbar für individuelle Entwürfe sind, z. B. Joseph Beuys oder „Schule gegen Rassimus".
  1.6 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam vorläufige Ideen, eine Aktion / einen Film in Gruppenarbeit zu gestalten.
  1.7 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.
  1.8 Die Schülerinnen und Schüler gestalten eine individuelle Aktion nach festgelegten Bewertungskriterien.
  1.9 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr *„Unbewusste Botschaften – Produkte in der Werbung anpreisen.“*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche / Zeit / Raum > Form > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Personale & soziokulturelle Bedingungen: historsiche und soziokulturelle Einflüsse IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

	• Schwerpunkt: Film / Aktion und Malerei > Grafik > Narration > Persuasion > Dokumentation
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Musik

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➢ **IF: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- ✓ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- ✓ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmerie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen,
- ✓ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen,
- ✓ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung und Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung.

➢ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- ✓ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – Kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- ✓ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- ✓ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen),
- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- ✓ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Instagram	✓ Arbeitsblatt zum Logo-Switch ✓ Arbeitsblatt zur Erstellung eines Produkts und dessen Werbeplakat

✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Aktion / den Film / die Dokumentation: Apps / Programme, Kamera / Handy / Tablet, Requisiten, Ort, …	✓ Arbeitsblatt zur Erstellung eines Werbefilms ✓ Kurzfilme zur Gestaltung von Werbung ✓ Kurzfilme und Internetseiten zur Erstellung eines Films / der Aktion ✓ Dokumentationen / Filme aus dem Internet als Beispiel ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Filmkünstler?), die sich mit Werbung, Werbeprodukten, Werbefilmen und Aktionen in diesem Zusammenhang beschäftigen oder beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Persuasion, Dokumentation)	<u>Werbung früherer Zeit</u> L. Holbein (z. B. Mercedes, 1925); H. Toulouse – Lautrec (z. B. Confetti, 1894) <u>Werbung der Moderne</u> Olafur Eliason (z. B. Kindersicherung sculpture at the BMW, ?); Michael Schirner (z. B. Ervolkswagen, 1970 – 1984); Cattelan (z. B. Banane, 2019); Peter Ghyczy (z. B. Die Gartenei, ?) <u>BESONDERE AKTIONEN</u> Verschiedene Label, z. B. „Schule gegen Rassismus“, persönliche Gesellschaftskritik in Aktion (z. B. Für Toleranz, gegen Rechts)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Arbeitsblatt zur Aktion ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug

✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Film- und Dokumentationstechniken
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung eines Film / einer Aktion je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet

	✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 9. UV 6.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

✓ **SEQUENZ 1: „Logo-Switch – Vermischung von Marken-Logos." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Logos verschiedener Marken kennen und kombinieren 2 Logos individuell malerisch / zeichnerisch / grafisch miteinander.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet verschiedene Logos und überlegen, welche Logos sie wie miteinander verbinden können.
1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ideen in Skizzen zusammen.
1.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Ideen / Erkenntnisse im Kunstbuch fest.
1.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Switch-Logo, indem die Inhalte 2er Logos miteinander verknüpft werden.
1.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 2: „Ein Produkt gestalten und ein dazugehöriges Werbeplakat mit einem Werbe-Slogan entwerfen." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Produkte kennen, befassen sich mit der Beeinflussung der Gesellschaft durch Werbung, kreieren und designen ein eigenes, individuelles, neues Produkt und gestalten ein (digitales) Werbeplakat dazu (mit Hilfe einer App).

2.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet verschiedene Produkte und überlegen, welche Mittel den Verbraucher beeinflussen.
2.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen Ergebnisse zusammen.
2.3 Die Schülerinnen und Schüler machen individuelle Skizzen und planen ihr Vorhaben im Kunstbuch.
2.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Produkt, designen dieses und entwerfen (digital mit Hilfe einer App z. B.) ein passendes Werbeplakat.

2.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 3: „Aktion, die dokumentiert, gefilmt und beworben werden kann.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Werbe- / Aktions- / Film-Künstlerinnen und Künstler und Aktionen kennen, vergleichen diese im Hinblick darauf, ob die geeignet sind, sich thematisch und künstlerisch damit auseinanderzusetzen und setzen ihre Ideen & ihre Intention in Bezug darauf filmisch um.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gestaltungen verschiedener vorgeschlagener Werbe-Künstlerinnen / Künstler oder Aktionen, die brauchbar für individuelle Entwürfe sind, z. B. Werbefilme oder „Schule gegen Rassismus“.
3.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam vorläufige Ideen, eine Aktion / einen Film in Gruppenarbeit zu gestalten.
3.3 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Erkenntnisse fest.
3.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen individuellen Werbefilm in Zusammenhang mit einer Aktion in Gruppenarbeit.
3.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr *„Verrückte Kunst in Bewegung – Pop-Art und Op-Art.“*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche / Zeit / Raum > Form > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (kombinierend, zitierend) > adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: > Malerei / Grafik > Fiktion / Vision > Persuasion
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Englisch, Musik

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)
➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>** **Kompetenzbereich Produktion:** Die Schülerinnen und Schüler ✓ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, ✓ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, ✓ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, ✓ erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), ✓ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. **Kompetenzbereich Rezeption:** Die Schülerinnen und Schüler ✓ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmerie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen, ✓ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung und Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung, ✓ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, ✓ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. ➢ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>** **Kompetenzbereich Produktion:** Die Schülerinnen und Schüler ✓ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ✓ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – Kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. **Kompetenzbereich Rezeption:** Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen),
- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ diskutieren bildnerische Mölichkeiten zur Visualsierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- ✓ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Instagram ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien	✓ Arbeitsblatt zur Umwandlung einer Persönlichkeit im Sinne Warhols / Lichtensteins ✓ Arbeitsblatt zu Gefühlsdarstellungen bei Keith Haring ✓ Arbeitsblatt zu Bridget Riley ✓ Kurzfilme zur Gestaltung Pop-Art / Op-Art

✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Malerei / Grafik: Apps / Programme, Frabkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Folien, Pappe, …	✓ Kurzfilme und Internetseiten zur Erstellung von Pop-Art / Op-Art ✓ Dokumentationen / Filme aus dem Internet als Beispiel ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Pop-Art- und Op-Art-Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit der Darstellung bekannter Persönlichkeiten oder von Gefühlen beschäftigen oder beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Fiktion, Vision, Persuasion)	<u>Pop-Art / Op-Art früherer Zeit</u> Andy Warhol (z. B. Marilyn Monroe, 1967); Roy Lichtenstein (z. B. 1965); Bridget Riley (z. B. Current, 1965) <u>Pop-Art / Op-Art der Moderne</u> Eric Vadé (z. B. Pop Art Dalí, 2019); Felix von Altersheim (z. B. Just Face, ?); Margarita Kriebitzsch (z. B. Einstein, 2015); Jos Coufreur (z. B. Albert Einstein, 2020); James Rizzi (z. B. Me love, 2014); Bridget Riley (z. B. Let`s be hypnotized, 2012)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Arbeitsblatt zur Pop-Art / Op-Art ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität

	der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Pop-Art- / Op-Art-Techniken
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung eines Pop-Art-Bildes / Op-Art-Bildes je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen

	im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 9. UV 6.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Idole in der Pop-Art." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Pop-Art Künstlerinnen und Künstler sowie bekannte Kunstwerke derer kennen und übertragen deren Stilmittel und künstlerische Techniken auf ein eigenes Werk: ein Idol im Pop-Art-Stil eines bestimmten Künstlers / einer bestimmten Küsntlerin.

  1.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen Pop-Art Künstlerinnen und Künstler verschiedener Zeiten kennen, betrachten und analysieren deren Bilder und tragen deren Stilmittel zusammen.
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Ideen / Erkenntnisse im Kunstbuch fest.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst im Kunstbuch Ideen und gestalten anschließend ihr Idol im Sinne eines Pop-Art-Künstlers / einer Pop-Art-Künstlerin.
  1.4 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Wir lassen Emotionen sprechen – Emotionen künstlerisch ausdrücken am Beispiel von Keith Haring." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Werke von Keith Haring kennen, analysieren seine Methoden, Emotionen künstlerisch auszudrücken und gestalten ein individuelles Kunstwerk, indem sie die Stilmittel des Künstlers an einer selbst gewählten Emotion umsetzen.

  2.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet verschiedene Kunstwerke Keith Haring, analysieren die Emotionen, die ausgedrückt werden sollen sowie die Stilmittel und notieren diese.
  2.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen Ergebnisse zusammen.
  2.3 Die Schülerinnen und Schüler machen individuelle Skizzen und planen ihr Vorhaben im Kunstbuch.
  2.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Kunstwerk zu einer selbst gewählten Emotion (ggf. digital mit Hilfe einer App z. B.).
  2.5 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 3: „Was sehen deine Augen? – Op-Art im Sinne von Bridget Riley" —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Werke Bridget Rileys aus verschiedenen Jahren kennen, erfassen Stilmittel der Bewegung, planen ein eigenes Op-Art Kunstwerk und Postkarten-Projekt.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gestaltungen verschiedener Kunstwerke Bridget Rileys und halten Stilmittel fest.
3.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam vorläufige Ideen, ein eigenes Kunstwerk zu erstellen.
3.3 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein eigenes Kunstwerk im Sinne Bridget Rileys
3.4 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich bewegliche Postkarten Bridget Rileys an und überlegen wie sie ein eigenes Postkarten-Projekt gestalten können.
3.5 Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen individuellen Postkarten-Projekt mit einer Pappe als Karte und einer Folie als Drehscheibe darauf.
3.6 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr *„Farbkontraste – Lebenswelten starker Farben."*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche / Zeit / Raum > Form > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (kombinierend, zitierend) > adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: > Malerei / Grafik > Fiktion / Vision > Expression
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Musik
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>** **Kompetenzbereich Produktion:** Die Schülerinnen und Schüler	

- ✓ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- ✓ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- ✓ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- ✓ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anforderungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- ✓ erproben und bewerten unterterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- ✓ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmerie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bearbeitungsprogrammen,
- ✓ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung und Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung,
- ✓ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- ✓ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- ✓ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

- ➢ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. Individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- ✓ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- ✓ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen,
- ✓ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen),
- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ diskutieren bildnerische Mölichkeiten zur Visualsierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- ✓ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien	✓ z.B. Arbeitsblatt zur Umwandlung eines Gesichtsausdrucks / einer Emotion Sinne von Edvard Munch ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Gefühlsdarstellungen / Sprichwörtern / Redensarten bei Keith Haring

✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Malerei / Grafik: Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Folien, Pappe, …	✓ z. B. Arbeitsblatt zu Masken / Gesichtern im Sinne von Pablo Picasso ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Tierwelten bei Franz Marc ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Comics / Mangas ✓ Kurzfilme zur Gestaltung von Comics / Mangas ✓ Kurzfilme und Internetseiten zur Erstellung von Bildern mit Frabkontrasten ✓ Dokumentationen / Filme aus dem Internet als Beispiel ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Pop-Art- und Op-Art-Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit der Darstellung bekannter Persönlichkeiten oder von Gefühlen beschäftigen oder beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Fiktion, Vision, Persuasion)	<u>Expressionismus</u> Edvard Munch (z. B. Der Schrei, 1893), Franz Marc (z. B. Blaues Pferd, 1911) <u>Kubismus</u> Pablo Picasso (z. B. Weinende Frau, 1937) <u>Pop-Art / Op-Art der Moderne</u> Keith Hering (z. B. Beatr Buddies, 1987, Growing, 1988) <u>Comic / Manga</u> Niabot (z. B. Mahuri, ?)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Arbeitsblatt zur Pop-Art / Op-Art ✓ Arbeitsblatt zu Comic / Manga ✓ Arbeitsblatt zu Expressionismus ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler

✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Manga
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung eines emotionalen Gesichtsausdrucks je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht

	✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 3. UV 7.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Emotionen in Gesichtern." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Künstlerinnen und Künstler sowie bekannte Kunstwerke derer kennen, die sich mit der Umsetzung von Emotionen in Gesichtern auseinandergesetzt haben und übertragen deren Stilmittel und künstlerische Techniken auf ein eigenes Werk: sie stellen eine Emotion im Sinne eines bestimmten Künstlers / einer bestimmten Küsntlerin dar.

  1.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen diverse Künstlerinnen und Künstler verschiedener Zeiten kennen, die sich mit der Umsetzung von Emoitionen in Gesichtern beschäftigt haben und betrachten und analysieren deren Bilder und tragen deren Stilmittel zusammen.
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler fotografieren gegenseitig emotionale Gesichtsaudrücke und halten stichpunktartig Ideen / Erkenntnisse im Kunstbuch fest.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst im Kunstbuch Ideen und gestalten anschließend wie Emotion im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers.
  1.4 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Wir lassen Emotionen sprechen – Emotionen künstlerisch ausdrücken am Beispiel von Keith Haring." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Werke von Keith Haring kennen, analysieren seine Methoden, Emotionen künstlerisch auszudrücken und gestalten ein individuelles Kunstwerk, indem sie die Stilmittel des Künstlers an einer selbst gewählten Emotion umsetzen.

2.3 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet verschiedene Kunstwerke Keith Haring, analysieren die Emotionen, die ausgedrückt werden sollen sowie die Stilmittel und notieren diese.
2.4 Die Schülerinnen und Schüler tragen Ergebnisse zusammen.
2.3 Die Schülerinnen und Schüler machen individuelle Skizzen und planen ihr Vorhaben im Kunstbuch.
2.6 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Kunstwerk zu einer selbst gewählten Emotion (ggf. digital mit Hilfe einer App z. B.).
2.7 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 3: „Kontrastreiche Tiere? – Expressionistische Tiere im Sinne von Franz Marc.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Werke Franz Marcs aus verschiedenen Jahren kennen, erfassen Stilmittel der Bewegung, planen ein Tier Kunstwerk im Sinne Franz Marcs, bei dem Farbkontraste eine bedeutende Rolle spielen.

1.1 Die SuS recherchieren Tierbilder von Franz Marc und suchen nach Stilmitteln des Malers sowie historischen Gegebenheiten. Sie halten diese im Kunstbuch fest.
1.2 Die SuS suchen ein Tierfoto / ein Tierbild, das sie im Sinne Franz Marcs umsetzen möchten.
1.3 Die SuS erproben mit Farben und künstlerischen Techniken wie sie den kontrastreichen Malstil des Künstlers umsetzen könnten.
1.4 Die SuS erschaffen ein eigenes Tierbild im Sinne von Franz Marc.

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr *„Bewegung und Bewegungsillusionen in zeichnerischen, malerischen und digitalen Gestaltungen.“*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche / Zeit / Raum > Material > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > personale und kulturelle Bedingungen > historische und soziokulturelle Bedingungen > IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Malerei / Grafik > Fiktion / Vision > Expression
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Sport, Deutsch, Musik
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	

➢ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- ✓ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anforderungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- ✓ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung und Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung,
- ✓ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- ✓ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,

➢ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen),
- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- ✓ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Malerei / Grafik: Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Folien, Pappe, Marker… ✓ Maite Lafuente: Techniken der Modezeichnung ✓ Gottfried Baumes: Sehen und Verstehen	✓ z.B. Arbeitsblatt zu künstlerischen Techniken in Bezug auf Modedesign ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Möglichkeiten der Darstellung von Bewegung ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Körperproportionen ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Tierwelten bei Franz Marc ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Comics / Mangas, Indexen Bewegung eine bedeutende Rolle spielt ✓ z. B. Arbeitsblatt zur Fotografie von Bewegung / Sportfunktion ✓ Kurzfilme zur Gestaltung von Comics / Mangas ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu Körperproportionen ✓ Dokumentationen / Filme / Tanzvideos / Sportvideos aus dem Internet als Beispiel ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Modedesigner/ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit der Darstellung von Körperproportionen beschäftigen oder beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Fiktion, Vision, Persuasion)	<u>Moderne</u> Karl Lagerfeld, Wolfgang Joop, Giorgio Armani, Vivienne Westwood, Jil Sander, Calvin Klein, Tommy Hilfinger, …. Malereien von Musiker, z. B. Udo Lindenberg (z. B. Udo macht sein Ding); Vera Käufeler (z. B. Altenteilen & Brauchtum, 2016); Alexandra Brehm (z. B. Der Skiläfer, ?) <u>Renaissance</u> Leonardo da Vinci (z. B. Der vitruvianische Mensch, 1492) <u>Neo-Expressionismus</u>

	Ulrich Hollmann (z. B. Großes Rasenpolster 18, 2008)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Arbeitsblatt zu Bewegung / Proprtionen ✓ Arbeitsblatt zu einem Sport-Künstler / einer Sport-Künstlerin ✓ Arbeitsblatt zu Modedesign ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Manga
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer Bewegung je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 3. UV 7.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

✓ **SEQUENZ 1: „Emotionen in Gesichtern.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Künstlerinnen und Künstler sowie bekannte Kunstwerke derer kennen, die sich mit der Umsetzung von Emotionen in Gesichtern auseinandergesetzt haben und übertragen deren Stilmittel und künstlerische Techniken auf ein eigenes Werk: sie stellen eine Emotion im Sinne eines bestimmten Künstlers / einer bestimmten Küsntlerin dar.

1.5 Die Schülerinnen und Schüler lernen diverse Künstlerinnen und Künstler verschiedener Zeiten kennen, die sich mit der Umsetzung von Emoitionen in Gesichtern beschäftigt haben und betrachten und analysieren deren Bilder und tragen deren Stilmittel zusammen.

1.6 Die Schülerinnen und Schüler fotografieren gegenseitig emotionale Gesichtsaudrücke und halten stichpunktartig Ideen / Erkenntnisse im Kunstbuch fest.
1.7 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst im Kunstbuch Ideen und gestalten anschließend wie Emotion im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers.
1.8 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 2: „Wir lassen Emotionen sprechen – Emotionen künstlerisch ausdrücken am Beispiel von Keith Haring." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Werke von Keith Haring kennen, analysieren seine Methoden, Emotionen künstlerisch auszudrücken und gestalten ein individuelles Kunstwerk, indem sie die Stilmittel des Künstlers an einer selbst gewählten Emotion umsetzen.

2.5 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet verschiedene Kunstwerke Keith Haring, analysieren die Emotionen, die ausgedrückt werden sollen sowie die Stilmittel und notieren diese.
2.6 Die Schülerinnen und Schüler tragen Ergebnisse zusammen.
2.3 Die Schülerinnen und Schüler machen individuelle Skizzen und planen ihr Vorhaben im Kunstbuch.
2.8 Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein individuelles Kunstwerk zu einer selbst gewählten Emotion (ggf. digital mit Hilfe einer App z. B.).
2.9 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 3: „Kontrastreiche Tiere? – Expressionistische Tiere im Sinne von Franz Marc." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Werke Franz Marcs aus verschiedenen Jahren kennen, erfassen Stilmittel der Bewegung, planen ein Tier Kunstwerk im Sinne Franz Marcs, bei dem Farbkontraste eine bedeutende Rolle spielen.

1.5 Die SuS recherchieren Tierbilder von Franz Marc und suchen nach Stilmitteln des Malers sowie historischen Gegebenheiten. Sie halten diese im Kunstbuch fest.
1.6 Die SuS suchen ein Tierfoto / ein Tierbild, das sie im Sinne Franz Marcs umsetzen möchten.
1.7 Die SuS erproben mit Farben und künstlerischen Techniken wie sie den kontrastreichen Malstil des Künstlers umsetzen könnten.
1.8 Die SuS erschaffen ein eigenes Tierbild im Sinne von Franz Marc.

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr *„Bewegung und Bewegungsillusionen in plastischen und digitalen Gestaltungen."*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Zeit / Raum > Material, Farbe, Form IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: personale / soziokulturelle Bedingungen und kulturelle Bedingungen > soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse und Gestaltungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Plastik / Film / Aktion > Dokumentation / Persuasion
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Musik, Sport

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

✓ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Prpóportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- ✓ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- ✓ erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -konstraste.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- ✓ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung und Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung.

- ✓ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – Kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

- ✓ **IF 3: Gestaltungsfelder:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien	✓ z.B. Arbeitsblatt zu künstlerischen Techniken in Bezug auf Modedesign ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur Verwendung von Müll / Schrott in der Kunst ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Möglichkeiten der Darstellung von Bewegung ✓ z. B. Arbeitsblatt zu Körperproportionen

✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Umsetzung: Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Folien, Pappe, Marker, Müll / Schrott, Fotoapparat, Playmobil-Figuren / Spielfiguren, Stoffreste / Stoffe, bunte Pappe, Draht, Klebeband, Kleber… ✓ Maite Lafuente: Techniken der Modezeichnung ✓ Gottfried Baumes: Sehen und Verstehen ✓ Alexander Calder: Kinetische Kunst	✓ z. B. Arbeitsblatt zur Fotografie von Bewegung / Sportfunktion ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Stop Motion Filmen ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Daumenkinos ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur Darstellung von Emotionen durch Gestik und Mimik ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Katell Gélébart ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Marina deBris ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Victor Haegelin ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Georg Kolbes ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Alexander Calder ✓ Kurzfilme zu Stop Motion Filmen ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu Körperproportionen ✓ Dokumentationen / Filme / Tanzvideos / Sportvideos aus dem Internet als Beispiel ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Modedesigner/ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit der Darstellung von Körperproportionen, Darstellung von Bewegung und Emotionen beschäftigen oder beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Fiktion, Vision, Persuasion) sowie Mobiles / kinetische Kunst erstellt haben.	<u>Moderne</u> Katell Gélébart (z. B. Barilla Jacket, 2010; boduelle dress, 2010); Mariana deBris (z. B. Cuidado, 2016); Victor Haegelin (z. B. Unicorn from outet space, 2021); George Meliès (z. B. Les Carstens vivantes, 1904); Willis O`Brien (z. B. The dinasaur and the missing link, 1915); Georg Kolbes (z. B. Tänzerin, 1912); Josef Lorenzl (z. B. Tänzerin, um 1920 / 1930); Alexander Calder (z. B. Horizontal, 1974)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Arbeitsblatt zu Bewegung / Proprtionen ✓ Arbeitsblatt zu einem Sport-Künstler / einer Sport-Künstlerin ✓ Arbeitsblatt zu Modedesign

✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Arbeitsblatt zu kinetischer Kunst ✓ Arbeitsblatt zu Mobile-Kunst ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Manga
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer Bewegung je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten

✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 5. UV 8.1

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

✓ **SEQUENZ 1: „Mode aus Müll.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Künstlerinnen und Künstler sowie bekannte Kunstwerke derer kennen, die sich mit der Umsetzung von Müll in der Mode auseinandergesetzt haben und übertragen deren Stilmittel und künstlerische Techniken auf ein eigenes Werk: sie entwerfen ein eigenes Müll-Mode-Kunstwerk im Sinne eines bestimmten Künstlers / einer bestimmten Künstlerin dar.

1.9 Die Schülerinnen und Schüler lernen diverse Künstlerinnen und Künstler verschiedener Zeiten kennen, die sich mit Mode aus Müll beschäftigt haben und betrachten und analysieren deren Werke und tragen deren Stilmittel zusammen.
1.10 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen erste Ideen / Erkenntnisse im Kunstbuch fest.
1.11 Die Schülerinnen und Schüler sammeln Müll für die Umsetzung eines Modekunstwerks und erstellen, ggf. in PA ein eigenes Müll-Mode-Kunstwerk im Sinne einer Künstlerin / eines Künstlers .

1.12 Die Schülerinnen und Schüler begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 2: „Wir produzieren einen Stop-Motion-Film im Sinne eines Künstlers / einer Künstlerin.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Werke von Stop Motion Künstlern / Künstlerinnen kennen, analysieren seine / ihre Methoden, Bewegung und Emotionen künstlerisch auszudrücken und gestalten ein individuelles Kunstwerk, indem sie die Stilmittel des Künstlers in einem selbst produzierten Stop-Motion-Film umsetzen.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet verschiedene Stop-Motion Künstlerinnen / Künstler und deren Filme und notieren Stilmittel, um anschließend gemeinsam ihre Ergebnisse zusammen zu tragen.
2.2 Die Schülerinnen und Schüler machen individuelle Skizzen und planen ihr Vorhaben im Kunstbuch, besorgen Materialien und Apps.
2.3 Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen individuellen Stop Motion Film begutachten und diskutieren die Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 3: „Tanz und tänzerische Bewegungen in Plastiken und Mobiles.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Werke kinetischer Kunst (Mobiles) kennen sowie Plastiken, die Tanz ausdrücken aus verschiedenen Jahren kennen, erfassen Stilmittel der Tanz-Bewegungen, planen den tänzerischen Ausdruck in einer Skulptur oder einem Mobile.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren künstlerische Umsetzung des Tanzes in Plastiken und der kinetischen Kunst und tragen Stilmittel zusammen, die anschließend notiert und abgeglichen werden.
3.2 Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich ein eigenes Kunstwerk, entweder im Bereich der Plastik oder ein Mobile, das einen bestimmten tänzerischen Ausdruck vermittelt und fertigen Skizzen und Notizen in ihrem Skizzenbuch an.
3.3 Die Schülerinnen und Schüler setzen ihr Vorhaben künstlerisch um, nachdem sie Materialien beschafft haben und diskutieren anschließend ihre Ergebnisse.

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr *„Rollenverständnisse und die Manipulation durch Medien (z. B. Film, TV, Internet, …) – Plakatgestaltung, Collagen / Assemblagen / Montagen, Spots, soziale Medien & Plattformen der Präsentation, Urheber- und Nutzungsrechte.“*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Zeit / Raum / Fläche > Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: personale / soziokulturelle Bedingungen und kulturelle Bedingungen > soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse und Gestaltungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Film / Aktion / Fotografie > Dokumentation / Persuasion
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Deutsch, Politik, praktische Philosophie

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

✓ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

✓ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
✓ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

✓ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen,
✓ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.

- ✓ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- ✓ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- ✓ planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- ✓ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- ✓ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen),
- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

- ✓ **IF 3: Gestaltungsfelder:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ entwicklen mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirjklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ✓ erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ✓ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ✓ bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Fotografien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Umsetzung: Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Folien, Pappe, Marker, Müll / Schrott, Fotoapparat, Playmobil-Figuren / Spielfiguren, Stoffreste / Stoffe, bunte Pappe, Draht, Klebeband, Kleber, Zeitungsausschnitte… ✓ Vortrag durch außenstehende Person, z. B. Anwalt	✓ z.B. Arbeitsblatt zu Geschichte der Werbung und Werbespots / Werbeplakaten ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Urheber- und Nutzungsrechten ✓ Z. B. Arbeitsblatt zum Rollenverständnis ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur Genderidentität ✓ Werbespots ✓ Kurzfilme und Internetseiten zur Genderidentität ✓ Dokumentationen / Filme / Tanzvideos / Sportvideos aus dem Internet als Beispiel ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich	<u>Moderne</u> Kathrin Kuhn (z. B. Instaface, ca. 2020; Wired, ca. 2020; Faces, ca. 2020; Stills, 2018); Hans Rudi Erdt (z. B. Plakat für Manoli, 1911; Werbeplakat für die dt. Luft-Reederei, 1919); Roey Victoria Heifetz (z. B. Junge 1 – 29; 2018);

mit Werbung, Rollenverständnissen, Genderindentität, Mann-Frau-Problematik beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion, Vision, Persuasion) und künstlerisch umgesetzt haben.	Lucian Bernhard (z. B. Plakat für Novelta Cigaretten, 1912)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gezielter Einsatz von Stilmitteln, um die Intention beim Rezipienten zu erreichen ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Umgang mit Apps
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung einer Bewegung je nach Aufgabenstellung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation	✓ Fragebogen

✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 6. UV 8.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

✓ **SEQUENZ 1: „Werbung umdeuten & modernisieren.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen geschichtliche Grundlagen der Werbung kennen und damit einige Werbe-KünstlerInnen sowie deren Stilmittel, vergleichen die Intention mit den heutigen gesellschaftlichen Anforderungen und deuten eine Plakatwerbung / einen Werbefilm in die heutige Zeit um.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen geschichtliche Grundlagen durch Recherchen und Arbeitsblätter kennen und tragen typische Stilmittel der Werbung der damaligen Zeit zusammen.

1.2 Die Schülerinnen und Schüler überlegen, welche Rollenverständnisse in der damaligen Werbung bedeutend waren und wie diese heute gesehen werden.
1.3 Die Schülerinnen und Schüler überlegen in ihrem Skizzenbuch ein Plakat / einen Werbespot um und notieren nötige Utensilien.
1.4 Die Schülerinnen und Schüler deuten ein Werk künstlerisch um und übertragen es so in die heutige Zeit.
1.5 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 2: „Verkehrte Geschlechterrollen – Geschlechterrollen und Genderidentität in der Werbung." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken um bestehende Geschlechterrollen unserer Gesellschaft, überlegen welche Geschlechterzuschreibungen unsere Gesellschaft überdacht werden sollten und entwicklen daraufhin ein Werbeplakat / einen Werbespot / ein Instagram-Profil / eine Collage / eine Fotomontage. Möglicherweise kann dies an ein Projekt angebunden werden (z. B. Schule der Vielfalt / Schule gegen Rassismus).

2.1 Die Schülerinnen und Schüler überlegen mit Hilfe von Arbeitsblättern, Werbespots, Profilen, welche Geschlechterrolen unsere Gesellschaft vorgibt.
2.2 Die Schülerinnen und Schüler überlegen, welche Geschlechterzuschreibungen überdacht werden sollten und notieren die Ergebnisse im Abgleich ins Skizzenbuch.
2.3 Die Schülerinnen und Schüler entwickeln stichpunktartig ein Konzept / eine Intention an die Gesellschaft und notieren nötige Medien und Hilfsmittel.
2.4 Die Schülerinnen und Schüler entwicklen ein eigenes Kunstwerk mit einer persönlichen Intention an die Rezipienten.

✓ **SEQUENZ 3: „Urheber- und Nutzungsrechte." —> rezeptive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen über Texte, Filmsequenzen, einen Fachvortrag wichtige Grundlagen rund um Urheber- und Nutzungsbedingungen eines Kunstwerks kennen und diskutieren diese.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet und in Arbeitsblättern zu Urheber- und Nutzungsrechten.
3.2 Die Schülerinnen und Schüler erhalten ggf. einen Fachvortrag und bereiten im Vorfeld Fragen dazu vor.
3.3 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren und reflektieren die Ergebnisse und überlegen, an welchen Stellen die Informationen für die weitere künstlerische Laufbahn von Bedeutung sind.

Thema des 7. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr *„Perspektivische Mittel der Raumdarstellung: Licht und Schatten, Farb- und Tonwerte, Verkürzung, Überdeckung, Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie – Asymmetrie, Schraffur- und Kritzeltechniken sowie deren Wirkungen durch Linien, Schachbrettmuster, Figur-Raum-Beziehungen, Körper- und Schlagschatten."*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden

	tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Raum / Fläche > Material, Farbe, Form IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Grafik, Architektur > Dokumentation, Fiktion
Mögliche fächerübergreifende Projekte	Mathe, Physik, Informatik

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

✓ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage,
- ✓ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ✓ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- ✓ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- ✓ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

- ✓ analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ✓ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- ✓ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.

- ✓ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

- ✓ **IF 3: Gestaltungsfelder:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien	✓ z.B. Arbeitsblatt zu perspektivischen Mitteln der Raumdarstellung

✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Fotografien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Umsetzung: Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Marker, Fotoapparat, … ✓ Vortrag durch außenstehende Person, z. B. Anwalt	✓ Arbeitsblatt zur kunsthistorischen Entwicklung der Perspektive ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu perspektivischen Mitteln ✓ Dokumentationen / Filme zur perspektivischen Raumdarstellung aus dem Internet als Beispiel ✓ Zeichen-Apps / Architektur-Apps ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit perspektivischer Raumdarstellung beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion) und künstlerisch umgesetzt haben.	<u>Ältere Künstlerinnen / Künstler</u> Duccio (z. B. Die Versuchung Christi, 1310); Masaccio (z. B. Das Dreifaltigkeitsfresco, 1425 – 1428); Jan van Eyck (z. B. Die Arnolfini-Hochzeit, 1434); Leonardo da Vinci (z. B. Das Abendmahl, 1494 – 1498); Raffael (z. B. Die Schule von Athen, 1510 / 1511); Michelangelo (z. B. Die Erschaffung des Adams, 1512); Albrecht Dürer (z. B. Der Zeichner der Laute, 1525); <u>Impressionismus</u> Vincent van Gogh (z. B. Sternennacht, 1889) <u>Moderne</u> Juan Gris (z. B. Harlekin mit Gitarre, 1919)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gezielter Einsatz von Stilmitteln, um die Intention beim Rezipienten zu erreichen ✓ Gestaltungspraktische Versuche	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen

✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Umgang mit Apps
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung

	werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 7. UV 8.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Skizzieren, abzeichnen, schraffieren – Grundlagen und Techniken." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen menschliche Posen kurz zu skizzieren und in Zusammenhang damit menschliche Proportionen kennen, Stillleben abzuzeichnen, grundlegende Schraffur- und Kritzeltechniken kennen und anwenden.

  1.1 Die Schülerinnen und Schüler fertigen gegenseitige 20 Minuten-Skizzen in verschiedenen Posen an und überlegen an der Aufteilung des Körpers.
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen Zeichnungen / Skizzen menschlicher Körper von Künstlerinnen und Künstlern kennen sowie Körperproportionen & Körperaufteilungen und besprechen diese, um anschließend ihr Wissen darüber an weiteren 20 Minuten-Skizzen anzuwenden.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler lernen über Recherchen, Künstlerinnen und Künstler, Arbeitsblätter und Beispielwerke sowie Schraffur- und Kritzeltechniken kennen und übertragen ihr Wissen auf Vorübungen.
  1.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnbisse.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Erste Bleistiftzeichnungen in der Perspektive – Licht und Schatten, Verkürzung, Überdeckung, Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie und Asymmetrie, Figur-Raumbeziehungen, Körper- und Schlagschatten, Schachbrettmuster." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**

  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre grundlegenden Kenntnisse bezüglich Schraffur- und Kritzeltechniken, indem sie grundlegende Techniken perspektivischer Raumdarstellungen kennen und anwenden lernen in Bleistiftzeichnungen, auch digital per App möglich. Die Ergebnisse diskutieren die Schülerinnen und Schüler.

  2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen über Werkbetrachtungen, Künstlerinenn und Künstler sowie Recherchen und Arbeitsblätter grundlegende Techniken der

perspektivischen Raumdarstellung kennen (Licht / Schatten, Verkürzung, Überdeckung, Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie und Asymmetrie, Figur-Raum-Beziehungen, Körper- und Schlagschatten) und machen dazu Vorübungen in ihren Skizzenbüchern.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler übertragen ihre Kenntnisse auf verschiedene Bleistift-Zeichnungen (z. B. Kugel, Hand, Seile & Duschschläuche, Fliesenboden)

2.3 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 3: „Erste Malereien in der Perspektive - Licht und Schatten, Verkürzung, Überdeckung, Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie und Asymmetrie, Figur-Raumbeziehungen, Körper- und Schlagschatten, Schachbrettmuster." —> rezeptive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen über Werkbetrachtungen, Künstlerinnen und Künstler, Recherchen, Arbeitsblätter grundlegende Techniken der Farbperspektive kennen und wenden diese auf eigene Werke an, um diese dann zu diskutieren.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler betrachten Kunstwerke und recherchieren über das Internet und Arbeitsblätter grundlegende Techniken der Farbperspektive kennen, notieren Stichpunkte in ihren Skizzenbüchern dazu.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler erproben im Sinne von Vorübungen verschiedene grundlegende Techniken der Farbperspektive in ihrem Skizzenbuch.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre Kenntnisse auf künstlerische Aufgaben zur Farbperspektiev an, z. B. Stillleben, Landschaften (Hexe reist zum Blocksberg), anthroposophische Kunst.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse.

Thema des 8. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 1. Halbjahr *„Erste (Vor-)Übungen zum perspektivischen Zeichnen & Entwerfen – Eine Annäherung an das Thema „Perspektive": senkrechte Parallelprojektionen, Grundriss, Aufriss, Seitenriss, Längsschnitt, Querschnitt, Maßstabperspektive, Modellbau, Würfel in verschiedenen Perspektiven."*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Raum / Fläche > Material, Form IF 2 (Bildkonzepte):

	• Schwerpunkt: Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Grafik, Architektur > Dokumentation, Fiktion / Vision

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

✓ **IF: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

✓ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
✓ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

✓ analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
✓ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
✓ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

✓ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

✓ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
✓ planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

- ✓ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausfdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirjklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Fotografien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“	✓ z.B. Arbeitsblatt zu Würfeln in der Perspektive ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur perspektivischen / architektonischen Darstellung von Häusern: Grundriss, Aufriss, Seitenriss, Längsschnitt, Querschnitt, Maßstabperspektive ✓ Z. B. Arbeitsblatt zum Modellbau eines Gebäudes ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu perspektivischen Mitteln, der Erstellung eines Modellgebäudes, architektonischem Zeichnen eines Hauses

✓ Materialien für die Umsetzung: verschiedenen Bleistifte, Radierer, Millimeterpapier, Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Marker, Fotoapparat, Pappe / Holz, Kleber, Schere, … ✓ Vortrag durch außenstehende Person, z. B. Anwalt	✓ Dokumentationen / Filme zur perspektivischen Raumdarstellung von Würfeln und Häusern ✓ Zeichen-Apps / Architektur-Apps ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit perspektivischer Raumdarstellung beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion) und künstlerisch umgesetzt haben.	<u>Ältere Künstlerinnen / Künstler</u> Albrecht Dürer (z. B. Grundriss, Aufriss und perspektivische Studie eines Torbogens, um 1504); Alfred Arndt (z. B. Darstellung der Auf-, Grund- und Seitenrisse von geometrischen Figuren…, 1930 / 1932) <u>Moderne</u> José M. Parramón (z. B. Richtig zeichnen und Malen in der Perspektive)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gezielter Einsatz von Stilmitteln, um die Intention beim Rezipienten zu erreichen ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme))	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen

✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Umgang mit Apps
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 8. UV 9.1

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Architektonisches Zeichnen von Gebäuden: Grundriss, Aufriss, Seitenriss, Längsschnitt, Querschnitt, Maßstabperspektive." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen maßstabgetreue Zeichnungen zu erstellen und Gebäude im Grundriss, Seitenriss, Aufriss, Längsschnitt, Querschnitt zu zeichnen, verschiedene Zeichenwerkzeuge dabei anzuwenden, ggf. auch Apps zu nutzen und Millimeterpapier künstlerisch zu nutzen. Zudem lernen sie wichtige Begriffe rund um das architektonische Zeichnen kennen.

  1.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich künstlerische Umsetzungen bekannter Künstlerinnen und Künstler an und lernen dabei die geschichtliche Entwicklung architektonischer Zeichnungen kennen.
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen über Recherchen und Arbeitsblätter Möglichkeiten kennen, architektonische Zeichnungen vorzunehmen, ebenso lernen sie Fachbegriffe kennen.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen ein eigenes Gebäude im Sinne einer Vision und zeichnen dieses fiktive Gebäude maßstabgetreu im Grundriss, Aufriss, Seitenriss, Längsschnitt, Querschnitt zu zeichnen und erproben ihre Gedanken dazu zunächst in ihrem Skizzenbuch. Es kann ggf. eine App genutzt werden
  1.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Würfel in der Perspektive." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**

  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen rund um perspektivisches Zeichnen, indem sie 3 Möglichkeiten kennen lernen, einen Würfel zu zeichnen, um diese später erweiternd bei perspektivischen Zeichnungen von Häusern einsetzen zu können: Parallel-, Schräg-- und Luftperspektive.

  2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen über Arbeitsblätter / Recherchen / Filme wie man einen Würfel in 3 Perspektiven zeichnet.
  2.2 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen 3 Würfel in 3 Perspektiven in ihr Skizzenbuch, ggf. mit Vorübungen.
  2.3 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und diskutieren ihre Ergebnisse und lernen dabei wichtige feine Unterschiede in Bezug auf das perspektivische Zeichnen in den 3 Perspektiven kennen.

- ✓ **SEQUENZ 3: „Modellbau eines Gebäudes – Visionen werden Wirklichkeit." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre vorher überbelegte Gebäudevision aus den architektonischen Zeichnungen im Modell um. Dabei können z. B. Pappe oder Holz / Zahnstocher zum Einsatz kommen. Die SchülerInnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler betrachten Modellbauten von Gebäuden und überlegen an Möglichkeiten der Umsetzung für ihr eigene Vision. Sie notieren Möglichkeiten und Vorüberlegungen ins Skizzenbuch sowie mögliche entsprechende Materialien. Die Vision kann z. B. Mit einem Umseltgedanken verbunden sein.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler bauen ihre Gebäude-Vision als Modell nach und nutzen dazu verschiedene Materialien.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und überprüfen wie gut es ihnen gelungen ist, ihre Vision im Modell nachzubauen.

Thema des 9. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 1. Halbjahr *„Grundlagen der Perspektive und architektonischen Zeichnung I: Linearperspektive, Voge- / Luftperspektive, Fluchtpunkt- / Zentralperspektive, Parallelperspektive, Kavalierperspektive, Isometrie, Dimetrie, „richtige“ und „falsche“ perspektivische Systeme, optische Täuschungen durch Perspektive.“*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Raum / Fläche > Material, Form IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Grafik, Architektur > Dokumentation, Fiktion / Vision
Festlegung der Kompetenzen	

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

- ✓ **IF: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage,
- ✓ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ✓ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- ✓ erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- ✓ analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ✓ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

- ✓ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

- ✓ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausfdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirjklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Fotografien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“	✓ z.B. Arbeitsblatt zu Würfeln in der Perspektive als Rückgriff ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur perspektivischen / architektonischen Darstellung von Pfosten, Säulen, Straßenlaternen ✓ Z. B. Arbeitsblatt zum Zeichnen eines Schachbrettmusters ✓ Z. B. Arbeitsblatt zum Zeichnen eines Zimmers in der Zentralperspektive ✓ Z. B. Arbeitsblatt zum Zeichnen eines Hauses in der 2-Fluchtpunktperspektive ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu optischen Täuschungen bei M. C. Escher

✓ Materialien für die Umsetzung: verschiedenen Bleistifte, Radierer, Millimeterpapier, Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Marker, Fotoapparat, Pappe / Holz, Kleber, Schere, … ✓ Vortrag durch außenstehende Person, z. B. Anwalt	✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Op-Art bei Bridget Riley ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu perspektivischen Mitteln, der Erstellung eines Zimmers, eines Hauses ✓ Dokumentationen / Filme zur perspektivischen Raumdarstellung von Zimmern, Häusern ✓ Zeichen-Apps / Architektur-Apps ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit perspektivischer Raumdarstellung beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion) und künstlerisch umgesetzt haben.	<u>Ältere Künstlerinnen / Künstler</u> Raffael (z. B. Die Schule von Athen, 1510/11); Hans Vredemann de Fries „The Book of perspective“ (1604 – 05); Albrecht Dürer (z. B. Hieronymus im Gebäude, 1514); <u>Moderne</u> Mauritz Cornelius Escher (z. B. Relativität oder Band ohne Ende (?); Bridget Riley (z. B. Moment in squares, 1961; Let`s be hypnotized, 2012)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gezielter Einsatz von Stilmitteln, um die Intention beim Rezipienten zu erreichen ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen

✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Umgang mit Apps
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen ab-

	sichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 9. UV 9.1

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Übungen zur Tiefenwirkung: Pfosten, Straßenlaternen, Schachbrettmuster." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Tiefenwirkungen über perspektivische Techniken zu zeichnen. Konkret erlernen sie beispielsweise Pfosten / Straßenlaternen oder Schachbrettmuster zu zeichnen.

  1.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Zeichnungen / Drucke bekannter Künstlerinnen und Künstler kennen, die Tiefenwirkungen thematisch in ihren Bildern verarbeitet haben.
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler halten Stichpunkte fest und recherchieren über das Internet, Filme usw. weitere Möglichkeiten des Zeichnens der Tiefenwirkung, um die Ergebnisse dann stichpunktartig festzuhalten und zu vergleichen.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben ihr Wissen an Übungen und wenden ihre Kenntnisse auf eigene Werke an.
  1.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse im Vergleich, dabei das Erreichen der Tiefenwirkung durch perspektivische Mittel.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Mein (Traum-)Zimmer in der Zentralperspektive zeichnen." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**

  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen rund um zentralperspektivisches Zeichnen und zeichnen anschließend ihr (Traum-)Zimmer in der Zentralperspektive. Dabei wenden sie ihre Kenntnisse bezüglich der perspektivischen Grundlagen in der Perspektive an und diskutieren deren Wirkungen.

  2.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich Zeichnungen bekannter Künstlerinnen und Künstler an, die ein Zimmer in der Zentralperspektive gezeichnet haben und halten stichpunktartig perspektivische Mittel fest.
  2.2 Die Schülerinnen und Schüler überlegen skizzenhaft ihr Zimmer / ein Traumzimmer und das Aussehen und zeichnen Vorskizzen in ihr Skizzenbuch.
  2.3 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen ihr (Traum-)Zimmer in der Zentralperspektive und beachten dabei die perspektivischen Grudlagen.

2.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und die erreichte perspektivische Wirkung.

✓ **SEQUENZ 3: „Die 2-Fluchtpunkt-Perspektive am Beispiel eines Hauses / Häusern in der Stadt.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Kunstwerke bekannter Künstlerinnen und Künstler kennen, in denen die 2-Fluchtpunkt-Perspektive verwendet wird und übertragen ihre Kenntnisse auf ein eigenes Kunstwerk, um die Ergebnisse anschließend zu diskutieren.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen Kunstwerke bekannter Künstlerinnen und Künstler kennen, in denen die 2-Fluchtpunkt-Persektive angewendet wurde und werden sich der grundlegenden perspektivischen Mittel mit Hilfe von Skizzen zu diesen Werken bewusst.
3.2 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig ihre Kenntnisse fest und erweitern diese ggf. durch Arbeitsblätter, Filme….
3.3 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst skizzenhaft Vorzeichnungen in ihr Skizzenbuch zu einem eigenen Haus in der 2-Fluchtpunkt-Perspektive.
3.4 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen ein Haus in einer Stadt in der 2-Fluchtpunktperspektive und wenden dabei ihre Kenntnisse bezüglich derer an.
3.5 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und bewerten die Wirkung der perspektivischen Mittel.

✓ **SEQUENZ 4: „Optische Täuschungen am Beispiel von Werken M. C. Eschers.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Kunstwerke M. C. Escher kennen, suchen optische Täuschungen und halten Mittel optischer Täuschungen nach M. C. Escher fest, um anschließend ein eigenes Kunstwerk mit einer optischen Täuschung im Sinne M. C. Eschers zu entwerfen und zu diskutieren.

4.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen Werke M. C. Eschers kennen und überlegen, inwiefern die Kunstwerke optischen Täuschungen unterliegen. Sie sammeln Ergebnisse stichpunktartig.
4.2 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst in ihrem Skizzenbuch ein eigenes Kunstwerk mit optischen Täuschungen im Sinne von M. C. Escher und setzen ihre Ideen dann in ihrem Werk um.
4.3 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Ergebnisse und das Erreichen der optischen Täuschungen beim Betrachter.

✓ **SEQUENZ 5: „Op-Art am Beispiel von Bridget Riley.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Kunstwerke Bridget Rileys kennen und halten Stilmittel fest, die beim Betrachter den Eindruck hinterlassen, dass sich das Kunstwerk bewegt, um anschließend ihre Kenntnisse auf ein eigenes Kunstwerk zu übertragen und dies mit anderen in ihrer Wirkung zu diskutieren.

5.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Werke Bridget Rileys kennen und halten stichpunktartig Stilmittel fest, die zum Erreichen eines beweglichen Eindrucks hinführen.

5.2 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst in ihrem Skizzenbuch möglich bewegliche Effekte und erschaffen anschließend ein eigenes Kunstwerk, das die Stilmittel Bridget Rileys enthält.

5.3 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und das Erreichen der beweglichen Wirkung beim Betrachter.

Thema des 10. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr *„(Analoge) Gebäude- & Wohnraumgestaltung, Design / Möbeldesign / Innenarchitektur & die Architektur besonderer Gebäude: Kirchen, Klöster, Schlösser….“*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Raum / Fläche > Material, Form, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Grafik, Architektur > Dokumentation, Fiktion / Vision, Persuasion
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
✓ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>** **Kompetenzbereich Produktion:** Die Schülerinnen und Schüler	

- ✓ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- ✓ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- ✓ erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- ✓ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- ✓ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- ✓ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- ✓ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarben) in bildnerischen Gestaltungen.

- ✓ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- ✓ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

- ✓ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausfdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

- ✓ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- ✓ bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Fotografien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Umsetzung: verschiedenen Bleistifte, Radierer, Millimeterpapier, Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Marker, Fotoapparat, Pappe / Holz, Kleber, Schere, … ✓ Vortrag durch außenstehende Person, z. B. Anwalt	✓ z.B. Arbeitsblatt zur Gestaltung von Wohngebäuden / Straßengestaltung ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur perspektivischen / architektonischen Darstellung von besonderen Gebäuden: Kirchen, Schlösser, Klöstern… ✓ Z. B. Arbeitsblatt zum Design / Möbeldesign / zur Innenarchitektur ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu perspektivischen Mitteln, der Erstellung eines Zimmers, eines Hauses, einer Stadt ✓ Kurzfilme zu Grundbegriffen rund um besondere Gebäude wie Kirchen, Schlösser, Klöster… ✓ Dokumentationen / Filme zur perspektivischen Raumdarstellung von Zimmern, Häusern, besonderen Gebäuden ✓ Zeichen-Apps / Architektur-Apps ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur

	Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit der Architektur besonderer Gebäude sowie Möbel#design , Design beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion, Vision) und künstlerisch umgesetzt haben.	<u>Ältere Künstlerinnen / Künstler</u> Gustav Kraus (z. B. Das Tal mit der Holbrücke und Roßschwemme in München, 1883); August Seidel (z. V. Viktualienmarkt, ?); Antoni Gaudi (z. B. Sagrada Familie in Barcelona, 1882 – 2026); <u>Moderne</u> Ralf Schlegel (z. B. Pößnecke, 2017); Titus Schwan (z. B. Steampunk Fotoboxen, 2020, z. B. Unikat Stuhl, 2020); Amaru Design (Z. B. Tom`s Drag, 2021); Daniel Liebeskind (z. B. Denver Art Museum, 2006)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gezielter Einsatz von Stilmitteln, um die Intention beim Rezipienten zu erreichen ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Umgang mit Apps
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs-	✓ Spontane Beschreibung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel

sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 10. UV 9.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Wohngebäude und Plätze in der Stadt.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen ein Stadtszene mit Häuserblöcken zu zeichnen und einen Platz, zum Beispiel Marktplatz einer Stadt zeichnerisch / malerisch zu gestalten.

  1.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich Stadtszenen bekannter Künstlerinnen und Künstler an und sammeln Stilmittel. Sie vergleichen mit ihnen bekannten perspektivischen Mitteln.
  1.2 Die Schülerinnen und Schüler skizzieren eine eigne Stadtszene, ggf. mit Hilfe eines Arbeitsblatts.
  1.3 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen / malen eine Stadtszene auf einem Platz, zum Beispiel Marktplatz.
  1.4 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Ergebnisse, diskutieren ihre Umsetzung und bewerten die verwendeten perspektivischen Mittel.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Design im Wohnraum – Designen eines Gegenstandes / eines Möbelstücks / einer innenarchitektonischen Dekoration.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**

  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Designer kennen, die sich mit Design in Wohnräumen auseinandersetzen und entwerfen sowie designen selbst einen Gegenstand, ein Möbelstück oder eine Dekoration (z. Figur, Serviette). Die Gestaltung sollte möglichst plastisch oder malerisch / zeichnerisch stattfinden.

  2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Designern kennen, die sich mit Innenraumgestaltung beschäftigen, z. B. Möbeldesign, Designer, Dekorateure.
  2.2 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Stilmittel fest.
  2.3 Die Schülerinnen und Schüler fertigen zunächst Vorskizzen eines Designobjekts in ihrem Skizzenbuch an und fertigen dann das entsprechende Designstück in Originalgröße oder Miniaturgröße an. Mögliche ist auch eine detailreiche zeichnerische, malerische Umsetztung.
  2.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse sowie Möglichkeiten und Grenzen von Design und der Intention für den Betrachter.

- ✓ **SEQUENZ 3: „Die Architektur besonderer Gebäude – Kirchen, Schlösser, Klöster….“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Architekten und deren besonders erschaffene Gebäude kennen. In diesem Zusammenhang erlernen die Schülerinnen und Schüler auch wichtige Grundbegriffe rund um die Gebäude-Architektur und entwerfen ein eigenes besonderes Kunstwerk.

  3.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen bedeutende Architekten und Gebäude kennen und halten Besonderheiten stichpunktartig fest.
  3.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Fachbegriffe rund um die Architektur kennen, ggf. mit Hilf von Arbeitsblättern, Kurzfilmen, …

3.3 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst skizzenhaft ein persönliches besonderes Gebäude, in welches ihr Wissen rund um die Architektur integriert wird.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen / malen detailreich ein persönliches, besonderes Gebäude.

3.5 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und überlegen, welche architektonischen Besonderheiten angewendet wurden. Sie werden sich über Schwierigkeiten im Klaren.

Thema des 11. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr *„Geplante und zufällige Farb- und Gegenstandsbeziehungen – Experimentelles Arbeiten mit Farben und Formen in Bezug auf Materialien und Druckverfahren:* *Techniken des Farbauftrags und deren Wirkung, farbenbestimmte Malerei und Tonwerte, Farbgebungen, Gegenstandsfarbe und Erscheinungsfarbe, Symbolfarben und Ausdrucksfarben, experimentelles Arbeiten mit Farben und Formen, aleatorischen Verfahren der Bildfindung, Zufallsverfahren.“*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Zeit / Fläche > Material, Form, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Bildstrategien > künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Grafik, Malerei > Expression, Fiktion / Vision, Persuasion
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
✓ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>** **Kompetenzbereich Produktion:** Die Schülerinnen und Schüler ✓ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,	

- ✓ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- ✓ erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks - auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- ✓ erproben und bewerten unterschdiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- ✓ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- ✓ erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- ✓ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- ✓ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarben) in bildnerischen Gestaltungen.

- ✓ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

- ✓ **<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ✓ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens, ✓ bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Fotografien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Umsetzung: verschiedenen Bleistifte, Radierer, Millimeterpapier, Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Marker, Fotoapparat, Pappe / Holz, Kleber, Schere, … ✓ Vortrag durch außenstehende Person, z. B. Anwalt	✓ z.B. Arbeitsblatt zu Farb- und Gegenstandsbeziehungen ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur Künstlerinnen / Künstlern, die mit Farb- und Gegenstandsbeziehungen arbeiten ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu experimentellen Verfahren / Zufallsverfahren / aleatorischen Verfahren in der Kunst ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Drucktechniken ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu Farb- und Gegenstandsbeziehungen & entsprechenden Künstlerinnen und Künstlern ✓ Kurzfilme zu Zufallstechniken / Druckverfahren ✓ Dokumentationen / Filme zu Techniken des Farbauftrags ✓ Apps ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken	<u>Künstlerinnen / Künstler des Expressionismus</u> Wassiliy Kandinsky (z. B. Schnittlinien, 1923); Franz Marc (z. B. Tirol, 1914); Max Ernst (z. B. Vogelhochzeit, 1925)

✓ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit Farbauftrags oder experimentellen Techniken und Druckverfahren beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion, Vision) und künstlerisch umgesetzt haben.	<u>Künstlerinnen / Künstler der Moderne</u> Jackson Pollock (z. B. Number 32, 1950); Niki de Saint Phalle (z. B. Tarot Garten, 1991); Jean Tingluey (z. B. Klamauk, 1979); Marcel Duchamp (z. B. Dulcinea, 1911); Francois Morellet (z. B. 20 zufällige Linien, 1971);
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gezielter Einsatz von Stilmitteln, um die Intention beim Rezipienten zu erreichen ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Bildbeispielen der Künstlerinnen und Künstler ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Umgang mit Apps
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation	✓ Fragebogen

✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 11. UV 9.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

✓ **SEQUENZ 1: „Malerische und zeichnerische Zufallsverfahren.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 8 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Künstlerinnen und Künstler kennen, die mit Zufallsverfahren arbeiten, probieren selbst malerische und zeichnerische Techniken des Zufalls und bringen ihre Kenntnisse in eigene Werke ein.

1.5 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich Bilder bekannter Künstlerinnen und Künstler an, die mit Zufallstechniken gearbeitet haben / arbeiten, z. B. Jackson

Pollock und setzen sich mit den möglichen Techniken und stilistischen Wegen auseinander.

1.6 Die Schülerinnen und Schüler erproben (eigene) experimentelle Möglichkeiten und Techniken des Zufalls in ihrem Skizzenbuch.

1.7 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen ein eigenes Kunstwerk, das auf malerischen und zeichnerischen Zufallstechniken beruht, angelehnt an ausgewählte Zielkriterien.

1.8 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Ergebnisse, diskutieren ihre Umsetzung und bewerten die verwendeten Zufallstechniken.

✓ **SEQUENZ 2: „Drucktechniken und der Zufalls – Drucken: Geplant oder ungeplant?." — > rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Künstlerinnen und Künstler kennen, die eigene Druckverfahren / Drucktechniken entworfen haben oder anwenden und filtern Stilmittel und Verfahren heraus, um diese bei einem eigenen Kunstwerk anzuwenden und reflektieren zu können.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Künstlerinnenn und Künstler kennen, die Drucktechniken / Druckverfahren erfunden / genutzt haben.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Stilmittel fest.

2.3 Die Schülerinnen und Schüler testen selbst mehrere Druckverfahren und entwerfen Druckkonzepte, indem sie Möglichkeiten des Druckens kombinieren oder eigene neue Techniken erfinden.

2.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse sowie Möglichkeiten und Grenzen.

✓ **SEQUENZ 3: „Expressionistische Malerei: Ausdruck von Emotionen in der Malerei" —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 6 Ustd.)**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Künstlerinnen und Künstler des Expressionismus und deren Stilmittel kennen und entwerfen ein eigenes Bild im Sinne der expressionistischen Malerei.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen Künstlerinnen und Künstler des Expressionismus kennen und halten Stilmittel stichpunktartig fest.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Fachbegriffe rund um den Expressionismus kennen, ggf. mit Hilf von Arbeitsblättern, Kurzfilmen, …

3.3 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst skizzenhaft ein persönliches expressionistisches Bild, angelehnt an eine gesellschaftliche Fragestellung.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler malen detailreich ein persönliches, expressionistisches Kunstwerk

3.5 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und überlegen, welche stilistischen Merkmale angewendet wurden und beurteilen ihre Ergebnisse.

Thema des 12. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10, 1. Halbjahr *„Perspektive & Design – futuristische Objekte, Projekte und Zukunftsvisionen: Darstellen, Malen, Zeichnen von (Traum-)Häusern, Städten, Zimmern, Möbelstücken, Alltagsgegenständen, Autos, Maschinen, zum Beispiel auch mit digitalen Apps.* *.“*	
Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche / Raum > Material, Form, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Personale / soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Grafik, Malerei, Plastik > Expression, Fiktion / Vision, Persuasion
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	

✓ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ✓ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- ✓ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ✓ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- ✓ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen.

- ✓ **<u>IF: Bildkonzepte:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- ✓ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- ✓ planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- ✓ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- ✓ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

<u>IF 3: Gestaltungsfelder:</u>

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ✓ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausfdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

- ✓ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirjklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- ✓ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- ✓ bewerten das Potenzial von bildernischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Fotografien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Umsetzung: verschiedenen Bleistifte, Radierer, Millimeterpapier, Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Marker, Fotoapparat, Pappe / Holz, Kleber, Schere, Apps, Marker, Stoff, Wolle, Müll …	✓ z.B. Arbeitsblatt zu malerischen und zeichnerischen Möglichkeiten, Emotionen umzusetzen ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur Künstlerinnen / Künstlern, die sich mit Zufallstechniken, Drucktechniken, Malerei der Emotionen beschäftigen ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu experimentellen Verfahren / Zufallsverfahren / aleatorischen Verfahren in der Kunst ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Drucktechniken ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu Zufallstechniken und Drucktechniken & entsprechenden Künstlerinnen und Künstlern ✓ Kurzfilme zu Zufallstechniken / Druckverfahren ✓ Dokumentationen / Filme zu den Techniken ✓ Apps

✓ Vortrag durch außenstehende Person, z. B. Designer	✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler / Designerinnen und Designer unterschiedlicher Zeiten, die sich mit Zukunftsvisionen, futuristischen Objekten / Projekten beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion, Vision) und künstlerisch umgesetzt haben.	<u>Designerinnen / Designer</u> Finn Juhl (z. B. Pelican Chairs); Arne Jacobsen (z. B. Egg Chair); Shiro Nakaruma; Henrik Fisker; Peter Steven; Harald Glööckler; Karl Lagerfeld; James Dyson; Dieter Rams <u>Künstlerinnen / Künstler der Architektur</u> Frank Lloyd Wright (z. B. Der dt. Pavillon, 1929); Jörn Utzon (z. B. Oper von Sydney, 1959 – 1973); <u>Künstlerinnen / Künstler der Moderne</u> Jackson Pollock (z. B. Number 5, 1948); Niki de Saint Phalle (z. B. Long Live Love, 1990); Jean Tingluey (z. B. Stabilé, 1948); Enrico Campagnola(z. B. Femme à sa toilette, ?); Francois Morellet (z. B. 20 zufällige Linien, 1971); Max Ernst (z. B. Blue Birds, 1962)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gezielter Einsatz von Stilmitteln, um die Intention beim Rezipienten zu erreichen ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin des Designers / der Designerin ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen / DesignerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von (Bild)beispielen der Künstlerinnen und Künstler / DesignerInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen

✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Umgang mit Apps / Umgang mit Stoffen
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation ✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	✓ Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung

	werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 12. UV 10.1

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Architektonische Zukunftsvisionen." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 12 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Künstlerinnen und Künstler kennen, die sich mit architektonischen Zukunftsvisionen beschäftigen, probieren selbst malerische, zeichnerische Techniken oder Collage-Techniken und bringen ihre Kenntnisse in eigene Werke ein. Dabei soll eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen eine Rolle spielen, beispielsweise der Klimawandel. Es kann sich um Traumhäuser / Wohnträume, Städtevisionen, futuristisches Wohnen handeln. Die Umsetzung kann auch digital mit Hilfe einer App stattfinden. Hier können auch mehrere Projekte angegangen werden.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler schauen sich Bilder / Objekte bekannter Künstlerinnen und Künstler an, die sich mit architektonischen Zukunftsvisionen auseinandergesetzt haben gearbeitet haben und setzen sich mit den möglichen Techniken, ihren Überlegungen und stilistischen Wegen auseinander.
1.2 In PA und im Plenum werden gesellschaftliche Anforderungen und aktuelle Probleme überlegt, die einen Einfluss auf architektonische Überlegungen haben sollten.
1.3 Die Schülerinnen und Schüler erproben Möglichkeiten und Techniken architektonischer Zukunftsvisionen in ihrem Skizzenbuch und fokussieren sich dabei auf ein aktuelles Problem unserer Gesellschaft / eine aktuelle Anforderung.
1.4 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen ein eigenes Kunstwerk, das malerische, zeichnerische, architektonische Elemente enthält, angelehnt an ausgewählte Zielkriterien.
1.5 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Ergebnisse, diskutieren ihre Umsetzung und bewerten die verwendeten Zufallstechniken.

- ✓ **SEQUENZ 2: „Futuristische Design-Objekte.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 12 Ustd.)**

  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Designerinnen und Designer kennen, die beispielsweise Möbelstücke, Produkte / Alltagsgegenstände, Maschinen oder Autos entworfen haben, machen sich ihre Wirkungen klar und filtern Stilmittel und Verfahren heraus, um diese bei einem eigenen Kunstwerk anzuwenden und reflektieren zu können. Hier können auch ältere Gegenstände umdesignt werden. Entwürfe können auch hier mit Hilfe einer App digital erstellt werden. (Plastische) Objekte sind ebenfalls möglich.

  2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Designerinnen und Designer kennen, die beispielsweise Möbelstücke, Produkte / Alltagsgegenstände, Maschinen oder Autos entworfen haben.
  2.2 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Wirkungen und Stilmittel fest.
  2.3 Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einer eigenen Design-Idee auseinander, entwerfen mit Hilfe von Skizzen ein Möbelstück, ein Produkt / einen Alltagsgegenstand, der deren Intention im Hinblick auf die Wirkung und die zu beeindruckende Klientel deutlich macht.
  2.4 Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Idee ggf. in einem Objekt um bzw. designen einen älteren Gegenstand um.
  2.5 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse sowie Möglichkeiten und Grenzen.

- ✓ **SEQUENZ 3: „Modedesign mal anders – Genderstyle, Recycling, Party, Hip Hop & Co.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 12 Ustd.)**
  Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen Modedesignerinnen und Modedesigner und deren Stilmittel kennen sowie Fachbegrifflichkeiten rund um Modedesign und entwerfen Mode in Bezug auf ausgewählte Momente hin, beispielsweise Recyclingmode, Partymode, Hip Hop Style Mode, Gendermode. Die Ideen und Entwürfe können hier anschließend auch umgesetzt werden.

  3.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen Modedesignerinnen und Modedesigner kennen und halten Stilmittel stichpunktartig fest.
  3.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Fachbegriffe rund um Modedesign kennen sowie Techniken des Entwurfzeichnens, ggf. mit Hilf von Arbeitsblättern, Kurzfilmen, …
  3.3 Die Schülerinnen und Schüler entwerfen zunächst skizzenhaft eine persönliche Mode-Idee, angelehnt an eine gesellschaftliche Fragestellung oder einen Anlass.
  3.4 Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Skizzen ggf. mit Stoffen, Müll und weiteren Materialien um.
  3.5 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und überlegen, welche stilistischen Merkmale angewendet wurden und beurteilen ihre Ergebnisse.

Thema des 13. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10, 2. Halbjahr *„Grundlagen der Perspektive & der architektonischen Zeichnung II – Fluchtpunkte und Fluchtlinien in Kunstwerken: Erstes Erstellen von Kompositionsskizzen.“*	
Zeitbedarf geplant	24 Unterrichtsstunden **tatsächlich:** nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: Fläche / Raum / Zeit > Material, Form, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: Personale / soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: Grafik, Malerei > Fiktion / Vision, Persuasion

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

✓ **<u>IF: Bildgestaltung:</u>**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) - auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage,
- ✓ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ✓ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- ✓ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

- ✓ analyseiren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein-und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ✓ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen.

- ✓ **IF: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- ✓ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- ✓ planen und realisieren - auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- ✓ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

IF 3: Gestaltungsfelder:

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ entwicklen mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- ✓ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ✓ erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (Fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien / Medien ✓ Internet ✓ Z. B. YouTube Filme ✓ Google Bilder ✓ (Farb)kopien ✓ Fotografien ✓ Smartphones, Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektwand, Pinnwand, digitale Kamera / Videokamera ✓ „Kunstbuch“ ✓ Materialien für die Umsetzung: verschiedenen Bleistifte, Radierer, Millimeterpapier, Apps / Programme, Farbkasten, Pinsel, Wachsmaler, Kreiden, Filzstifte, Buntstifte, Eddings, Marker, Fotoapparat, Pappe / Holz, Kleber, Schere, Apps, Marker, Stoff, Wolle, Müll … ✓ Vortrag durch außenstehende Person, z. B. Designer	✓ z.B. Arbeitsblatt zu Perspektive und Fluchtpunkten ✓ Z. B. Arbeitsblatt zur Künstlerinnen / Künstlern, die sich mit perspektivischen, architektonischen Zeichnungen beschäftigen ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Kompositionsskizzen und kompositorischen Mitteln in Bildern ✓ Z. B. Arbeitsblatt zu Bildzitaten ✓ Z. B. Zu Leonardo Da Vinci und die Erfindung der Perspektive in der Renaissance ✓ Kurzfilme und Internetseiten zu Perspektive, Architektur, Bildzitaten & entsprechenden Künstlerinnen und Künstlern ✓ Kurzfilme zu ausgewählten Collage- und Zeichentechniken, Standbildern, Nachstellen von Bildern als Foto oder im Film ✓ Dokumentationen / Filme zu den Techniken ✓ Apps ✓ Individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe / Skizzenbuch DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet, einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ✓ Fotografien / Bilder als mögliche Anregungen / Aktionen / Filme
Epochen / Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und -autoren / Architeken ✓ Künstlerinnen und Künstler / Architekten unterschiedlicher Zeiten, die sich mit Zukunftsvisionen, futuristischen Objekten / Projekten beschäftigt haben sowie ihrer Wirkung auseinandergesetzt haben (Narration, Fiktion, Vision) und künstlerisch umgesetzt haben.	<u>Künstlerinnen und Künstler der Reanissance</u> Leonardo Da Vinci (z. B. Das Abendmahl, 1494 – 1498; Vitruvianischer Mensch, 1492); Raffael (z. B. Schule von Athen, 1509 – 1510); Michelangelo (z. B. David, 1501 – 1504); Michelangelo Merisi da Caravaggio (z. B. Judith und Holofernes, 1598 – 1599); Sandrine Botticelli (Z. B. Der Frühling, 1478 – 1482) <u>Künstlerinnen / Künstler der Architektur</u> Frank Lloyd Wright (z. B. Der dt. Pavillon, 1929); Jörn Utzon (z. B. Oper von Sydney, 1959 – 1973);

	<u>Künstlerinnen / Künstler der Romantik</u> Caspar David Friedrich (z. B. Die Lebenssstufen, 1834)
Fachliche Methode ✓ Perzept ✓ Beschreibung ✓ Ansätze von Analysen und Interpretationen von Bildern, inklusive typische, individuelle Stilmittel & Mittel des Zufalls ✓ Gezielter Einsatz von Stilmitteln, um die Intention beim Rezipienten zu erreichen ✓ Gestaltungspraktische Versuche ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation, z. B. Im „Kunstbuch“ ✓ Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen ✓ (Ggf. Gestaltungspraktische Übungen mit dem Smartphone / Tablet (Malprogramme)) ✓ Reflexion über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	✓ Fachbegriffe je nach Künstlerin / Künstler ✓ Ausschreibung einer Aktion? ✓ Arbeitsblätter, z. B. zum Leben und Werk oder den besonderen Stilmitteln des Künstlers / der Künstlerin oder der Architektin / des Architekten ✓ Arbeitsblätter zu Arbeitsweisen / Vorgehensweisen verschiedener KünstlerInnen / ArchitektInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von (Bild)beispielen der Künstlerinnen und Künstler / ArchitekInnen ✓ Betrachten und Reflektieren von Schüler_beispielen ✓ Künstler_stilmittel auf eigene gestaltungspraktische Kompositionen in Bezug auf Farbe, Stilmittel, Mittel des Zufalls und Fiktion übertragen ✓ Begutachtung- und Bewertungsraster zur Bestimmung der Qualität und Quantität der Durchführung sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen ✓ Einüben künstlerischer Techniken, z. B. Umgang mit Apps / Umgang mit Stoffen
Diagnose ✓ Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medien- und Gestaltungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	✓ Spontane Beschreibung ✓ Handhabung Google Bilder ✓ Handhabung Skizzen und Vorüberlegungen ✓ Vorgehen beim Herausfiltern künstlerischer Stilmittel ✓ Handhabung (neuer) Medien ✓ Handhabung neuer künstlerischer Techniken und Materialien ✓ Fähigkeit des Übertragens der eigenen Ideen / Fiktion / Persuasion auf ein Kunstwerk / einen Film / eine Aktion ✓ Kreativität der Darstellung von Bewegung und Müllkonstruktionen
Evaluation	✓ Fragebogen

✓ Aspektbezogene Evaluation des UV	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: ✓ Mündliche Beiträge ✓ Gestaltungspraktische Entwürfe ✓ Gestaltungspraktische Prozessdokumentation ✓ Gestaltungspraktisches Produkt ✓ Führung des „Kunstbuches“ ✓ Reflexion über Arbeitsprozess & Endprodukt ✓ Rezeptionskompetenz	✓ Verschriftlichung künstlerischer Stilmittel sowie einer Zusammenfassung künstlerischer Fachbegrifflichkeiten ✓ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ✓ Mündliche Beiträge (Qualität / Quantität / Kontinuität) durch spontane diesbezügliche Rückmeldungen durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ✓ Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen, Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht ✓ Zentrale Entscheidungen bei der Bildfindung / Bildgestaltung bzw. Werkfindung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet ✓ Individuelle Bildgestaltungen bzw. Werkgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert

Sequenzialisierung des 13. UV 10.2

Die einzelnen Sequenzen müssen hier nicht alle durchgeführt werden, sondern können als Vorschläge verstanden werden und in Abhängigkeit der Vorerfahrungen der Lerngruppe individuell zusammengestellt und ausgeweitet / intensiviert werden, ausgewechselt oder verkürzt werden.

- ✓ **SEQUENZ 1: „Kompositorische Mittel in Bildern und Kompositionsskizzen.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 12 Ustd.)**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Künstlerinnen und Künstler kennen, die sich mit perspektivischen Mitteln in Bildern beschäftigt haben. Zudem lernen sie, kompositorische Mittel in Bildern zu analysieren und zeichnerisch zu verstehen und umzusetzen. Hier können das Abzeichnen von Bildern, das Einzeichnen von Linien und Richtungsbezügen sowie das Zeichnen und Malen in der Perspektive von Bedeutung sein. Es können Bildbearbeitungsmöglichkeiten und digitale Apps verwendet werden.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen Künstlerinnen und Künstler kennen, die sich mit perspektivischen Mitteln in Bildern beschäftigt haben und halten Stilmittel fest.
1.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen kompositorische Mittel über das Abzeichnen von Bildern kennen und diese in Bilder durch Linien, Formen und Richtungsbezüge (digital) einzuzeichnen. Hier können Bildbearbeitungsmöglichkeiten zum Einsatz kommen.
1.3 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen ein Stillleben mit Hilfe ihres Wissens über kompositorische Mittel in Bildern und wenden ihre Kenntnisse in ihrer praktischen Arbeit an.
1.4 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und reflektieren ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 2: „Bildzitat der Renaissance: Abwandlung eines perspektivischen Kunstwerks in Form einer Collage.“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 12 Ustd.)**

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen perspektivische Darstellungen der Renaissance kennen, z. B. von Leonardo da Vinci und wandeln ein Bild im, indem sie eine Collage anfertigen, die Inhalte aus anderen Bildzusammenhängen beinhaltet und weiter gedacht ist. Ggf. kann die Collage aktuelle gesellschaftliche Bezüge beinhalten.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen Künstler und perspektivische Darstellungen der Renaissance kennen, z. B. auch Leonardo da Vinci.
2.2 Die Schülerinnen und Schüler halten stichpunktartig Wirkungen und Stilmittel fest.
2.3 Die Schülerinnen und Schüler verändern die Kopie eines ausgewählten Renaissance-Bildes, indem sie in Form einer Collage das Bild verändern.
2.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse sowie Möglichkeiten und Grenzen.

✓ **SEQUENZ 3: „Renaissance in unserer Zeit: Nachstellen der Komposition eines Bildes in Form einer Fotografie, eines Films oder einer szenischen Darstellung – Übertragung in die heutige Zeit .“ —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 12 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen diverse perspektivische Werke kennen und übertragen die Komposition auf eine aktuelle, heutige Situation. Die perspektivische Situation kann ggf. auf Straßen oder andere Orte übertragen werden, Menschen werden zu neuen Figuren, Gegenstände werden vermenschlicht. Die Übertragung kann in einer szenischen Darstellung wie auch als Fotografie oder Filmsequenzen erfolgen.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen perspektivische Werke der Renaissance kennen und halten die Perspektive und deren kompositorischen Mittel stichpunktartig fest.
3.2 Die Schülerinnen und Schüler überlegen eine Situation, einen Ort, in der / an dem diese Situation übertragen werden kann und halten ihre Gedanken im Skizzenbuch fest.
3.3 Die Schülerinnen und Schüler entwickeln szenisch, filmisch oder fotografisch eine Situation der Übertragung.
3.4 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und überlegen, welche stilistischen Merkmale angewendet wurden und beurteilen ihre Ergebnisse.

✓ **SEQUENZ 4: „(M)ein Haus wird zum Traumhaus – Ein Foto / Bild eines Hauses visionär umdeuten und neu gestalten." —> rezeptive & produktive Lernaufgabe (ca. 12 Ustd.)**
Ziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen diverse architektonische Werke bekannter, moderner, zukunftsgerichteter Architekten kennen und überlegen gemeinsam Stilmerkmale und Merkmale visionärer Architektur. Nach der Auseinandersetzung mit aktuellen Wohnsituationen sowie in Zukunft nötiger Wohnbedingungen wird ein Bild / Foto visionär umgedeutet und neu gestaltet. Die kann malerisch oder digital erfolgen.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen moderne Architekten und deren Werke kennen und halten architektonisch, visionär kompositorische Mittel stichpunktartig fest.
3.2 Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den aktuellen Wohnsituationen und überlegen wie unsere Gesellschaft in der Zukunft wohnen könnte bzw. welche Wohnbedingungen in der Zukunft erforderlich sind und halten ihre Gedanken im Skizzenbuch fest.
3.3 Die Schülerinnen und Schüler machen ein Foto eines Hauses, beispielsweise ihres Elternhauses oder eines beliebigen anderen Hauses, das eine Grundlage für ihre Vision bilden soll.
3.4 Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Bild / Foto malerisch oder digital so, dass die aktuelle Wohnsituationen auf eine zukünftige umgedeutet wird. Zur Hilfe können Apps verwendet werden.
3.5 Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihre Ergebnisse und überlegen, welche stilistischen Merkmale angewendet wurden und beurteilen ihre Ergebnisse.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.
Diese kann in Form eines gemeinsamen Unterrichtsgesprächs stattfinden oder beispielsweise durch eine einleitende Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können und sich dem individuellen Niveau der einzelnen Schülerinnen und Schüler angleichen können.
Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeld 3 (Gestaltungsfelder) zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation und werden im Kunstbuch bzw. in einer Sammelmappe gesammelt.
Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.
Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden. Konkret stellt unsere Schule ein Padlet zur Verfügung, auf dem Schülerarbeiten ausgestellt werden und das mit der Homepage verlinkt ist. Arbeiten zu konkreten Themen oder Projekten werden auch in gesonderten Padlets gezeigt.
Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.
Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken / Regalen klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen in verschiedenen Lerngruppen abgeschlossen.
Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren. So besteht die Möglichkeit, eine Evaluation per Fragebogen oder via Internet durchzuführen.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen

sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen oder Aufbewahrungsräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden. Hierzu gehören sowohl das Austeilen und Einsammeln von Mappen und Kunstmaterialien sowie das Nachkontrollieren der Säuberung der Tische, das Hochstellen der Stühle, das Fegen, das Schließen der Fenster, das Kontrollieren der Fensterbänke, das Säubern, Sortieren und Wegräumen der Waschbecken und sonstigen allgemein benutzen Arbeitsmaterialien.
Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres entsprechend der Gefahrstoffverordnung mit Hilfe einer Checkliste belehrt. Die Checkliste wird für jede Klasse / für jeden Kurs durch die Lehrerin / den Lehrer mit Datum unterschrieben und an den Gefahrstoffbeauftragten der Schule weiter gegeben. Intern steht eine Kunstkollegin / ein Kunstkollege als Ansprechpartnerin / Ansprechpartner zur Verfügung.
Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.
Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.2.1 Fachspezifische Lernstrukturen und Lernaspekte

Für den Kunstunterricht lassen sich 3 Handlungsfelder bestimmen: Produktion, Rezeption und Reflexion über Bildprozesse. Diese bestimmen grundsätzlich die didaktisch-methodische Struktur des Unterrichts im Fach Kunst und sind als prinzipielle Formen zu verstehen. Die Lernprozesse innerhalb dieser Handlungsfelder orientieren sich an 4 Lernapekten, die auf die in den Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe festgelegten Lernbereiche vorbereiten. Zu den 4 Lernaspekten gehören: die mediale / materiale Struktur, die geistige Grundhaltung, die Persönlichkeit des Bildautors oder soziokulturelle Zusammenhänge.
In Bezug auf den ersten Lernaspekt, der medialen / materialen Struktur ist es sehr bedeutend für die Schülerinnen und Schüler, zu erfahren wie Materialien zu Ideen führen und Medien bestimmte Gestaltungen ermöglichen. Jedes Bildsystem und jede gewählte Nutzung von Medien führt zu einen anderen Erfahrung. Den Schülerinnen und Schülern werden entsprechende wechselnde Methoden und Einrücke angeboten. Beispielsweise spielen Videos oder Comics ebenso eine Rolle wie Bildbeispiele verschiedener Künstlerinnen und Künstler mit unterschiedlichen Stilmitteln. Ebenso stehen methodisch für ausgewählte Aufgaben das Internet oder Apps zur Verfügung.
Der Lernaspekt 2, der das Interesse auf die geistige Grundhaltung bezieht, stellt auch einen bedeutenden Gesichtspunkt innerhalb der Bildung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit dar. Besonders unter diesem Aspekt spielen die Menschenrechtsbildung, die Werteerziehung, die politische Bildung und Demokratieerziehung, die Bildung für die digitale Welt und Medienbildung, die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die geschlechtersensible Bildung sowie die kulturelle und interkulturelle Bildung eine besondere Rolle. Es geht im Unterricht darum, Epochen und Kulturen zu beleuchten und zu vergleichen und Einblicke in die Weltanschauungen von Künstlerinnen und Künstlern zu bekommen. Dabei kann die eigene geistige Haltung hinterfragt

und geprägt werden in Bezug auf gesellschaftlich oder persönlich relevante Themen. Beispielsweise kann hier die Teilnahme an einem Internationalen Wettbewerb, zum Beispiel zum Thema „Glück“ die Auseinandersetzung mit dem eigenen Empfinden als auch mit dem anderer Kulturen und Menschen bedeuten. Hier kommt ein Ziel zum Tragen, jeden Menschen in einer toleranten Haltung individuell zu betrachten.
Der Lernaspekt 3 richtet das Interesse auf die Persönlichkeit des Herstellers und ermöglicht es der Schülerin / dem Schülerin, sich an individuelle Bildwelten heranzuarbeiten. Es kann durch den Umgang mit Künstlerbildern eine besondere Erfahrung hinsichtlich einer individuellen Bildvorstellung gemacht werden.
Auch auf soziokulturelle und geschichtliche Zusammenhänge nimmt der Kunstunterricht im Lernaspekt 4 Bezug. Konventionen und Traditionen werden in Bildern deutlich, Kulturen und ihre Bildsprache können besser verstanden werden. Hier kann ein Vergleich der Lebenswelten das Verständnis unserer Alltagslebenswelt bekräftigen.

2.2.2 Methoden im Kunstunterricht und arbeitsmethodische Überlegungen

Der Lehrgangsunterricht, der später durch individualisierte Lern- und Arbeitsformen erweitert wird, soll durch ein differenziertes Angebot an unterschiedlichen methodischen Zugriffen ergänzt werden. Ein reflektierter sprachlicher Umgang mit Kunstwerken ist anzustreben.
Die Schülerinnen und Schüler durch forschendes Verhalten und bildgedankliche Suchbewegungen zu einem künstlerischen Arbeitsergebnisse kommen. Antizipierend / zielorientiert, assoziierend, experimentierend / erkundend und spielerisch sollen die Schülerinnen und Schüler individuell arbeiten und durch Impulse zu Ihrem Zielwerk geführt werden. Hierbei ist es von großer Bedeutung, dass die Aufgabenstellungen mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu tun haben und für sie und unsere Gesellschaft eine aktuelle Problemorientierung enthält. Beispielsweise können sie sich während einer Aufgabe mit gesellschaftlichen Missständen beschäftigen, die sie bewegen oder mit denen sie bereits einmal in Konflikt geraten sind. Dazu können die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder das Thema Selbstliebe ebenso eine Rolle spielen wie die Identifikation mit der neuen Schule oder der Umgang mit Freizeit. Über individualisierte Lern- und Arbeitsformen sollen die Schülerinnen und Schüler zu eigenen Bildkonzepten kommen und eigene Entscheidungen treffen wie ihr Lern- oder Lösungsweg aussehen soll und umgesetzt werden kann.
Dabei sind 2 methodische Zugänge von besonderer Bedeutung: die Portfolioarbeit im „Kunstbuch“ und das Percept.
Zur Portfolioarbeit gehört das Notieren stichpunktartiger Gedanken, das Anfertigen von Skizzen und Skizzenbüchern, konkretere Entwürfe, Dokumentationsfotos, Arbeitsblätter und entsprechende Notizen zu Gedanken, Überlegungen zu Stilmitteln und Umsetzungsideen, ggf. zu Zielwerken, welche im Sinne einer bestimmten Künstlerin / eines Künstlers stehen sowie die Sammelmappe, in der die Vorwerke, Vorüberlegungen und Endwerke gesammelt werden. Dieses Portfolio soll bis zum Ende der SI geführt werden und bildet in der Arbeitsweise eine gute Grundlage für die Oberstufenarbeit, die ganz im Zeichen der Selbstständigkeit und individuellen Arbeitsweise steht.
Der Begriff „Percept“ beschreibt ein schriftliches Dokument, in dem der menschliche, psychologisch Wahrnehmungsprozess mit sensorischen Informationen, die mit der aktuellen Lebensgeschichte und den damit verbundenen Eindrücken, Kenntnissen, Gefühlen, Erfahrungen des Individuums einhergehen. Diese werden durch verbale Impulse wie Fragestellungen ausgelöst: „Was fühlst du?“, „Woran denkst du, wenn du dieses Bild siehst?“. Die Schülerinnen und Schüler sollen

her zu einer subjektiven Auseinandersetzung motiviert werden und zu eigenen, persönlichen Erkenntnissen kommen. Reflektierte Gedanken müssen geordnet und sprachlich umgesetzt werden.
Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Bilder auf unterschiedliche Weise wahrzunehmen, zu erleben und zu verstehen. Die Bilder sollen in ihnen Neugier wecken, die Stilmittel der KünstlerInnen in eigenen Werken durch Zeichnen, Malen, Collagieren umzusetzen. Erste Versuche von Bildkonzeptionsskizzen bzw. Kompositionsskizzen sowie das Nachzeichnen von Bildern oder deren Umgestaltung sollen die Schülerinnen und Schüler praktisch rezeptiv an ihre eigenen Bildideen und Umsetzungsmöglichkeiten heranführen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch das Nachstellen von Bildsituationen, um Bilder zu begreifen: die Bewegungsrichtungen, der Raumbezug, Mimik, Gestik und Ausdruck der Figuren können so besser aufgefasst und verstanden werden.
Im individuellen Prozess werden die Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche Methoden an die Auseinandersetzung, das Verständnis von Werken, an Bildideen, Kompositionsskizzen und eine individuelle Planung herangeführt.
Beim Lernen an Stationen bzw. der Werkstattarbeit wird das selbstständige Lernen und das individuelle Lernen nochmal besonders gefördert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten teilweise unterschiedliche Aufgaben, je nach Lernstand und Schnelligkeit und kommen so persönlich voran.
Zur methodischen Arbeit gehören aber auch die Teilnahme an Wettbewerben, das Planen und Durchführen von Ausstellungen oder die Teilnahme an Projekten. Beispielsweise nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem internationalen Wettbewerb zum Thema „Glück“ teil oder am Lesezeichenwettbewerb unserer Schule. Beispiele für Projekte oder Ausstellungen sind Bildzyklen zu einem Musikstück oder eine Ausstellung zu verschiedenen Drucktechniken.
Wir versuchen an unserer Schule den Kunstunterricht möglichst modern zu gestalten, also verschiedene Medien einzusetzen und während der Arbeit zu verwenden.

2.2.3 Medienkonzept Kunst

Eines der Ziele unserer Schule ist es, unsere Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu einem bewussten und zielorientierten Handeln in der digitalen Welt zu befähigen.
Auch im Fachbereich Kunst wird an einer guten medialen Ausstattung weiter gearbeitet, um Medienkompetenz zu schaffen.
Einer unserer Kunsträume verfügt über einen großen Bildschirm, an den KollegInnen eigene private Endgeräte anschließen können wie IPad, Tablet, Laptop, Blueray Player usw.. Hier kann also mit vielen verschiedenen Programmen und Apps gearbeitet werden. Zudem ist dieser Raum gerade mit einem neuen Whiteboard ausgestattet worden.
Ein weiterer Kunstraum verfügt zur Zeit über einen Laptop mit Beamer. Dort wird bald ein weiterer großer Bildschirm eingerichtet, an den eigene Endgeräte angeschlossen werden können.
Der Werkstattraum muss noch mit modernen Medien bestückt werden.
In allen Räumen steht WLAN zur Verfügung und es besteht außerdem die Möglichkeit, die schuleigenen IPads für eine Klasse zu reservieren und die Schülerinnen und Schüler damit arbeiten zu lassen. Unsere Schule besitzt Schullizenzen für Standardsoftware wie Word, Excel, Powerpoint und besitzt eine Cluodfunktion, über die mit Hilfe einer App auch Arbeitsblätter ausgedruckt werden können. Das Erlangen der Schlüsselkompetenzen Kollaboration, kritisches Denken, Kreativität und Kommunikation kann somit unterstützt werden.
An unserer Schule besteht eine Arbeitsgruppe „Medien“ um die Lehrerin Sonja Hennig, die gleichzeitig Medienberaterin im Kompetenzzentrum des Kreises Olpe ist. Diese bietet immer wieder

neue Fortbildungen, digitale Mittagspausen oder einen Kurskiosk an, wodurch auch der Fachbereich Kunst profitiert.
Die Schulhomepage ist mit einem Padlet Kunst verknüpft, auf dem unser Fachbereich immer wieder aktuelle Schülerarbeiten einstellt, die dann der Allgemeinheit zur Verfügung stehen.
In diverse Unterrichtsreihen werden auch Medienkompetenzen als Ziele mit eingeschlossen.
Einzelne Kunstkurse und Kunstklassen nehmen auch immer wieder an Projekten, Wettbewerben oder Ausschreibungen teil, bei denen Medienkompetenzen eine wichtige Rolle spielen. So zum Beispiel auch beim Internationalen Wettbewerb der Volksbanken und Raiffeisenbanken zum Thema „Glück“, bei dem die Möglichkeit besteht, zum Beispiel auch Filme zu arrangieren und auf einer vorgesehenen Homepage hochzuladen.
Auch in Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter Frank Böhm werden innerhalb verschiedener Projekte Medienkompetenzen gefördert. Beispielsweise arbeiten verschiedene Klassen an Plakaten mit Hilfe verschiedener Bearbeitungsprogramme und Apps zu den Themen „Be Smart, Don`t Start“ oder „Schule gegen Rassismus“.
Der Kunstunterricht kann zudem auf Grundlagen der Medienkompetenzen durch den „Surfschein“ zurückgreifen, der in Klasse 5 während der Methodenstunden erworben wird.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung, die die Fachschaft Kunst gemeinsam vereinbart hat, stützen sich auf die Grundlagen der Vereinbarungen nach § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans. Die Überprüfungsformen in den Kompetenzbereichen Produktion und Rezeption sind dabei im KLP verbindlich vorgegeben.

Da im Fach Kunst keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung dort ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“, wobei sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit den im Unterricht erworbenen Kompetenzen bezieht und daher unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung nutzt. Hier kommen gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen, um jedem Lernenden gerecht werden zu können und die Lernenden individuell fördern zu können.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. Die Lernerfolgsüberprüfung ist gleichzeitig Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Die Kriterien der Leistungsüberprüfung und die damit verbundenen Erwartungen sollen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Halbjahres transparent gemacht werden. Während der Arbeitsprozesse muss den Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, inwiefern diese ihre Leistung verbessern können.

Die Leistungsbewertung bezieht sich hauptsächlich auf die gestalterisch-praktischen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler (70 – 80%), darüber hinaus auf mündliche bzw. schriftliche Äußerungen (z. B. Hausaufgaben, Reflexion über Irene und fremde Arbeiten, Arbeitsweise, Arbeitshaltung (20 – 30%)). Es besteht die Möglichkeit, den Lernerfolg in begrenzter Zahl innerhalb von maximal 15 Minuten schriftlich zu überprüfen. Dabei stehen die Stoffbereiche in unmittelbarem Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht sowie praktisch-gestalterischen Leistungen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind somit ein kontinuierlicher Prozess, der sich auf praktische Leistungen, schriftliche und mündliche Beiträge bezieht. Es wird bewertet wie Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Hilfe methodischer Verfahren angewendet, umgesetzt und reflektiert werden. Insofern sind Lernerfolgsüberprüfungen Lernerfolgskontrollen, die Hinweise auf den Leistungsstand und den Fortgang des individuellen Lernprozesses geben.
Unterrichtsbeiträge werden auf die unterrichtliche Funktion hin beurteilt, nach Unterrichtsverlauf, nach Fragestellung, Materialvorgabe und Altersstufe.
Gestalterisch-praktische Leistungen und ihre Leistungsbewertung beziehen sich gesetzte Lernziele und Kriterien, wobei der individuelle Lernfortschritte, aber auch der Vergleich der Leistungen innerhalb der Lerngruppe herangezogen werden.

Die Rückmeldung zum Leistungsstand kann schriftlich oder mündlich erfolgen. Mit Bekanntgabe des Leistungsstandes können die Schülerinnen und Schüler ihre Einzelleistungen auf Nachfrage mitgeteilt und begründet bekommen. Praktische Arbeiten können mit einem schriftlichen Kommentar versehen werden, der die Leistung würdigt und konstruktive Vorschläge zur Verbesserung und Weiterentwicklung macht. Auch (anonyme) exemplarische Besprechungen im Plenum sind denkbar.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „ Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Erkennen des Themas / des Problems
- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Angemessene Verwendung gestalterisch-praktischer Verfahren
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit und Intensität im Arbeitsprozess, Ausdauer
- Erfindungskraft / Ideenreichtum / Problembewusstsein
- Reflexion von Klischees, Arbeitsvorgängen, Arbeitsweisen, Kritik
- Reflektierte Begründungen von Entscheidungen, Ideen, Problemlösungen
- Sachbezogene und eigenständige Meinungsäußerungen und Argumentationen
- Vermögen, im Rollenspiel Einstellungen und Denkweisen anderer Personen übernehmen zu können
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns

- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

Das Fach Kunst stützt sich nicht wie andere Fächer nur auf Lehrwerke, sondern bindet je nach Aufgabenstellung und Unterrichtsvorhaben ganz unterschiedliche Lehrwerke und Medien ein. Das geschieht je nach Lerngruppe und oftmals nach individuellem Können und Fachwissen der Schülerinnen und Schüler.

Für die Sekundarstufe 1 hat die Fachschaft Kunst sich trotzdem auf ein grundlegendes Lehrwerk geeinigt, von dem wir je 2 Bände in 3 halben Klassensätzen besitzen.

Kunst entdecken – Sekundarstufe 1: Band 1 von Prof. Dr. Dietrich Grünewald, Jörg Grütjen. (Ab Klasse 5)

Kunst entdecken – Sekundarstufe 1: Band 2 von Prof. Dr. Dietrich Grünewald, Jörg Grütjen. (Ab Klasse 7)

In der Bibliothek unserer Schule befinden sich einige weitere Bücher, Lexika usw. und es sehen einige Computer zur Recherche im Internet und Ausdruck von Materialien bereit.

Die Fachschaft Kunst hält dort die Ausgaben der abonnierten Zeitschrift „Kunst & Unterricht“ bereit, aus der der Ideen für Unterrichtsvorhaben gewonnen werden können.

Außerdem besitzt die Fachschaft eine große Postersammlung verschiedenster Kunstwerke, die im Kunstunterricht zur Anschauung benutzt werden können.

Im Kunstunterricht kann durch die Anbindung an das WLAN der Schule zudem das gesamte Internet als Pool verwendet werden. Bilder können über den Beamer für alle zur Weiterarbeit sichtbar gemacht werden.

Die Sammlung der Fachschaft Kunst bietet ferner diverse Mal- und Zeichenmaterialien, Druckwerkzeuge, Materialien und Werkzeuge zum plastischen Arbeiten sowie Anschauungsobjekte, so dass die Schülerinnen und Schüler vielfältige künstlerische Ausdrucksformen und Darstellungsmöglichkeiten erproben können. Anschauungsobjekte kann die Fachschaft bei anderen Fachschaften auch ausleihen wie zum Beispiel ausgestopfte Tiere aus der Biologie.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zur Lösung der theoretischen und praktischen Aufgabenstellungen im Kunstunterricht oftmals Kopien, die durch die Lehrkräfte selbst gestaltet und an die Lerngruppe angepasste wurden. Diese Kopien enthalten nicht nur Informationen, Daten und Fakten rund um ein Thema oder eine Künstlerin / einen Künstler, sondern auch Bildbeispiele, Anregungen zu Vorüberlegungen oder Bewertungskriterien.

Angebote im Internet werden also von jeder Lehrkraft individuell und je nach Lerngruppe oder im Hinblick auf einen persönlichen Lernerfolg eines einzelnen Schülers 7 einer einzelnen Schülerin genutzt.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Kunstunterricht bietet eine Vielzahl an an Anknüpfungspunkten zu anderen Fächern. An unserer Schule sprechen sich Kolleginnen und Kollegen verschiedener Fächer ab, um gemeinsam an Unterrichtsvorhaben und Projekten zu arbeiten.

Ein traditionelles Projekt der Fachschaft Kunst in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Deutsch ist der Lesezeichenwettbewerb der 6. Klassen, ehemals 5. Klassen. Dabei wird innerhalb eines Unterrichtsvorhabens der Klasse 6 ein Design für ein Lesezeichen im Stil eines bestimmten Künstlers / einer bestimmten Künstlerin oder unter Verwendung bestimmter curricularer Elemente grafischer oder malerischer Gestaltung entworfen. Auf der Rückseite wird ein Spruch zu einem bestimmten im Deutschunterricht aufgegriffenen Thema gestaltet, der zum Lesen animieren soll. Das beste Lesezeichen wird im Schulplaner des kommenden Schuljahres für alle Schülerinnen und Schüler abgedruckt und kann verwendet werden.

Im Bereich dreidimensionaler Gestaltung werden beispielsweise zu Texten aus dem Deutschunterricht Papiertheater gebaut und gestaltet.

Im Rahmen von Buchvorstellungen im Deutschunterricht in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Dreimann in Olpe haben die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe einzelne Szenen in Schuhkartons mit Figuren nachgestellt und gestaltet, die dann in der Buchhandlung ausgestellt wurden. Die schönsten haben Preise gewonnen, die durch die Buchhandlung gestellt wurden wie beispielsweise Fachbücher oder Gutscheine.

In Kooperation mit der Fachschaft Biologie werden innerhalb des thematischen Schwerpunkts der dreidimensionalen Gestaltung in Kunst und dem Thema „Zellaufbau“ zum Beispiel Modelle aus Pappmaschee erstellt.

Zum Themenbereich „Schrift- und Plakatgestaltung“ lassen sich gut in Kooperation mit dem Fachbereich Musik Hörpartituren zu Musikstücken erstellen, die individuelle Hörerlebnisse sichtbar machen. John Cage kann hier ein interessanter Komponist sein, aber auch freie, assoziative Malerei ist denkbar sowie Bilderzyklen zu Programmmusik, z. B. Karneval der Tiere oder einer Oper, z. B. der Zauberflöte.

Der Themenbereich „Schrift- und Plakatgestaltung“ lässt sich aber auch gut mit allgemeinen pädagogischen Projekten in Kooperation mit unserem Schulsozialarbeiter Frank Böhm verbinden wie auch mit verschiedenen Wettbewerben und Ausschreibungen, die er ebenfalls unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler gestalten beispielsweise Plakate zum Label „Schule gegen Rassismus“ oder zum Label „Schule der Vielfalt“ oder zu Ausschreibungen wie „Be Smart, Don`t Start“.

In dem Themenbereich haben auch schon Kooperationen mit den Fächern Religion oder Geschichte stattgefunden, wenn gemeinsame Ausstellungen zum Nationalsozialismus geplant wurden.

Innerhalb einer Projektwoche gab es zudem eine Kooperation mit der Fachschaft Sport zum Thema „Gesundheit“, zu dem die Fachschaft Kunst einen Workshop „Meditatives Malen“ beigetragen hat.

Die Erlassvorlagen zum Lehrplan Kunst erwarten zwar keine explizite Behandlung sexualpädagogischer Themen, wohl aber eine Auseinandersetzung mit sexualästhetischen Phänomenen in unterschiedlichen Kontexten, was zur Vermittlung eines weiterführenden Verständnisses der menschlichen Sexualität beitragen soll. In vielfältigen und beziehungslosen Körperdarstellungen soll das Verhältnis zum Körper beleuchtet sowie mögliche Einstellungen und Verhaltensweisen zur Sexualität reflektiert werden. Kunstunterricht kann so zur sexuellen Sozialisation beitragen und eine Hilfe bei der Identitätssuche darstellen. In diesem Zusammenhang soll in Bezug auf unterschiedliche psychosoziale Aspekte sexueller Fragen ein Problembewusstsein hergestellt werden. Dazu gehören beispielsweise laut Lehrplan Aspekte wie Partner- und Paarbeziehungen, geschlechtsspezifisches Rollenverhalten, Sexualität und Öffentlichkeit, Körpersprache und ästhetische Inszenierung, Leitbildvorstellungen und Erwartungsmuster.

Im Kunstunterricht werden zum Bereich der Sexualität beispielsweise gegenseitige Skizzen in Vorbereitung auf die Oberstufe angefertigt, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Körperproportionen oder die des Gegenübers sowie die Ästhetik erfassen.

In Bildergeschichten können Rollenverständnisse reflektiert und zum Ausdruck gebracht werden, ebenso in Werbeplakaten und gestalteten Pflegeprodukten. In der Plakatgestaltung zu Projekten wie „Schule der Vielfalt“ kann das Thema „Sexualität und Öffentlichkeit“ reflektiert werden. Hier sind viele weitere Inhalte denkbar und noch zu erproben.

Wenn es um die Gestaltung von Fantasiefiguren geht können ebenso Rollenverständnisse reflektiert, neu gedacht und gestaltet werden. Hier gibt es keine Grenzen.

Auch Traditionsbewusstsein und Geschichtsbewusstsein kann durch die Gestaltung historischer Figuren / Objekte geschaffen werden, ebenso wie Respekt gegenüber menschlichen Kulturleistungen. Geschichtliche Errungenschaften oder menschliche Leistungen können so handlungsorientiert verstanden und begriffen werden.

Um im Kunstunterricht in Einklang mit der Natur zu arbeiten, finden auch Unterrichtsgänge in den Schulwald statt, in dem Bäume, Pflanzen oder andere Ressourcen der Natur abgezeichnet oder modelliert werden können. Der Schulwald kann so auch als besonderer außerschulischer Lernort verstanden werden. Auch der Friedhof sowie die kleine Teichanlage wurden bereits als interessante außerschulische Lernorte genutzt, um beispielsweise das Thema Staffelung aufzugreifen oder Zeichnungen anzufertigen.

Als außerschulische Lernorte können auch das Lyzeum oder beispielsweise die Martinuskirche verstanden werden. Farbenlehre in Zusammenhang mit den Fensterscheiben, Proportionen oder dreidimensionale Wirkungen können dort gut schülernah erfasst und mit Künstlerinnen und Künstlern wie beispielsweise Paul Klee in Beziehung gebracht werden.

Für neue oder weitere fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben oder Projekte ist die Fachschaft Kunst immer offen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Kunst tagt zu Beginn eines jeden Schuljahres und stellt den Fortbildungsbedarf fest sowie Veränderungen hinsichtlich des Lehrplans oder der Vorgaben. Die Fachschaft teilt ihre Zuständigkeiten untereinander auf. Es wird ausgehandelt, wer anstehende Fortbildungen oder Implementationsveranstaltungen besucht, wer Sicherheitsbeauftragte ist, wer sich um einzelne Aufgaben kümmert wie den Lesezeichenwettbewerb, Ausstellungen oder Museumsbesuche. Die Fachvorsitzende ist für Anträge an die Schulleitung zuständig, beispielsweise wenn es um die Anschaffung von Materialien geht oder die Raumausstattung.

Unsere Fortbildungsbeauftragte Susanne Moos kümmert sich um die Organisation, Anmeldung und Durchführung von Fortbildungen.

Der Gefahrstoffbeauftragte unserer Schule, David Büdenbender, achtet darauf, dass die gesetzlichen Vorgaben in jeder Hinsicht eingehalten werden, beispielsweise baulich und unterrichtlich und arbeitet somit eng mit unserer derzeitigen Sicherheitsbeauftragten des Faches Kunst, Pilar Mönch, zusammen, die auf sicherheitsrelevante Aspekte im Fach Kunst achtet und gemeinsam mit der Schulleitung über Aspekte der Sicherheit berät. Dazu gehört zum Beispiel der Umgang mit bestimmten Werkzeugen oder Materialien.

Einige unserer Lehrkräfte im Fach Kunst besitzen einen „Maschinenführerschein“, ein Zertifikat, das zur Nutzung von Maschinen während des Werkunterrichts berechtigt und während eines Lehrgangs erlangt wurde.

Bei jeder Zusammenkunft führt die Fachschaft Kunst Protokolle, die bei der Schulleitung gesammelt und verwaltet werden.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind und passt Neuerungen in den schulinternen Lehrplan ein. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Geeignete Unterrichtsbeispiele werden im mer wieder verbessert. Auch das angestrebte Erreichen der Kompetenzen wird ständig überprüft und angeglichen. Erfahrungen aus vergangenen Schuljahren unterstützen diese Maßnahmen.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Die Fachkolleginnen verfassen ein Handout, in dem die wichtigsten Ergebnisse einer Fortbildung festgehalten werden.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de) oder selbst entworfene Evaluationsbögen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist also als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		***Handlungsbedarf***	***Verantwortlich***	***Zu erledigen bis***
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Medienausstattung			
	Raum für Fachteamarbeit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke / Fachzeitschriften			
	Geräte / Medien			
	Materialien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				

Maßnahmen zum Datenschutz & zum Urheberrecht

Die Gestaltungspraxis im Kunstunterricht bringt persönliche Kunstwerke hervor, die unter das Urheberrecht fallen.

In unserem von unserer Homepage verlinkten Padlet Kunst zeigen wir ausgewählte Ergebnisse unseres Kunstunterricht mit dem Einverständnis der Schülerinnen und Schüler. Ebenso zeigen wir ausgewählte Werke bei verschiedenen Ausstellungen oder Projekten.

Es kann auch dazu kommen, dass die Schülerinnen und Schüler für einzelne Werke fotografiert werden und damit Teil eines Kunstwerkes werden oder sogar Dritte fotografiert werden bzw. deren Fotos weiter verwendet werden für Kunstwerke der Schülerinnen und Schüler.

Die Verwendung eines jeden Kunstwerkes unterliegt den urheberrechtlichen Nutzungsrechten. Daher obliegt die Verwendung in der Schule dem Einverständnis des Schöpfers. Auch, wenn die Veröffentlichung der Werke der Schülerinnen und Schüler oder Dritter keine kommerziellen Zwecke verfolgen und zugunsten der Allgemeinheit gezeigt werden, respektieren wir die Rechte des Urhebers und seiner Werke. Somit nehmen wir Rechte nach dem Urheberrecht (UrhG) nur mit schriftlicher Einwilligung der Urheberin / des Urhebers oder ihrer / ihres Erziehungsberechtigten in Anspruch, um die Werke für die Homepage unserer Schule, für das Padlet Kunst, bei Kunstausstellungen, Projekten, Vorträgen usw. zu verwerten und die Nutzungsrechte in Anspruch zu nehmen.

Sowohl die Urheberrechte am Kunstwerk als auch die Verwertungsrechte und die Persönlichkeitsrechte unserer Schülerinnen und Schüler oder Dritter schützen wir damit und erkennen diese an.

Die Fachschaft Kunst hat daher einen Vertrag über die Übertragung von Nutzungsrechten entworfen, den die Schülerinnen und Schüler sowie Dritte und deren Erziehungsberechtigte bei Minderjährigkeit unterschreiben müssen, bevor wir von den persönlichen, urheberrechtlichen Nutzungsrechten Gebrauch machen.

Bei Vertrag 1 handelt es sich um eine „Einwilligungserklärung gemäß Kunsturhebergesetz“, die von den Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten im Falle der Minderjährigkeit bei Neuanmeldung an unserer Schule unterschreiben sollen.

Vertrag 2 ist eine „Einwilligungserklärung gemäß Kunsturhebergesetz“, den Schülerinnen und Schüler unserer Schule sowie deren Erziehungsberechtigte im Falle der Minderjährigkeit unterschreiben sollen, sofern diese bereits an unserer Schule gemeldet sind.

Bei Vertrag 3 handelt es sich um eine „Einwilligungserklärung zum Recht am eigenen Bild gemäß Kunsturhebergesetz“, den Dritte unterschreiben sollen, die für Kunstwerke Modell gestanden haben oder fotografiert wurden bzw. deren Fotos für Kunstwerke unserer Schülerinnen und Schüler weiter verwendet und / oder verarbeitet wurden.

Einwilligungserklärung gemäß Kunsturhebergesetz

Ich, ……., bin mir dessen bewusst, dass ich im Rahmen des Kunstunterrichts am Städtischen Gymnasium Olpe (SGO) Kunstwerke anfertige bzw. Bilder von mir angefertigt oder für Kunstwerke weiter verarbeitet werden können und diese im Rahmen von Ausstellungen, Projekten, Vorträgen oder Wettbewerben öffentlich gezeigt und auf der Homepage des SGO veröffentlicht werden können.

Ich übertrage die Verwertungs- und Nutzungsrechte an den hergestellten Kunstwerken unentgeltlich an das Städtische Gymnasium Olpe. Es besteht weder ein Anspruch auf Veröffentlichung noch auf Namensnennung.

- ○ Mein Name darf im Zusammenhang mit den Bildern ausdrücklich **nicht** genannt werden (bitte ankreuzen, sofern gewünscht)

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit – auch teilweise – widerrufen werden und gilt ansonsten auch über den oben genannten Zweck hinaus unbegrenzt.

_____ _____

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

_____

Unterschrift der Schülerin / des Schülers

Einwilligungserklärung gemäß Kunsturhebergesetz

Ich, ……., habe im Rahmen des Kunstunterrichts am Städtischen Gymnasium Olpe (SGO) Kunstwerke angefertigt und bin mir dessen bewusst, dass diese im Rahmen einer Ausstellung öffentlich gezeigt und auf der Homepage des SGO veröffentlicht werden sollen.

Ich übertrage die Verwertungs- und Nutzungsrechte an dem hergestellten Kunstwerk unentgeltlich an das Städtische Gymnasium Olpe. Es besteht weder ein Anspruch auf Veröffentlichung noch auf Namensnennung.

- ○ Mein Name darf im Zusammenhang mit den Bildern ausdrücklich **nicht** genannt werden (bitte ankreuzen, sofern gewünscht)

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit – auch teilweise – widerrufen werden und gilt ansonsten auch über den oben genannten Zweck hinaus unbegrenzt.

_____ _____

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

_____

Unterschrift der Schülerin / des Schülers

Einwilligungserklärung zum Recht am eigenen Bild gemäß Kunsturhebergesetz

Ich, ……, bin mir dessen bewusst, dass von mir Aufnahmen gefertigt wurden, die durch …… im Rahmen des Kunstunterrichts am Städtischen Gymnasium Olpe (SGO) weiterverarbeitet wurden und im Rahmen einer Ausstellung öffentlich gezeigt sowie auf der Homepage des SGO veröffentlicht werden sollen.

Ich übertrage die Verwertungs- und Nutzungsrechte an dem hergestellten Kunstwerk unentgeltlich an das Städtische Gymnasium Olpe. Es besteht weder ein Anspruch auf Veröffentlichung noch auf Namensnennung.

- ○ Mein Name darf im Zusammenhang mit den Bildern ausdrücklich **nicht** genannt werden (bitte ankreuzen, sofern gewünscht)

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit – auch teilweise – widerrufen werden und gilt ansonsten auch über den oben genannten Zweck hinaus unbegrenzt.

_____ _____

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

_____

Unterschrift der Schülerin / des Schülers